CHRONIK DES KLOSTERS MARIEN-BORN

Heinrich Friedrich von Meibom

Digitized by Google

BAYERISCHE
Bayerische
Staatsbibliothek
München

Hoch-Edelgebohr

Herrn Philip
Königl. Preuß.
rungs- und Ca

Herrn Herm
Medicinæ hochb
Hoch-Fürstl. Brau
ordneten H

Herrn
Medicinæ eben
und hochverdient
löbl. Juliu

Seinen H

BAYERISC
STAATS
BIBLIOTH
MÜNCH

Denen

Hoch-Edelgebohrnen und Hochgelahrten

Herren,

Herrn Philip Christoph Schwartzen,

Königl. Preuß. hochverordneten Hof- Regierungs- und Cammer-Rath im Fürstenthum Halberstadt.

Herrn Hermann Diedrich Heybaum,

Medicinæ hochberühmten Doctori, wie auch Hoch-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen hochverordneten Hof- und Consistorial-Rathe in Wolffenbüttel.

Herrn Brandano Heybaum,

Medicinæ ebenfals hochberühmten Doctori und hochverdienten Professori Publico Seniori auf der löbl. Julius-Universitet in Helmstedt.

Seinen Höchstzuehrenden Herren,

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Digitized by Google

Dediciret und übergiebet
dieſes
von dero ſeel. Aelter-Herrn Vater verfertigtes
Harienborniſche Chronicon
nebſt denen beygefügten Noten.

Mit hertzlichen Wunſche,
daß GOTT Sie allerſeits
mit mancherley geiſt- und leiblichen Seegen
überſchütten,
und zu fernerer nutzbaren Verwaltung
Ihrer hohen anvertrauten Aemter ſtärcken,
auch ſonſt
mit allem erwündſchten Wohlſeyn
bekrönen wolle.
Und zwar
in ſchuldigſtem Reſpect und gäntzlicher Ergebenheit
der
EDITOR
J. G. L.

Vorre-

Vorrede
an den geneigten Leser.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Es ist ohnstreitig, daß unter denen netten Lateinischen Poeten und bewehrten Historicis, so zu Ende des sechzehnten, und Anfange des siebenzehnten Seculi, und also vor mehr denn hundert Jahren gelebet haben, einer von denen beliebtesten und geschicktesten mit gewesen ist der sel. ältere M. Heinrich Meybaum, so damahls auf der noch berühmten Julius-Universitet zu Helmstedt lange Jahre mit sonderbaren Nutzen der studirenden Jugend und gelehrten Welt die Professionem Poeseos und Historiarum verwaltet hat, und legen hievon nicht nur viel stattlich-berühmte Männer, so theils verstorben, zum theil noch leben, ihre testimonia und schönen Zeugnisse in ihren edirten Schrifften ab, davon hernach einige sollen mit beygebracht werden, sondern es beweisen es auch selbsten seine vielen so gelehrt als gründlich geschriebene Sachen, die er in beyderley Art seiner gehabten Professionen verfertiget und mitgetheilet hat, zu welchen erstern beson-

ders mit gehören seine zwey Bücher Parodiarum Horatianarum und Sylvarum, die An. 1588. zum Vorschein kommen sind, nebst vielen andern wohlfliessenden Lateinischen Versen, die er sonsten verfertiget, und zum theil Tom. 1. Rerum German. Meibom. p. 456. sq. Tom. 3. p. 82. sq. und mehrern Orten zu lesen. Und was das andere nemlich die Historie anbetrifft, so liegen auch von ihm so viele gegründete Schrifften vor denen Augen der gelehrten Welt, daß kein Verständiger hierinnen ihm den Rang disputirlich machen oder leugnen wird, daß er ein vortrefflicher und bewährter Historicus seiner Zeit gewesen, der die gemeldte Universitet in grosses Aufnehmen mit bringen helffen, und dahero bey solcher das Decanat zwölfmahl, auch in dem letztern Jahre seines, und seiner Ehefrauen erfolgten Absterbens, rühmlich verwaltet, und noch zuletzt in das dasige Decanat-Buch p. 193. mit eigener Hand diese Worte geschrieben hat: Propter longinquum carissimæ conjugis morbum & subsecutam ex hac vita emigrationem Decanus neque Candidatos ad sumendos honores invitare, neque de promotione cogitare sustinuit, abiit magistratu pridie Kal. Sextil. an. 1625. worauf er bald selig verstorben ist, und soll hernach von seinem Leben und Schrifften ein mehres erfolgen. Da aber dieses wehrten Mannes sämtliche gedruckte Schrifften so beliebig als nutzbar bey denen Gelehrten seyn, so wäre zu wünschen, daß auch alle diejengen, so er in Manuscript noch hinterlassen, zum Vorschein kommen möchten, damit auch andere davon profitiren könten, zumahlen da er noch von unterschiedenen Oertern aus guten Uhrkunden seine Historischen Beschreibungen aufgesetzet, von welchen bis dato niemand etwas besseres mittheilen können. Bey sothanen Umstän-

Umständen wird es mir nun hoffentlich niemand verargen, daß ich mich dismahls erkühne, sein ebenfals, aus denen Cloſter-Documenten in Deutſcher Sprache zuſammen getragenes, und bisher verborgen gelegenes Chronicon von dem itzo noch bekanten Fräulen-Stiffte **Marien-Born** in dem Hertzogthum Magdeburg mit einer kurtz-vorgefügten Lebens-Beſchreibung zu ediren, ſelbiges auch mit einigen unter dem Text angehenckten, obwohl kurtzen iedoch, meines wenigen Bedünckens, dienlichen Noten einiger maſſen zu erläutern. Solte vielleicht eines oder das andere von mir nicht recht getroffen, oder angeführet ſeyn, ſo wolle der geneigte Leſer mehr auf meinen guten Willen, als auf mein geringes Vermögen in dieſem Stücke, ſehen, und mit ſeiner habenden Wiſſenſchafft ſolches verbeſſern und vermehren, denn ich meyne, wie es billig und nöthig ſey, daß, da der ſel. Herr **Meybaum** ſo viel ältere Hiſtoriſche Schrifften anderer Männer rühmlichſt aufgeſuchet, und mit ſehr dienlichen Noten erläutert und bewähret mitgetheilet hat, man ihm ebenfalls dieſes Recht gönne und wiederfahren laſſe, und ſeine bisher ſo ſehr gewünſchten Manuſcripta nicht nur wohl aufhebe, ſondern auch denen Gelehrten öffentlich zu ihrem Vortheil gönne und mit einigen Anmerckungen willig darreiche. Und obgleich jene an und vor ſich ſelbſten ſchon ihre gute Luſtre haben, ſo gereichet es doch bisweilen einem Leſer noch zu einem Vortheil, wenn man dasjenige unter dem Text mit beyfüget und anmercket, wo entweder ein mehres davon zu leſen iſt, oder welches andere bishero eben ſo bekant

nicht

nicht geweſen, und nun mit mehrern Documenten und Gründen zu beweiſen iſt, welche nützliche Schreib-Art bis anhero, wie in andern Studiis, alſo auch inſonderheit in der Hiſtorie, ſehr beliebet und geübet worden iſt. Der geneigte Leſer lebe wohl, ich aber ſchlieſſe vorietzo mit denen ſchönen, iedoch wahren Worten, welche der vortreffliche Polyhiſtor HERMANNVS CONRINGIVS an den berühmten D. Heinrich Meybaum Jun. wegen ſeines ſeel. Groß-Herrn Vaters unſers Meibomii herrlichen Schrifften, in ſeiner weitläufftigen Epiſtel, ſo dem erſtern Tomo Rer. Germ. vorgefüget iſt, folgender maſſen mit abgehen ließ: In vitæ noſtræ uſum præſtat, quantum arbitror, patria illa & pene domeſtica haud ignorare. In his ergo eruderandis quum feliciter laboraverit AVVS TVVS, elegantiſſime MEIBOMI, præclare profecto de Republica toraque adeo Saxonia ille meritus eſt. Nec vero iſto in ſtudiorum genere cuiquam ille ſecundus fuit, plerosque ſuperavit, & longo poſt ſeſe intervallo reliquit. Nec CRANTZIVM quidem, FABRICIVM, REINECCIVM, ALBINVM, CHYTRÆVM, LETZNERVM, SPANGENBERGIVM, BVNTINGVM, principes hujus ordinis, excipio. Valuit enim non induſtria minus, quam limato judicio, quorum hoc vel illud merito in omnibus aliis deſideres. Hinc non pie tantum feciſti, edens in lucem præclara hæc Avi monumenta, ſed ſimul Saxoniam omnem inſigni affeciſti beneficio.

Dat. in Gröningen Menſe Martii.
An. 1720.

JOH. GEORG Neuckfelds
Kurtze Historische Nachricht
von dem Leben und Schrifften
M. HENRICI MEIBOMII
In die 42. Jahr treugewesenen Professoris Publ. Ord. Poëscos und Historiarum auf der berühmten Julius-Universität zu Helmstedt.

§. 1.

ES hat der Ehrenvolle **Meibomische Nahme** auf der löblichen Julius-Universität zu Helmstedt/ nunmehro beynahe hundert und vierzig Jahr mit grösten Ruhm floriret, und wird auch derselbige bey allen Gelehrten fernerhin in beständigen und gesegneten Andencken mit diesem hertzlichen Wunsche verbleiben/ daß aus diesem berühmten Stamme ebenfals inskünfftige solche geschickte Männer hervor kommen mögen / welche der gelehrten Welt und dem menschlichen Leben sehr nützliche und heilsahme Dienste / gleich ihren Vorfahren/ erweisen können.

§. 2.

Der erstere aber/ und gleichsam der Stamm-Vater von denen **gelehrten** *Meibomiis* **zu Helmstedt**/ ist gewesen der obbemeldte M. **Heinrich Meybaum**/ (a) wie er sich sonsten im

(a) Ob des Anno 1710. in Utrecht verstorbenen und wegen seiner Gelehrsamkeit sehr berühmten Marci Meibomii Eltern und Vorfahren mit diesem

Deutschen geschrieben hat / welcher auch dahero / zum Unterschiede seiner Nachkommen dieses Nahmens / Senior, oder der Aeltere benennet und geschrieben wird / und der Urheber und Verfertiger dieses bishero in Manuscript verborgen gelegenen deutschen Chronicons von dem Jungfern-Closter **Marienborn** in dem Magdeburgischen ist / so er kurtz vor seinem Anno 1625. erfolgten seeligen Absterben / aus denen Closter-Documenten verfertiget / und der damahligen Evangelischen Dominæ **Judithen Wichmans** / und Priorißen **Agneſen Steinkopfs** übergeben hat / so ich nunmehro dem Druck überlassen / und mit einigen beygefügten Noten erleutern wollen.

§. 3.

Er war gebohren in der Westphälischen Stadt **Lemgau** / (b) und zwar Anno 1555. und hieß sein Vater *Martinus* **Meybaum** / welcher das Amt eines Lehrers oder Con-Rectoris in dasiger Stadt-Schulen mit aller Treue verwaltete / hernachmahls aber zum Pastorat in **Alverdeſſen** beruffen wurde / woselbsten er Anno 1557. verstorben ist. (c) Seine Mutter aber war **Anna Dreyers** / Herr Johannis Dreyers S. S. Theologiæ Doctoris, und erstern Evangelischen Predigers in Herfurd / wie

Helmstedtischen Meibomio und seinen Eltern Befreundte gewesen seyn / kan ich nicht versichern / so viel ist von jenem gewiß / daß er aus Tönningen gebürtig war / man kan von ihm und seinen Schrifften nachlesen Ioh. *Molleri* Hypomnem. ad Bartholinum de Scriptis Dan. p. m. 327. Dn. Dr. Io. *Fabricii* Hist. Biblioth. P. 3. p. 445.

(b) Von einigen gelehrten Lemgauern hat *Herm. Hamelmannus* Lib. 6. de Viris in Westphalia illustribus in operibus Gen Hist. p. 243-247. gute Nachricht gegeben / und wäre zu wünschen / daß solche von andern continuiret würde.

(c) v. *Hamelmanni* Hist. Eccl. Evangelii in Urbe Lemgov. in Op. Hist. p. 1079. 1080. 1171.

wie auch nachmahligen
eheleibliche Tochter. (d)

Bey verhingemelten
ters / wurde nun dieser
dem andern Jahre seines
gesetzet / dahero es auch
sehr mißlich aussahe.
zu einem gelehrten Manne
ner Wäysen-Stand noch
erweckte durch seine heil.
nige angehörige und Liebe
Meybaumes annahmen
zum studieren von sich frü
ingenio begnadiget war /
gehalten / darinnen er in
massen zu nahm / daß er
nach Braunschweig zog /
Studiis noch mehr zu per

GOTT führete ihn
vergleichlichen Theologen
Martinum Chemnitium
ihn warff / und da dieser
führung und schöne Fun
nahm er ihn nicht nur
Hauß / sondern übergab

(d) v. *Hamelmann* in Oper.
lehrten Dreyers handelt /
baum ein Schwieger-S

Digitized by Google

wie auch nachmahligen Superintendentens in Minden/ eheleibliche Tochter. (d)

§. 4.

Bey vorhingemelten so frühzeitigen Absterben seines Vaters/ wurde nun dieser junge **Heinrich Meybaum** schon in dem andern Jahre seines Alters in den elenden Wäysen-Stand gesetzet/ dahero es auch mit seiner Aufferziehung anfänglich sehr mißlich aussahe. Allein was GOtt will erqvicken/ und zu einem gelehrten Manne machen/ das kan auch kein verlassener Wäysen-Stand noch Menschen Hand unterdrücken. Gott erweckte durch seine heil. Providence nebst der Mutter/ noch einige angehörige und Liebes-volle Hertzen die sich des jungen **Meybaumes** annahmen/ und weiln er gar bald eine Liebe zum studieren von sich spühren ließ/ auch mit einem sehr fähigen Ingenio begnadiget war/ so wurde er beständig zur Schulen gehalten/ darinnen er in Sprachen und Wissenschaften dermassen zu nahm/ daß er Anno 1573. im 18. Jahre seines Alters nach Braunschweig zog/ des guten Vorhabens/ sich alda in Studiis noch mehr zu perfectioniren.

§. 5.

GOTT führete ihn alda zu den sehr berühmten und unvergleichlichen Theologen auch dasigen Superintendenten D. Martinum Chemnitium, welcher eine sonderbahre Liebe auf ihn warff/ und da dieser bey demselbigen eine Christliche Aufführung und schöne Fundamenta in humanioribus fand/ so nahm er ihn nicht nur mit Väterlichen Wohlmeynen in sein Hauß/ sondern übergab ihm auch zur treuen Information seine

(d) v. *Hamelmann* in Oper. Hist. p. 243. 244. woselbsten er von einigen gelehrten Dreyers handelt/ auch mit anführet/ daß Martinus Meybaum ein Schwieger-Sohn des D. Johann Dreyers gewesen sey.

beyden lieben Söhne **Martinum** und **Paulum**/ davon der erstere damahls 12/ der andere aber 7. Jahr alt war/ jener auch hernachmahls J. U. D. und Professor zu Rostock/ wie auch zuletzt Holsteinischer geheimter Rath und Cantzler/ dieser aber Canonicus bey der S. Blasii Stiffts-Kirchen in Braunschweig wurde. (e) Und hierbey erlangete unser Meibomius die beste Gelegenheit/ so wohl aus dem gelehrten Umgange/ als der schönen Bibliotheck dieses vortreflichen Lehrers/ ein grosses zu profitiren und zu lernen/ daß er es auch durch seinen unermüdeten Fleiß dahin brachte Anno 1576. im 21. Jahre seines Alters mit dem gröſten Nutzen auf die neu angelegte und bereits sehr berühmt gewordene Julius-Universität (f) nach Helmstedt zu ziehen.

§. 6.

Hier war er nun in steter Bemühung auf seinen in humanioribus gelegten guten Grund/ unter der treuen Anweisung und sorgfältigen Unterrichtung derer erstern gelehrten Professoren, ein nutzbahres so wohl Philosophisches als Theologisches Gebäude aufzuführen/ und weiln er eine sonderbahre Beliebung und Geschicklichkeit zu der **Lateinischē** Poësie **und Historie** bey sich befand/ so übte er sich darinnen am meisten/ und brachte es auch in beyden durch Gottes Gnade und seinen Fleiß dahin/ daß er Anno 1583. in dem 28. Jahr seines Alters auf bemelter

(e) Man kan von ihnen beyderseits nachsehen Herrn Phil. Jul. Rehtmeyers Braunschweig-Kirchen-Historie Beylagen zum 8. Capitel p. 435. 436.

(f) Wie diese Universität Anno 1574. von dem Durchl. Hertzoge Julio zu Braunschweig und Lüneburg angeleget/ und Anno 1576. solenniter eingeweihet worden kan man nachlesen bey gemelten Herrn Rehtmeyer l. c. P. 3. Cap. 8. sect. 7. p. 416. sq. it. in Historica Naratione de introduct. Univers. Juliæ. cf. *Meibomii* Oratio de Acad. Juliæ primordiis & incrementis T. 3. Rer. Germ. p. 216. *Lucæ* Europ. Helicon p. 439.

melter löblichen Julius-Universität / zum öffentlichen Professore Poëtices und Historiarum bestellet wurde.

§. 7.

Diese von hoher Landes-Obrigkeit ihm aufgetragene beyde hohen Ehren-Stellen verdoppelten seinen bereits unermüdeten Fleiß / daß er nicht nur täglich der studirenden Jugend hierinnen seine treue Unterweisung wiederfahren ließ / sondern er legte von Jahren zu Jahren auch der gelehrten Welt in beyden Professionen solche beliebte und wohlausgearbeitete Specimina unter die Augen / welche ein sattsames Zeugniß von ihm abstatteten / daß er so wohl ein geschickter Poët, als auch belesener und wohl gegründeter Historicus war. Wie denn von seinen angenehmen Poëtischen Sachen unterschiedene Carmina in dem 4. Tomo Deliciarum Germanicarum p. 310. zu lesen seyn. Die vielen Historischen Schrifften / so er verfertiget und hinterlassen / geben auch allen geschickten Männern / die einen rechten Goût von der nöthigen Historia besonders Patriæ haben / die gröste Satisfaction und Ergetzligkeit.

§. 8.

Weiln er aber wohl wuste / daß die Historischen Geschichte in ihren Erzehlungen auf sichere Gründe / Uhrkunden / und Testimonia müsten gebauet stehen / als ohne welche niemand solche anzunehmen oder zu glauben verbunden ist / so war er ohn Aufhören bis in sein spätes Alter / jedoch mit der gröstẽ Fürsichtigkeit und accuratesten judicio, beschäfftiget / nicht allein die ältesten Griechischen und Lateinischen Scriptores zu lesen / und das Beste daraus in seinen Nutzen zu verwenden / sondern er wandte allen Fleiß auch an / aus denen geheimen Archiven, Clöstern und Stiftern viele rare Diplomata, Manuscripta, Copial-Bücher / Brieffe und Documenta zu erlangen /

abzuschreiben / und selbige theils zu publiciren, zum Theil aber solche Extracts weise in gewisse Chronicken zu verfassen.

§. 9.

Denn so schreibet er nach der Wahrheit selbsten von sich: „Als er Anno 1583. zum Professore Publ: in Helmstedt bestellet / „habe er dahin getrachtet / wie er des geliebten Vaterlandes „Antiquitäten von Staube und Motten gefressen / herfür su„chen möchte. Er habe dannenhero zu dero Behuf alle Scri„ptores Rerum Germanicarum, deren dazumahl innerhalb „vierzig Jahren eine gute Anzahl ausgegangen / durchgelesen / „conferiret, und / so viel möglich / vereiniget. Er habe es auch „dabey nicht bleiben lassen / sondern bey hohen und niedrigen „Stiftern / Clöstern / Herrn-Höffen / Adelichen Geschlechtern / und „Privat-Personen / um Libros Historicos manuscriptos, Co„pial-Bücher / alte Brieffe und Documenta, wie auch Inscri„ptiones in Kirchen / Creutzgängen / und auf GOttes-Aeckern / „und was dergleichen mehr seyn mag / mit allen Fleiß sich be„worben / bey welcher Arbeit denn der liebe GOtt ihm sonder„bahre Gnade gegeben / daß er viele Antiquitäten gesehen / durch„gelesen und abgeschrieben / die einem andern seines gleichen „vielleicht so bald für die Augen und in die Hände nicht kommen „möchten. (g)

§. 10.

Und gewiß hierdurch ist er nicht nur hinter viele Arcana und Geheimnisse damahls so lange Zeit verborgen gelegener rarer Geschichte von alten Geschlechten / Orten / Stifftern / und Gegenden kommen / sondern es hat ihm solches auch Gelegenheit

(g) Dieses erzehlet der seel. Meibom selbsten in der Vorrede seiner so rar gewordenen Walbeckischen Chronicke / welche er gleich vor 100. Jahren nemlich 1619. in Helmstedt ediret hat / und welche ich wohl nechstens nebst einigen beygefügten Noten wieder mittheilen dürffte.

heit gegeben / ſeine edirte ſo wohl frembde als eigene Hiſtoriſche ſchönen Schriften gröſten theils / entweder mit beygefügten alten Documenten, Noten, und Authoribus zu bewähren / oder deren Auszug dabey mitzutheilen / worinnen er nebſt dem gelehrten Reinero Reineccio, der zu ſeiner Zeit durch ſeine Hiſtoriſche Schriften die Helmſtedtiſche Julius-Univerſität mit berühmt machte / (h) einer der erſten mit war / (i) ſo dieſe löbliche und noch beliebte Art der **Hiſtoriſchen Beſchreibung** einzuführen ſuchte.

§. 11.

Es wird nicht nöthig ſeyn die Specification dererſelben nach einander hiermit beyzubringen / nachdem deſſen ſo ſehr in der Medicin als Hiſtorie und Pœſie berühmt gewordener **Enckel** gleiches Nahmens Herr D. **Heinrich Meibom** (k) dieſelbigen gröſten

(h) Von dem Leben und Schriften dieſes ſtattlichen Mannes kan man mehr nachleſen in *Clarmundi* Vitis Clariſſ. Virorum P. 9. p. 56. ſq. Dn. *Reimmanni* Hiſt. Litter. P. 5. p. 386. *Nevi* Mantiſſa ad Wheari Relectiones p. 16. n. 9. cf. Eloges des Homm. Scav. de Mr de Thou avec des Additions de Teiſſier T. 2. p. m. 227. ſq. Calvör. loc. cit. p. 542.

(i) Der berühmte *Leibnitius* ſchreibet hiervon in Introductione in Scriptores Brunſvic. Tom. I. lit. a. alſo. Primum in Germaniâ *Reinerum Reineccium* reperio, Juliæ Brunſvicenſium Academiæ inſigne decus, qui fidem dictis fecit autores ſuos minutatim ad teſtimonium citando. Ejus exemplum in eodem loco *Heinricus Meibomius* ſucceſſor non impar ſecutus eſt. Idem ad Rhenum Freherus, ad Danubium Gewoldus & Herwartus factitarint. Cæteros non memoro, increbescente jam laudabili more.

(k) Von deſſen Leben kan man nachſehen Herrn **Reimmanns** Hiſt. Liter. P. 5. p. 461. ſq. D. *Fabricii* Hiſtoria Bibl. Fabr. P. 3. p. 16. *Calvörii* Nieder-Sachſen p. 544. b. und fehlet der ſogenante *Clarmund* in Vitis Clar. Vir. P. 3. p. 67. 69. 70. zu viermahlen / wenn er dieſen berühmten Mann und Enckel des Henrici Senioris jederzeit Jo. Henricum nennet.

gröſten Theils Anno 1688. in Folio zuſammen wieder auflegen laſſen / und zum Theil mit ſeiner eigenen beliebten als Väterlichen Arbeit und Noten vermehret und völliger gemachet hat; (l) Nur iſt zu berühren / daß er nechſt dieſen Lateiniſchen Scriptoribus und Chronicken / auch Anno 1619. in deutſcher Sprache das vorberührte **Wabeckiſche Chronickon** / und Anno 1620. des Büntingii **Braunſchweigiſche Lüneburgiſche Chronicon** (m) in Folio

(l) Der Titul von dieſem ſchönen und nützlichen Werke iſt dieſer: Rerum Germanicarum Tomi 3. 1. Hiſtoricos Germanicos ab Henr. Meibomio Seniore primum editos & illuſtratos, nunc auctiores. 2. Hiſtoricos Germanicos ab Henrico Meibomio Juniore è Mtis nunc primum editos & illuſtratos. 3. Diſſertationes Hiſtoricas varii argumenti utriusque Meibomii continet cum indicibus copioſiſſimis omnia recenſuit & edidit Henricus Meibomius. Der Herr *Giovanni* ſchreibet in Germania Principe Lib. 6. c. 6. p. m. 123. hiervon alſo: Continet ſcriptores, qvibus carere nemo poteſt jurium ac conſvetudinum Germanicarum ſtudioſus. und der Herr *Nev.* in Mantiſſa ad Whearum de Script. Rer. Germ. p. 17. n. 10. recommendiret dieſelbige allen Hiſtoriſchen Liebhabern. Die darinnen enthaltene Schriften und Chronicken werden nach einander recenſiret in D. *Struvii* Bibliotheca Hiſtorica C. 7. §. 8. p. 134. ſq. D. **Menckens** Verzeichniß der Geſchicht-ſchreiber beym Langlet N. 39. p. 126. 127. *Pfeffingeri* Vitriario illuſtrato Tom. 1. Lib. 1. Tit. 2. p. m. 36. *Reimmanni* Hiſtoria Liter. P. 5. p. 470. ſq. D. Jo: Fabricii Hiſtoria Bibl. Fabric. T. 3. p. 10. ſq. **Gladous Reichs-Hiſtorie** p. 16. 17. deſſen Fehler dabey aber ſchon anderswo bemercket habe was etwan Jo. W. *Cornard de la Croſe* in Biblioth. Univerſ. Hiſtor. Tom. XI. an dieſen Wercke unzeitig tadeln wollen / hat der vorgerühmte Editor dieſer Rerum Germanicarum Herr D. Heinrich Meibom in ſeinen ſchönen Additamentis ad *Valent: Vogleri* Introduct. Univ. in Notit. Scriptor. p. 174. 175. 176. ſq. zur gnüge widerleget / und die Ehre ſeines Groß Herr Vaters damit glücklich gerettet.

(m) Von dieſem Wercke habe ſchon in dem Leben des Büntingii, ſo ich ſeinem 1718. wieder aufgelegten und vermehrten Itinerario Sacræ Scri-

Folio vermehrter wieder heraus gegeben / auch unterſchiedene andere deutſche kleine **Cloſter-Chronicken** verfertiget hat / ſo aber noch nie in den Druck kommen ſeyn (n) wie denn von ihm

auch

pturæ vorgefüget / einige Erinnerung gethan / und werde / ſo GOtt will / ich ſolches mit nechſten nebſt vielen 100. Noten und alten Braunſchweigiſchen Müntzen vermehrter wieder mittheilen.

(n) Der hochwürdige Herr Abt *Johann Fabricius* in Hiſtoria Bibl. Fabr. P. 3. p. 12. führet dieſelbige aus des Herrn D. Thomaſii Monatlichen Geſprächen T. II. p 274. alſo nacheinander an 1. Chronicon *Montis Sereni* fortaſſe *Hellberg*. 2. Chronicon *Halbecceenſe* 3. Chronicon *Laurentii apud Schöningen* 4. Chronicon *Lotharienſe*. 5 *Ammenslebienſe* 6. Mon: *Bergenſis* apud Helmſtadium. 7. Chronicon monaſterii Marienbergenſis. Was dis letztere anbetrifft / ſo ſoll es heiſſen Marienbornenſis, und iſt eben dieſes gegenwertige **Meibomiſche Chronicon von Marienborn** / das erſtere aber / nemlich Chronicon Montis Sereni / führet von dem ehmahligen Mönchs-Cloſter **Lauterberg** oder auch **Petersberg** / weiln das Cloſter dem Apoſtel Peter geweihet geweſen / und zwiſchen Halle und Cönnern auf einem Berge gelegen / ſeinen Nahmen. Es hat aber der ſeel. ältere Meibom kein eigenes Chronicon von demſelben verfertiget / ſondern er hatte ein altes Lateiniſches Chronicon Manuſcriptum, ſo ein vormahliger Mönch in dieſem Cloſter aufgeſetzet / von dem berühmten Marquardo Frehero, deſſen dieſerhalb an Meibomium geſchriebener Brief in Meibomii T. 2. Rer. Germ. p. 371. 372. zu leſen / bekommen / wie dieſer ſelbſten mit beygefügten Worten: *Chronicon Montis Sereni*, cœnobii in Diœceſi Magdeb. Mſcr. edendum damus *Meibomio*, in dem Directorio Hiſtoricorum ad Annum 1014. ſo er ſeinem 1. Tomo. Rer. Germ. Scriptor: vorgefüget cf. *Nevi* Mantiſſa ad Wheari Relect. p. m. 35. bezeuget / welches hernach Meibomius zu ediren willens war / er iſt aber darüber verſtorben / ſein abgeſchriebenes Exemplar iſt jedoch nach vielen Jahren durch die Communication des Braunſchweigiſchen Cantzler **Schwartzkopffs** in die Hände des gelehrten Antiquarii und geweſenen Schöningiſchen Rectoris Ioach: Io. Maderi kommen v. *Meibomii T. 2. R. G. p. 372.* der es nebſt einigen andern alten Sachen

auch des Joh. Sleidani Werck de quatuor summis Imperiis wiederum ediret und mit beygefügten Noten derer Autorum / vermehret worden ist. (o)

§. 12.

Wie aber dieser Mann so wohl in seinen jüngern als ältern Jahren mit seinem Fleisse und nutzbahrer Arbeit sich herfür thate / also erlangete er auch in jenen noch vor der erhaltenen Profession Anno 1580. von der Philosophischen Facultät mit besondern Ruhme die Magister-Würde / und in seinem 35. Jahre nemlich Anno 1590. krönete ihn der sehr gelehrte Käyser Rudolphus II. mit eigener Hand zu Prage / wohin er von Hertzog Heinrich Julio / Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg auch Bischoffe zu Halberstadt / war verschicket worden / mit dem Poetischen Lorbeer-Crantze / weshalber ihm auch der vortrefliche Theologus und Historicus D. David Chytræus zu Rostock beygesetzte Gratulations-Epistel (p) zuschickte. Ja es

zuerst Anno 1665. zu Helmstedt in 4. ediret, und anitzo hat solches in Leipzig Herr D. Christ. Gottfr. *Hoffmann* zu Anfang des 4. Tomi seiner in diesem 1719. Jahre edirten Scriptorum Rerum Lusaticarum wieder mit einverleibet / wofür man ihm höchlich verbunden ist zumahlen da es sehr rar worden war / der Herr D. Mencke in Verzeichniß der Geschicht-Schreiber N. 47. p. 176. urtheilet von demselben also: Es ist zu der Historie derer Margraffen von Meißen trefflich wohl zu gebrauchen / derer Thaten es erzehlet cf. M. *Hechtii* Germania Sacra & literata P. 2 L. 12. C. 5 §. 6. p 463. sq. das 2. obbemelte Chronicon Meibomii von Walbeck ist bereits / wie vorhin gedacht / von ihm selbst Anno 1619. ediret, das 3. 4. und 6 von Schöningen / Königslutter und Frauenberge vor Helmstedt ist noch in Manuscript vorhanden / so ich auch bey einigen gesehen. Das 5. aber vom Closter Ammensleben ist mir noch nicht zu Gesichte kommen.

(o) v. Dn. *Reimmanni* Historia Liter. P. 5 p. 361

(p) Clarissime Vir, vero Deo & Musis carissime. Ex amicorum

es wollen einige (q)
vom besagten Käyser Rud
in den Adelichen Stand
dahin gestellet seyn lasse
schiedlichen mahlen der
ctor Magnificus mit gr
Aufnehmen jederzeit herr

Seine Ehegattin ist
Braunschweigischen Leib

literis magna cum vo
tore *Rudolpho*, Cæsare
integrum beneficium
beres Illustrissimi Pri
gitatum à Decuria scri
tum. Ergo vero cum
Crinæ, virtutis ac scrib
Academiæ Iuliæ fastig
totique literariæ Re
& amabile esse scia
um bonorum & sap
asli, de novi ejusm
honori ipsi & laure
patriæ tuæ Westfal
nix Poetas & elegant
instauratores avorum
sætam ostendit. &c.

(q) v. *Clarmundi* Vitæ C
storicum Tom. 3 p. 49
Histor. p. 544.

(r) In dem Meibomischen
David Boeckelius filius
Annæ Birckha Swollana

es wollen einige (q) gar vorgeben/ daß er damahls vom beſagten Käyſer Rudolpho II. wegen ſeiner Gelehrſamkeit in den Adelichen Stand erhoben worden ſeyn ſoll/ welches ich dahin geſtellet ſeyn laſſe/ dis hat ſeine Richtigkeit/daß er zu unterſchiedlichen mahlen der Julius-Academie zu Helmſtedt als Rector Magnificus mit groſſen Ruhm vorgeſtanden/ und dero Aufnehmen jederzeit herrlich befordert habe.

§. 13.

Seine Ehegattin iſt geweſen des damahligen Fürſtlichen Braunſchweigiſchen Leib-Medici Herrn **David Böckels** (r)

 eheliche

literis magna cum voluptate intellexi, te ab invictiſſimo Imperatore *Rudolpho*, Cæſare Auguſto, *lauro Poetica* ornatum eſſe, ac ut integrum beneficium & munus abſque omni impendio tuo haberes Illuſtriſſimi Principis tui, *Henrici Julii*, munificentia, flagitatum à Decuria ſcribarum aulæ cæſareæ præmium eſſe perſolutum. Ergo vero cum multos jam annos præſtantis ingenii, doctrinæ, virtutis ac ſcribendi facultatis tuæ lumen, in illuſtro illo Academiæ Iuliæ faſtigio fulgens, omnibus bonis & doctis viris, totique literariæ Reipublicæ in his gentibus notum & gratum & amabile eſſe ſciam, non tam tibi, quam multo ante omnium bonorum & ſapientum calculis titulum hunc longe ſuperaſti, de novi ejusmodi honoris & ornamenti acceſſione, quam honori ipſi & laureæ poeticæ ſplendori, & Academiæ inprimis & patriæ tuæ Weſtfaliæ, gratulor, quæ omnium primos Germaniæ Poetas & elegantiorum literarum & purioris latinæ orationis inſtauratores avorum memoria dedit, neque hoc tempore ſe effætam oſtendit. &c.

(q) v. *Clarmundi* Vitæ Clar. Virorum. P 3. p. 66. *Buddei* Lexicon Hiſtoricum Tom. 3 p. 499. Dn. *Calvörs* Chriſtlich Niederſachſen/ in Vitis Hiſtor. p. 544.

(r) In dem Meibomiſchen Leichen-Programmate ſtehen dieſe Worte: Hic *David Boeckelius* filius erat *Cornelii Boeckelii* Roterodamenſis ex *Anna Birckſia* Swollana, qui Antwerpia ob ſinceræ religionis ſtudi-

eheliche Tochter / **Sophia** / mit welcher er in gröſten Vergnügen und Seegen gelebet / und mit ihr inſonderheit erzeuget **Johann Heinrich Meibom** / nachmahligen Doctorem und Profeſſorem Publicum Medicinæ in Helmſtedt / wie auch Hertzoglichen Holſteiniſchen / Ertzbiſchöfflichen Bremiſchen / und Lübeckiſchen Leib-Medicum / auch berühmteſten Practicum in Lübeck; (s) Als er aber 42. Jahr mit treuen Fleiße und beſten Nutzen der gelehrten Welt ſeine Profeſſion verwaltet / und ſein Leben auf 70. Jahr gebracht / iſt er Anno 1655. in Helmſtedt ſeelig verſchieden / ſein Gedächtnis aber mit ſeinen Nachkommen bleibe nicht nur alda / ſondern auch bey der gantzen gelehrten Welt im Seegen.

Meibo-

um profugus Hamburgum cum familia ſua commigraverat, ex vetuſta Boeckeliorum gente ortus, quæ jam in Rogerio Florentii IV. Hollandiæ Comitis æquali, nobilis & equeſtris apud Batavos floruit, variis poſtmodum agitata fatis, ſed clariori ſubinde luci reſtituta, nobiliſimaque hodienum floret, inprimis inventa à *Guilielmo Boeckelio* Harengos ſale condiendi ratione, & maternâ origine quoque illi orbis literati lumini *Deſiderio Erasmo* data memorabilis.

(s) v. D. *Io. Fabricii* Hiſtoria Bibl. Fabr. P. 3. p. 16. *Witte* Diarium biograph: G. g. g. 4. *Moller* de Homon: p. 700. it. in Cimbria literata P. 1. p. 283.

Martinus Meibomius Paſtor zu Alverdiſſen †. 1557.
ux: Anna Dreyers. D. Joh. Dreyers Super. in Minden Tochter.

M. Henricus Meibomius Senior. gebohren in Lemgau 1555. Profeſſor. Poëſ. und Hiſtor. in Helmſtedt 1583. bis 1625.
ux: Sophia Böckels. D. David Böckels Fürſtl. Wolffenbüttel. Leib-Medici Tochter.

D. Johann Heinrich Meibom, gebohren in Helmſtedt Anno 1590. und auf daſiger Julius-Univerſität Profeſſor Med. 1620. hernach Holſteiniſcher Leib-Medicus und berühmteſter Practicus in Lübeck. Starb alda Anno 1655. 16. Maji.
ux. Eliſabeth Oberbergs / Joh. Oberbergs Fürſtl. Mecklenburg. Schwerin. Geheimten Raths und Cantzlers Tochter.

D. Heinrich Meibom gebohren in Lübeck 29. Jun. 1638. war An. 1665. und 1678. Prof. Ordin. Medicinæ, ingleichen Hiſtoriarum und Poëſeos, wie auch Hertzogl. Braunſchw. Lüneb. Leib-Medicus. Er ſtarb den 26. Martii 1700. in Helmſtedt / und iſt ſein Epitaphium befindlich in D. Böhmeri Inſcript. Sepulchr. p. 67. ſein Leben aber iſt zu leſen in *Clarmundi* Vitis Clariſſ. Virorum P. 5. p. 153. ſeq. *Reimmanni* Hiſt. Lit. P. 5. p. 461. ſq.
ux. Anna Sophia Dätri / Herr Brandani Dætrii Hertzogl. Braunſchw. Ober-Hoff-Predigers / Direct. Conſiſtorii und Abts zu Riddagshauſen einzige Tochter.

Clara Eliſabeth / Tit. Hn. Schwartzens / R. Preuſ. Hof- u. Regierungs- auch Cammer-Raths in Halberſtadt Ehefrau.

Henricus ſtarb in ſeinen beſten Jahren in Helmſtedt

Hermann Diederich, Med. Doct. Prof. Hiſtor. zu Helmſtedt / itzo hochfürſtl. Braunſchwl. Lüneb Hof- u. Conſiſtorial-Rath in Wolfenbüttel.

Brandanus, itzo Doct. u. Profeſſ. Medic. Senior. in Helmſtedt. ux. Ioanna Veronica Phronneuſin.

Daniel Henricus, D. Medicin. kam kurtz v. ſeines Vaters Tode umskleben. Catharina Maria Joanna nat. 1676. †. 1677. Böhmer. l. c. p. 76.

Io. Heinrich. nat. 1668. †. 1669. v. D. Böhmer. l. c. p. 75.

Brandan Johann. †. 1667. Eliſabeth. †. 1667. v. Dn. D. Böhmer inſcr. Sep. p. 76.

Judi-

Judicia & Teſtimonia de M. Henrico Meibomio, Sen.

I. I. Maderus in Præfat. Chronici Montis ſereni p. m. 1. edit. D. Hoffmanni Tom. 4. ſcriptor. Luſat.

Vir Clariſſimus Henricus Meibomius in vicina Serenisſimorum Ducum Brunſvicenſium & Luneburg. Academia Germanicæ Antiquitatis aſſertor æque ſtrenuus.

G. G. Leibnitius in Introduct. Scriptor. Brunsvic. Tom. 2. N. 26. p. 29.

Eximius Saxonicarum Antiqvitatum ruspator & Poeta egregius.

F. Hortleder de cauſa belli Germ. Tom. 1. L. 4. c. 23.

Hiſtoricorum ac Poëtarum noſtri ævi facile Princeps.

H. Conring de antiquiſſ. Statu Helmſt. p. 68.

Curioſiſſimus quondam Antiquitatum indagator.

Idem ibidem p. 121.

Unus Henricus Meibomius ut omnium talium Antiquitatum curioſissimus & felix fuit indagator, ita & Hiſtoriam omnem, atque adeo & primordia Helmſtadii noſtri uberrime proſecutus eſt.

Idem in Epiſt: ad nepotem H. Meibomium D. Med. Tom. 1. Rerum German: Meibom: præfixa. Lit: b.

Avus tuus magno diffuſoque ingenio erat, & judicio acri & limato. Valebat enim cum pangendi carminis heroici præſertim, ubere quadam & promta facilitate, tum peritia antiquitatis Germanicæ inſigni, Saxonicarum rerum & quidem cumprimis viciniæ omnis planè incomparabili, ſimul in communi vita erat commodus, jucundus, nemini non acceptus, adhoc domus ſuæ curator diligens. *cf. D. Fabricii Hiſt. Bibl. Fabr. T. 3. p. 15.*

C. Fr. Paullini in Diſſert: Hiſtor: p. 1.

Henr. Meibomius Senior Vir magni diffuſique ingenii & judicii acris limatique, immortale decus Academiæ Juliæ.

M. Hertzius in Biblioth. Germ. N. 548. 565. 567.

Maximi nominis Hiſtoricus. it. de Rebus Germanicis meritisſimus. it. gnarisſimus patriæ Vir.

Io.

Ioach. Hildebrand in Oratione de fund. Acad. Iul.
Antiquitatum per Saxonicas regiones ſolertiſſimus indagator.

I. A. Cruſius in Witikindo C. I. *in ſcriptoribus Rer. Germ. p. m.* 72.
Hiſtoricus & Poëta ſui temporis eximius, *item Cap.* 3. *p.* 77. clariſſimus Poeta & Hiſtoricus celeberrimus.

Io Caſelius in Epiſt. adjo. Henr. Meibom. Tom I. *Germ. Rer. prafixa b.* 4.
Hanc laudem ego Henrico Meibomio patri tuo nemini invidens, optimis ex animo favens ultro tribuo. Fecit enim plus quam ego in me non ſuſcipiam, nedum perſequar. Initio conquirere tam varia monumenta, magnæ curæ eſt, majoris legere, maximæ divinare inter legendum.

H. Eckſtormius in Chronico Walckenredenſi *p.* 7.
Henr. Meibomius Poëta & Hiſtoricus in Academia Julia, quæ eſt Helmeſtadi, clariſſimus, qvi non minori ſtudio & labore elaboravit etiam chronicon Mariævallenſe refertum multis ſcitu cognituque dignis antiquitatibus.

S. Fr. Hahn in Prafatione ad H. Meibomii Chronicon Bergenſe.
Qvod ſi qui præſtiterunt, illuſtris certe Meibomius in numero illorum ac ordine collocandus eſt, ille enim, quod omnis poſteritas ſummis laudum præconiis decorabit, inter tot opera divinitus conſcripta, in eruditiſſima pro Ottone 4. Apologia, Conradoà Lichtenau, Cuſpiniano & Münſtero ſolidiſſimè reſpondit.

Idem in Prafatione ad Diploma Fundationis Bergenſis a. 2.
Henricus Meibomius Vir de omni Hiſtoria immortaliter meritus.

C. Sagittarius in Diſſ. de Origine & incrementis Brunſvici 1684.
Henr. Meibom: in Brunſvicenſi Hiſtoria teſtis magni ponderis.

Io. Goes in Animadvers. ad R. Reineccii Comm. de Angaria & Wittechindo.

* * * * * * Meibomius acris,
Hiſtoriæ patriæ ſcrutator, & abdita quæque.
Scrinia perluſtrans veteresque novasque tabellas, &c.

Ge. Roth. Rect. Stad. in Privilegio Ottonis 4. 1209. p. 46.

Meibomius vir doctrina & meritis celebris- atque ob pietatem erga optimum Principem jure ſuo laudandus.

Knichen de Sublimi Territor. Iure C. 6. n. 91.

Meibomius noſter optime meritus improbo labore ſeptentrionalis Germaniæ pagos collegit & publicitus communicavit.

Conradus Rittershuſius ad H. Meibomium T. I. R. G. praf.

Qualis apud Gallos florebat laude *Pithoeus*
ille vetuſtatis vindex fidisſimus omnis,
Qualis *Fabricius* fuit olim Misnide Terra
Conditor Hiſtoriæque novæ, Aſſertorque vetuſtæ:
Denique qualis erat noſtro *Reneccius* ævo
Iulia non parvum ſibi quem decus additum habebat,
Nunc cœlo exceptus mortalia ridet ab alto:
Talis es in patriis hodie, Meibomius.

M. Ge. Nicol. Kriegk in Notis ad Vitam Dransfeldi. p. 349.

Henricns Meibomius rerum geſtarum patriæ non modo explicator, ſed illuſtrator ſeverus, gravis, prudens & copioſus.

Paullini in Praf. Chron. Mind. VVatenſtedii p. 3. Synt. Rer. Germ.

Henricus Meibomius Senior, Academiæ Iulia Hiſtoricus diligentiſſimus.

Idem in Praſat. Geographiæ Cur. de Pagis. X. 2. b.

Henricus Meibomius Senior, Philoſophus, Poëta, Hiſtoricus in illuſtri, quæ Helmſtadi eſt, Univerſitate.

Leibnitz in Praf. T. 2. Script. Rer. Germ. p. ↄCↄC. ad Alberici Chron.

Henricus Meibomius Senior, judex harum Germ. rerum peritiſſimus.

CHRO-

CHRONICON
Des
Christlichen Gottes-Hauses und Jungfräulichen Closters

Marien-born

Im Ertz-Stifft Magdeburg gelegen/
Vom erstern Anfang desselbigen bis auff unsere Zeit/
aus allerhand alten Monumenten, Briefen und Uhrkunden zusammen colligiret
Durch
Magist. HENRICUM MEYBAUM,
Professorem der Julius-Universitæt zu Helmstedt.
Anno 1625.

D. Jacobus Andreæ,
Probst und Professor zu Tübingen.

WEr die Güther/ so einmahl zu der Ehre GOttes gegeben sind/ der Kirchen Gottes entzeucht/ und in seinen eigenen Nutz verwendet/ der wird gewißlich einen nagenden Wurm nnd böses Gewissen/ darzu keinen Seegen Gottes haben/ und muß am jüngsten Tage deßhalben einen schweren Stand thun.

Denen
Ehrwürdigen / Andächtigen und Ehren
Tugendsahmen
JUNGFERN /
Judithen Michmanns,
Dominæ,
Agneten Steinkopffs,
Priorissin,
Und gantzen CONVENT
Des Christlichen Gottes-Hauses und Jungfraulichen
Closters
Marienborn /
Meinen Günstigen / Wehrten und
Ehren Freundinnen.

Be-

Digitized by Google

Bericht
Vom Cloſter Marienborn
Reimweiſe.

MArienborn bin ich genant/
In Nieder-Sachſen wohl bekant/
Anfänglich hieß ich das Mordthal
Darüm daß offt und mannichmahl/
In dieſem Wald und finſtern Orth
Geſchahe Uberfall und Mordt
Mein Landes-Fürſt zu jederfriſt
Der Ertz-Biſchoff zu Magdeburg iſt.
Von alters her den Sprengel hat
Uber mich das Stift **Haiberſtadt**
Mein Anfang war ſchlecht und gering
Wie ſolches geſchicht an manchen Ding.
Für Pilgrimmen ein Hoſpital
Fing man hier an in wenuiger Zahl.
Die dienten GOTT zu Tag und Nacht
Auf arme Leuth auch gaben acht/
Daß ihnen Troſt erzeiget ward/
Wenn ſie verrichten ihre Wohlfahrt.
Ertz-Biſchoff Wichman dieſen Rath
Gut hieß/ und ſchleunge Hülffe that.
Etliche Päbſte mildiglich
Mit Freyheiten begabten mich
Daß niemand mich betrüben ſolt
Unter welchem Scheine er auch wolt.
Käyſer **Otto** der theure Held
Gab mir Aecker im Twelffer-Feld.

Dem folgten nach viel fromme Herrn
Beyde in der Näh und fern.
Ertz- und Bischoffe hochgeacht/
Fürst- und Graffen in ihrer Pracht
Der Adel mein auch nicht vergaß
Verehrte mir so dis und das
Dadurch ich Kirchen Lehn bekam
An Holtz und Zehnten auch zunahm.
Krigt Ackers Nothdurft üm mich her
Jngleichen Mühlen nach begehr/
Nicht all' umsonst/ mit baaren Geld
Erkauft ich viel nach Lauf der Welt.
GOtt half daß ich ein Closter ward
Nahm an Sanct *Augustini* Arth/
Und Regel die er hat gemacht
Da er seinen Orden erdacht.
Mein Convent wuchs und war sehr schön
Darin manch Adeliche Persohn/
Auch Fräulein zart sich gaben ein
Ihr Leben führten ingemein.
Den Gottesdienst trieb ich mit Fleiß
Nach unsers Orden Art und Weiß.
Die Armuth hat von meiner Haab
Zu rechter Zeit auch ihre Gab
Jn Bau-Sachen nahm ich acht
Mein Unvermögen trieb keine Pracht
Daher die Kirch und Reventer
Der Creutzgang und noch andre mehr
Gebäude sind geblieben schlecht
Wie solches noch heute zu sehen recht.

Un-

Unglück hab ich gestanden aus
Erlitten manchen harten Strauß
In diesem öden finstern Thal
Da mich betrübten oftermahl/
Mißwachs / Viehsterben / Wassers-Noth
Feindlicher Einfall / Feuers-Gluth
Was sonst GOTT gab/ nahm ich verlieb
In Hofnung stets beständig blieb.
Fünfhundert Jahr hab ich gestanden
Und stehe noch in seinen Handen
Sein Wort wird mir geprrdigt rein
Der Fried ist in der Hütten mein.
Hab täglich Brodt fromm Obrigkeit
Dafür ich GOTT in Ewigkeit
Sag billig Danck / und bit zugleich/
Daß er uns helf ins Himmelreich/
Zu schauen seine Herrligkeit
Die er von Anfang hat bereit/
Allen so rechte Busse gethan
Und gäntzlich ihm vertrauet han.

Heinrich Meybaum.

§. 1.

DAs Jungfräuliche Closter **Marienborn** (a) ist gelegen in

(a) Weiln die meisten Clöster in der Römischen Kirchen in die Ehre der heil. Mutter GOttes / der Jungfrau **Marien** / erbauet und eingeweyhet worden / welches insonderheit der *Cistercienser* **Orden** / so sich unter den Schutz und Schirm **Marid** begeben / und solche zu seiner ewigen Patronin und Vorsprecherin erwehlet hat / wie Pater *Sartorius* im verdeutschten *Cistercio bistertio Tit. 9. p. m. 181.* bezeuget / von seinem erstern Uhrsprung beobachtet / so ist auch dis die Ursache / warum so viele Stifter und Kirchen mit ihren Clöstern die Benennung von der Jungfrau Maria bis jetzo führen. Und zwar von ihrem Nahmen entweder allein / oder mit einem Zusatze von einem Orthe und Sache / so die heil. Maria / dem Vorgeben nach / zu ihrem Eigenthum erwehlet / oder ihr derjenige Stifter übergeben hätte / so dabey ein Closter angeleget. Ihro Hochwürden der Herr Abt **Schmidt** zu Marienthal / und höchst verdienter Professor Theologiæ Senior auf der Julius-Universität zu Helmstedt / welche bisanhero die gelehrten und beliebten Prolusiones Marianas nacheinander ediret, und in dero letztern dieses Jahrs mitgetheilten Zehnten Prolusion von denen **Marianischen Nonnen-Orden** gehandelt haben / werden denen Liebhabern derer Clöster und Kirchen-Antiquitäten einen besondern Gefallen erweisen / wenn sie ins künftige einige Marianische Prolusiones auch von denen **Marianischen Clöstern** beyderley Geschlechtes durch dero curieuse und angenehme Feder zum Vorschein werden kommen lassen / zumahlen da sie selbsten als hochverordneter Prälat einem Marianischen Evangelischen Closter bishero rühmwürdigst vorgestanden haben. Damit ich aber mein obiges Vorgeben nur einiger massen erweißlich machen möge / so wil ich einige wenige Clöster / mit beyseitsetzung so vieler Marien-Stifts- und Parochial Kirchen oder auch Capellen, dem Nahmen nach hier anführen. Nemlich das **Marien-Closter** Præmonstratenser-Ordens in Magdeburg / davon anderer Orten mit mehren gehandelt habe. **Marien Nonnen-Closter** Benedicti Ordens in Gandersheim / von welchem das 19. Capitel in meinen Gandersheimischen Antiquitäten nachzulesen ist. **Das Marien-Closter in Worms** v. *Bruschius*

in der alten löblichen Grä

in Chronologia Monaster
Zerbst. v. Beckmanns Anh
unzählige andere mehr. D
noch einen Zusatz haben / s
Meissen v. *Schlegelius* de
phalen. Marien-Au be
Marien-Garten in Cöl
rienrode im Hildesheimis
rien-Stadt im Cölnische
tertium. p. m. 792. Ma
lausnitz v. D. Carpzovii
p. 329. lq. noch ein Mar
Helmstedt v. *Meibomii*
p. 246. wie auch eines im
man. Sacra P. 1. f. 87.
wärtiges Marien-Born.
daß vormahls an diesem
Marien-Bild in den
gelassen haben solle / wie
(b) Das alte Gräffl. Sch
gehabten Herren / als auch
die Benennung ertheilet
halbe Stunde von dem
ner Höhe an einem Wald
versität-Stadt Helmstedt
Stadt Schöningen / so
fernet seyn; Es befindet s
thum Braunschweig Wol
p. 116. wie auch in dessen
in dem itzigen Herzogthum
de als ein Königl. Preussisch
auch Marienborn sindsten
ten Sächsischen Historici,
p. m. 89. ungegründet ist / d

Digitized by Google

in der alten löblichen Grafſchaft Sommerſchenburg (b) ſo vor

in Chronologiâ Monaſteriorum p. m. 292. das Marien Cloſter in Zerbſt. v. *Beckmanns* Anhaltiſche Hiſtorie P. 3. L. 2. C. 1. p. 225. ſq. und unzehlige andere mehr. Dererjenigen / ſo bey dem Marien-Nahmen noch einen Zuſatz haben / ſind auch nicht wenig / als Marien-Zell in Meiſſen v. *Schlegelius* de Cella veteri. Marien-Feld in Weſtphalen. Marien-Au bey Briſach. Marienberg bey Helmſtedt. Marien-Garten in Cöln. Marienhauſen in Rhingau. Marienrode im Hildesheimiſchen / Marien-Saal in Mähren. Marien-Stadt im Cölniſchen Sauerlande. v. *Sartorii* Ciſtertium Bistertium. p. m. 792. Marien-Stern und Marien-Thal in Oberlaußnitz v. D. *Carpzovii* Ober-Laußnitziſcher Ehren-Tempel. P. 1. C. 20. p. 329. ſq. noch ein Marien-Thal im Braunſchweigiſchen ohnweit Helmſtedt v. *Meibomii* Chron. Marienthal. Tom. 3. Rer. Germ. p. 246. wie auch eines im Lüttticher Biſchofthum. v. Bucelinus in German. Sacra. P. 1. f. 87. Marien-Stuhl bey Egeln. Und gegenwärtiges Marien-Born. Welches deswegen ſeinen Nahmen führet / daß vormahls an dieſem Orte / nach der gemeinen Legende, ſich ein Marien-Bild in den daſigen Born oder Viehe-Brunnen herab gelaſſen haben ſolle / wie aus folgenden mit mehrern erhellen wird.

(b) Das alte Gräffl. Schloß dieſes Nahmens / welches ſo wohl ſeinen gehabten Herren / als auch der gantzen vormahls berühmten Grafſchaft die Benennung ertheilet / iſt noch verhanden / und lieget ohngefehr eine halbe Stunde von dem Cloſter Marienborn gegen Mittag zu auf einer Höhe an einem Walde und hat zu nächſten Nachbarinnen die Univerſität-Stadt Helmſtedt Mitternacht werts / und gegen Abend zu die Stadt Schöningen / ſo beyderſeits eine Meil-Weges von jenem entfernet ſeyn; Es befindet ſich aber ſolches anitzo nicht in dem Hertzogthum Braunſchweig Wolffenbüttel / wie Herr *Luca* im Graffen Saal p. 1106. wie auch in deſſen Fürſten-Saal p. 252. vorgiebet ſondern in dem itzigen Hertzogthum Magdeburg / und iſt noch in guten Stande als ein Königl. Preuſiſches Ambt / wozu die nechſtgelegenen Dörffer / auch Marienborn ſelbſten gehören / dahero das Vorgeben des bekanten Sächſiſchen Hiſtorici, Georg Fabricii in origin. Saxon. Lib. 1. p. m. 89. ungegründet iſt / da er ſchreibet: Caſtellum *Summerſenburg*

vor etlichen hundert Jahren eine von denen fürnehmsten Herrschaften und grosses Ansehens gewesen / (c) sintemahl die Grafen (d) / so

ginm quatuor à Magdeburgo milliaribus distans, nunc cum ruinis nomen intercidit, & scla extat loci memoria. Denn ob gleich daſſelbige von Henrico Leone, weiln ſolches der Ertz-Biſchoff Wichman von Magdeburg in Beſitz genommen / ziehmlich zerſtöhret worden / ſo wurde doch ſolches wieder repariret v. *Meibom* T. 3. Rer. Germ. p. 229. 252. 257. dergleichen Fatalitäten es mehrmahls ausſtehen müſſen. cf. *Paullini* Annales Ilſenacens. p. 26.

(c) Wie groß eigentlich die Graffſchaft Sommerſchenburg geweſen / und was vor ſämtliche Oerther und Dörffer zu ſolcher gehöret / iſt itzo ſo genau wohl nicht zu ſpecificiren, indem man davon keine ſichere Uhrkunden findet / jedoch iſt glaubwürdig / weiln die Sommerſchenburger-Graffen / wegen ihrer Macht und Anſehens endlich die Sächſiſche Pfaltz-Graffſchaft erlanget / daß ſie einen groſſen Theil Land und Leute in daſiger und benachbarter Gegend müßen gehabt haben / wie man denn findet / daß ſie an dem Hartze auch die alten Schlöſſer Lewenburg und Seveckenberg in Beſitz / und die Edelleute von Hornhauſen / Bodendorff / Schauſen / Schöningen / Sommersdorff / Ummendorff / Kappe / Spiegel / Wackersleben / die nun gröſten Theils ausgeſtorben / und andere mehr zu Lehn-Männern gehabt haben. v. *Meibomii* Chron. Marienthal. T. 3. R. G. p. 252. Es meldet zwar das Chronicon Hildesheim ap. Leibnitz Tom. 2. Script. Brunſv. p. 798. daß Biſchoff Henrich von Hildesheim die Schlöſſer Woldenſtein / Sladen und Wydela von denen Graffen zu Somnerſchenburg erkauffet / und an ſein Stifft bracht habe. Allein damahls waren die Sommerſchenburger Graffen ſchon längſt ausgeſtorben / und haben dieſe Schlöſſer an die Graffen von Woldenberg und Schladen vormahls gehöret. v. *Paullini* Hiſtoria Collegii Visbeccenſis p. 128. 129.

(d) Wie die erſten Graffen zu Sommerſchenburg mit Nahmen geheiſſen iſt nicht bekandt; Man wil zwar faſt insgemein den 14. Biſchoff in Hildesheim Bernward vor einen alten Graffen von Sommerſchen-

ſo alda Hauß gehalten / endlich die Pfaltz-Graffſchafft in

D

burg ausgeben v. *Reutelii* Chronicon Hillesheim, in Paullini Synt. p. 79. item Chronicon Cœnobii Michaelis in Leibnitzii Tom. 2. Script. Br. p. 399. *Buntings* Hildesheim. Chronicon. p. m. 601. *Meibomii* Chronicon Marienth. l. c. p. 247. *Pyrgalli* Epigrammata in Leibnit. Præfat. T. 2. Script. Br. p. 18. *Kranzius* in Metropoli. L. 3. p. 87. C. 49. gleichwie auch von deſſen Bruder Tammo ausdrücklich in dem Vita dieſes Berwardi, ſo Tangmarus aufgeſetzet hat / und ſo wohl von *Brovvero* als *Leibnitio* Tom. 1. Scr. Br. ediret worden / und zwar Cap. 32. p. 456. geſaget wird / daß er habe das Väterliche wohl befeſtigte Schloß Sommerſchenburg in Beſitz gehabt. Weiln aber in dem Wolffenbüttelſchen Manuſcripte des Lebens Bernwardi der Nahme Sommerſchenburg an angezogenen Orte nicht befindlich / ſo wil der Herr Leibnitzius in Præfat. Tom. 1. S. Br. N. 31. lit. f 1. daran zweifſeln / ob Bernwardus ein Graffe von Sommerſchenburg geweſen / und dis Wort nicht von neuen Scribenten hinzugeſetzet worden ſey. Allein ich weiß nicht ob aus dem einzigen Manuſcript ein zulänglicher Beweiß gegen dieſes gemeine Vorgeben wird herzunehmen ſeyn. Zumahlen da man noch heute zu Tage auf dem Schloße Sommerſchenburg zur lincken Hand bey dem oberſten Thorwege und hohen Thurme noch eine kleine Celle weiſet / auf welcher ſich dieſer Berwardus bisweilen aufgehalten haben ſoll / ſo man noch Berwards-Celle zu nennen pfleget / und unter dieſem Schloſſe in dem Thale / wenn man gegen Abend zu nach Sommersdorff gehen wil / ſtehet noch eine Capelle / ſo nun zu einem Wohn-Hauſe aptiret iſt / welche man S. Bervvardi Capelle beniehmet. Ob aber ſolche Bernvvardus ſelbſten geſtifftet / oder ob ihm ſolche von ſeinen Befreunden nach der Zeit / als er in die Zahl der Heiligen geſetzet worden / zu ſeinen Ehren geſtiftet ſey / kan man nicht wiſſen. Von ſeinem Leben aber iſt vieles in beſagten Tangmaro, ſo ſein Lehr-Meiſter geweſen / nachzuleſen vid. *Leibnitz.* l. c. T. 1. p. 441. -- 482. cf. Tom. 2. p. 786-787. *Reutelius* in Hillesheimia. p. 79. &c. Wer aber von denen übrig bekant gewordenen Sommerſchenburgiſchen Graffen noch etwas wiſſen wil / der beliebe nur unſers ſeel. *Meibomii* Chronicon Marienthal. Tom 3. R. G. p. 247. ſq u d des Herrn Lucæ Uhralten Fürſten-Saal p. 652. und alten Graffen-

in Sachsen (e) an sich gebracht / auch etzlicher vornehmer Clöster /

Saal p. 1105. - 1112. nachzulesen / aus dem erstern aber wil ich einen kurtzen Abriß bis auf den Ausgang derer selben mit beybringen.

Albert Graff zu Sommerschenburg / Sevecke sonst genant.
ux. *Uda* Pfaltz-Graff Friederich I. zu Sachsen-Wethin Tochter.

Friederich I. Graff von Sommerschenburg und Pfaltz-Graffe zu Sachsen. Dessen Siegel ist in Herrn D. *Heineccii* Synt. de Sigillis Vet. T. 10. N. 7. zu sehen.
ux. Mechtild / so Closter Hammersleben gestiftet / worinnen sie auch 1115. begraben worden.

Friedrich 2. oder jüngere Graff von Sommerschenb. und Pfaltz-Graffe. stiftet 1138. das Closter Marien-Thal †. 1162. Gem. *Lucardis* Marggräfin von Stade.	Adlheidis ux. Graff Goßwins von Heinßberg.	Judith. ux. Gr. Ludwigs von Ol-denhausen.	Agnese ux. Marggr. Conrads von Brandenburg.

Albert 2. Gr. von Sommerschenburg und Pfaltzgr. v. Sachsen ux. Ludgard Gräffin von Henneberg. er starb ohne Erben Ao. 1178.

Adelheidis Abtißin zu Qvedlinburg und letzte Gräffin von Sommerschenburg †. 1190. verkaufte aber vorher ihr Väterliches Erbe an den Ertz-Bischoff Wichman in Magdeburg.

(e) Von dieser Sächsischen Pfaltz-Grafschaft / welche anfänglich die Graffen zu Gozeke oder Wethin / hernach die Graffen von Sommerschenburg / ferner die Land-Graffen von Thüringen / und endlich die Margraffen von Meissen verwaltet / kan man ausführlich nachsehen D. *Sagittarii* Antiquitates Alstetenses §. 22. sq. *Pfeffingeri* Vitriarium illustratum Tom. 1. Lib. Tit 11. p. m. 937. sq. *Paullini* Annales Isenacenses p. 24. sq. *Jnnckeri* mitlere Geographie P 2. C. 11. p. 435. sq. *Lucæ* Fürsten-Saal p. 652. sq. *Meibomii* Chron. Marienthal l. c. p. 246. sq. D. *Hornii* Dissertat. de Comitibus Palatinis Saxoniæ §. 6. sq *Fabricii* Origines Saxon. L. 1. p. m. 80. sq D. *Gundlingi* Gundlingiana Part. 21. cl. Neue Bibliotheck P. 72 p. 156. D. *Strvvii* Syntag-

Clöſter / nemlich Hamersleben (f) Huyſsburg (g) Schö-
ningen (h) und S. Lüdger vor Helmſtedt (i) Advoca-

 ti

ma Juris Publici C. 24. §. 14. 15. p. 896. ſq. welcher letztere auch wohl loc. cit. p. m. 908. anmercket / daß deswegen / weiln die Graffen von Sommerſchenburg Sächſ. Pfaltz-Graffen worden / ihre alte Väterliche Graffſchaft Sommerſchenburg keines weges eine Pfaltz-Graffſchafft geweſen ſey.

(f) Dieſes Cloſter iſt noch vorhanden / und zwiſchen Halberſtadt und Helmſtedt von jeden Orte 2. Meilweges gelegen / auch mit regulier Auguſtiner-Canonicis beſetzet / ſeine Fundation hat es von obbemelter Gräffin Mechtild / Graff Friederich 1. von Sommerſchenburg Gemahlin. Von ſeiner Stiftung habe ich bereits gehandelt in dem erſten Theile derer Halberſtädtiſchen *Antiquitäten* p. 587. ſq. und ſollen mehrere diplomata davon im andern Theile erfolgen.

(g) Auch dieſes berühmte Benedictiner Mönchs-Cloſter iſt noch der Römiſchen Religion zugethan / und das vornehmſte in dem Halberſtädtiſchen Fürſtenthum / von ſolchem iſt ein Chronicon zu leſen in *Meibomii* Tom. 2. R. G. p. 533. ſq. und von ſelbigen habe auch einige Nachricht und diplomata mit beygebracht in Antiqv. *Burſfeld.* C. 3. p. 96. ſq. und Part. 1. Antiqv. Halberſt. p. 524. ſq. mehrere aber / ſo bieher verborgen gelegen / ſollen im andern Theile communiciret werden / der erſtere Advocatus von Huyſeburg war Graff Friederich von Sommerſchenburg und Pfaltz-Graf von Sachſen / welchen der andere Abt darzu erwehlete / worauf Wilhelm von Eilenſtedt und die Graffen von Blanckenburg folgeten v. *Paullini* Diſſert. Hiſt. p. 118. it. ejus Syntagma R. G. p. 560.

(h) Dis iſt vormahls bey der alten Braunſchw. Stadt Schöningen in die Ehre des H. Laurentii an dem Berge vor Auguſtiner-Chor-Herrn aus Hamerßleben fundiret, aber mehr denn vor anderthalb hundert Jahren auf die Evangel. Lehre reformiret, und in eine noch floriende gute Schule verändert worden. Von ſeiner Stiftung und Chronicken habe ebenfals gehandelt im erſten Theile Antiqv. Halb. p. 604. ſq. und werde anderswo mehrere Diplomata davon mittheilen.

(i) Iſt noch ein berühmtes Benedictiner Mönchs-Cloſter / ſo vor das

ti (k) das ist: **Edle Vögte und Schutz-Herrn** gewesen. So ist auch das Closter **Marien-Thal** (l) Cistercienser Ordens (m) von ihnen gestiftet/und mit nothdürftigen Güthern begabet. Es ist aber dis Geschlechte der **Pfaltz-Graffen in Sachsen** ohngefehr vor 446. Jahren/ als der letzte Pfaltz-Graffe **Albrecht** genannt/ Herrn Friedrichs Sohn mit Tode verblichen/ gäntzlich abgegangen. (n) Das Hauß aber und Amt

älteste in diesen Landen mitgehalten wird. Ein schönes Chronicon hat davon verfertiget der dasige Probst Herr **Gregorius Oberham** so noch in Manuscript verborgen lieget. v. Dn. D. *I. A. Schmidt* Supplem. ad Sagittarii Introd. in Hist. Eccles. p. 560.

(k) Was dieses vor Personen gewesen/habe ich bereits ausgeführet in Antiqv. *Walckenrid.* P. 2. p. 10. C. 2. *Gandersheim.* C. 25. p. 276. *Poeldens.* C. 13. p. 47. in der gelehrten Sprache kan man davon nachlesen. *Paullini* Dissertat. Histor. Diss. 12. p. m. 109. sq. it. ejusdem Syntagma Rer. Germ. p. 533 sq. *Fresne* Glossarium Latinitat. Tom. 1. p. m. 87. sq. *Spelmann* in Glossario Archæolog. f. 39. *Rechenberg* in Hiero Lexico Reali. P. 1. p. 35. *D. I. A. Schmidt* Lexicon Eccles. P. 1. p. 19.

(l) Davon hat unser seel. Meibom ein schönes Chronicon verfertiget hinterlassen/ so dessen berühmter Nepos seinem dritten Tomo Rer. Germ. p. 245. sq. einverleibet/ und des itzigen Herrn Abts Hochwürden von dieser Prælatur gibt uns gute Hofnung/ daß er ein völliger *Chronicon* davon aus denen alten Documenten mittheilen wolle/ dazu wir ihm Leben/ Gesundheit/ und Ruhe anerwünschen. v. ej. Tom. 2. Introduct. Sagittar. in Hist. Eccles. p. 446.

(m) Von diesem Orden hat itzt gemelter Herr Abt Schmidt eine kurtze Notitiam ordinis cistercienſis Anno 1711. mitgetheilet/ darinnen alle diejenigen Autores angeführet werden/ so von diesem beliebten Orden geschrieben. Und anitzo findet man in denen Jungfer-Clöstern dieses Ordens am meisten das verdeutschte Cistercium Bistertium P. Sartorii, so er Anno 1708. in Prag ediret in 4.

(n) v. Liber de Fundatione Cœnobii Bigav. in *Hoffmanni* Script. Lusat. Tom. 4. p. 127. idem ibidem p. 30. it. *Meibomius* l. c. p. 250. 254. *Pfeffinger* in Vitriario illust. P. 1. p. 938 *Luca* Grafen-saal p. 1111. Fürsten-saal p. 662.

Amt Sommerſchenburg mit aller ſeiner Zubehörung iſt bey Zeiten Wichmans (o) Ertz-Biſchoffs in Magdeburg durch einen rechtmäßigen Kauff (p) an das Ertz-Biſchofthum Magdeburg gebracht/ dabey es noch heutiges tages verhanden.

(o) Dieſer Wichman iſt gegen das Mittel des zwölften Seculi erſt Biſchoff zu Zeitz oder Naumburg geweſen/ und obgleich itzo deſſen Leben in des *Pauli Langii* Chronico Citicenſi nicht befindlich iſt/ ſo ſiehet man doch wohl/ daß dieſer ſolches vormahls mit beſchrieben hat/ ſo aber aus ſeinem Chronico verlohren gangen/ denn er meldet p. 786. Tom. 1. Script Rer. Germ. *Piſterii*, daß er deſſen/ als eines glorieusen Biſchoffs hohes Pfaltz-Gräffliches Herkommen hernach anführen wolle/ Von dem jedoch in dem folgenden nichts vorkömmet/ dahero ſo wohl D. *Sagittarius.* in Hiſtoria, Numburgenſ. §. 15. als auch D. *Paullini* in notis ad acta Præſulum Numburg. in Synt. Rer. Germ. p. 135. lit. d. den Verluſt dieſer Nachricht bekennet. Es wird aber dieſes erſtlich Naumburgiſchen Biſchoffs und nachmahligen Magdeburgiſchen Ertz-Biſchoffes gedacht in Actis Præſulum Num. 6. in *Paullini* Synt. l. c. p. 135 *Krantzii* Metropoli Lib. 6. C. 35. p. m. 161. in *Chron. Magdeburg.* in Meibomi T. 2. R. G. p. 329. *Vulpii* Magdeburg. Chronicke C. 8. p. 165. 166. Sein gantzes Leben aber hat ſo gelehrt als ausführlich in einer Anno 1710. in Wittenberg gehaltenen Diſſertation beſchrieben mein geehrter Freund und itzo berühmter Rector zu Luckau Herr M. Gotfried Hecht/ ſo man nachleſen kan. Man findet auch noch einige Bracteaten oder Blech-Müntzen/ ſo dieſer Ertz-Biſchoff vormahls ſchlagen laſſen/ davon eine in Abrißin Herrn D. Ludwigs Müntz-Weſen mitler Zeiten C. 11. p. 124. nachzuſehen iſt. Dergleichen auch vorhero in Zeitz mit ſeinem Nahmen und Bildnis gepräget worden. v. Dn. D. *Schmides* Numi Bracteati Numburgo-Cicenſes p. 21. davon ich anderswo auch mehrere mittheilen werde.

(p) *Fabricius* Lib. 1. Origin. Saxon. p. m. 89. ſchreibet: als die Grafſchaft Sommerſchenburg durch Erb-Recht an die Schweſter Alberti/ Adelheidis/ Aebtißin zu Qvedlinburg kommen/ und ſelbige nicht hätte heurahten wollen/ ſo habe Käyſer Lotharius dieſe Grafſchaft Graff Diedrichen von Rochlitz/ des Dedonis Sohne übergeben

§. 2.

Der Ort / da das Cloſter ſtehet / hat erſtlich geheiſſen **Mordthal** wegen des vielen Mordens und Todſchlagens / ſo daſelbſt in denen dicken Wäldern zum oftermahlen geſchehen. Das Dorff **Mordſchleben** itzo **Morsleben** zum Hauße Bartensleben gehörig / hat auch dahero ſeinen Nahmen bekommen / iſt ohne Zweiffel des Orts erbauet / ſolch Unglück in etwas zu verhüten und abzuwenden. An gemelten Ort iſt bey Zeiten Herrn Wichmanni des ſechszehnten Ertz-Biſchoffes zu Magdeburg ein Hoſpital angefangen / dabey ſich etliche andächtige Mannes-

„ben / und ihn mit dem Nahmen eines Pfaltz-Graffen beehret / er hätte „aber ſolche nicht lange behalten / indem der Ertz-Biſchoff Wichman „zu Magdeburg ſolche Graffſchaft ihm weggenommen / und ſolche ſeiner Kirchen einverleibet habe. Allein er fehlet darinnen / ſintemahlen zur Zeit Käyſers Lotharii, ſo Anno 1137. v. Dn. D. Struvii Syntagma. Hiſt. German. Diſſ. 16. p. 503. Dn. *Pfeffingeri* Vitriarius illuſtratus. Tom. 1. p. m. 567. nicht aber Anno 1138. wie **Gladou in der Reichs-Hiſtorie** P. 1. p. 348. meinet / verſtorben / ſo wohl der bemelten **Adelheidis** Vater **Friedrich** 2. als ihr Bruder **Albertus** 2. als Graffen von Sommerſchenburg / und Pfaltz-Graffen von Sachſen / und zwar dieſer bis auf das 1178. Jahr lebeten / um welche Zeit erſt dieſe Graffſchaft auf die gedachte **Adelheidis** erblich fiel / da **Lotharius** ſchon 40. Jahr todt war / hat ſolcher alſo dieſe Graffſchaft damahls an Graf Diedrichen von Rochlitz nicht geben können. **Adelheidis** aber verkaufte ſolche wider Willen *Heinrici Leonis* von Sachſen an den Ertz-Biſchoff **Wichmannen** zu Magdeburg / darüber viel Lerms entſtund. v. *Meibomii* Tom. 3. Rer. Germ. p. 829. 252. 259. *Kranzii* Saxon. L. 6. C. 27. p. m. 154. So viel iſt wohl richtig / daß dieſer Graff **Diedrich** von Groitzſch aus der Wethiniſchen Linie ein Graffe von Sommerſchenburg in dem Chronico Montis Sereni Tom 4. Script. Luſat. Hoffmanni p. 86. a. genennet wird / cf. ibid. p. 27. it. *Hübneri* Tab. Gen. Tab. 154. er hat aber mehr nicht als den Nahmen gehabt / und iſt Anno 1207. verſtorben.

nes-Perſohnen niedergelaſſen / GOTT dem Almächtigen mit Beten und Faſten zu dienen / und denen fürüber wallenden armen Pilgrimmen nach Vermögen Dienſt und Forderung zu erweiſen. Dis iſt geſchehen im Jahr unſers Herrn und Heylandes JEſu Chriſti 1191. ungefehr im neun und dreyßigſten Jahre Biſchoff Wichmans / bey Regierung Käyſer Heinrichs des Sechſten. In dem alten Cloſter-Verzeichniße findet man / daß dieſes *Hoſpitals* **erſter Anfang** / durch unterſchiedliche Himliſche Offenbahrungen verurſachet worden / welche an ſeinen Ort zu ſtellen ſeyn. Der Bericht aber lautet wie folget: (q)

§. 3.

(q) Ich will alhier die Lateiniſche *Legende*, woraus der ſeel. **Meibom** dieſen ſeinen Bericht genommen / aus des Herrn **Leibnitzens** Tom. 2. Scriptorum Brunſvic. p. 431. 432. mit beybringen / ſo alſo lautet: Anno Domini MCXC. primo tempore *Wichmanni* Archiepiscopi Magdeburgenſis, cum Dominus, quod ab æterno ſemper decrevit, voluiſſet matris ſuæ gloriam latius ſpargere, & locum, qvem ad hoc elegerat, ſic diſpoſuit revelare. Iisdem namque temporibus fuit quidam vir magnæ devotionis, nomine *Conradus* in partibus Alemanniæ. Hic, cum eſſet paſtorali curæ deditus, quadam vice eum contigit minari gregem ad quendam locum, cui nomen erat *Morthal*, à vocabulo ſui officii, propter latrocinia, quæ ibi quotidie fiebant, nominatum, ubi manifeſte vidit viſionem, quæ poſtea probavit rei eventum. Denique & ecce quædam proceſſio virginum gerentes candelas ardentes ut facularæ, procedentes contra arborem quendam, & profunde inclinantes recedebant. Qui cum miraretur quænam eſſet hæc viſio, & illam frequenter videret, nec intelligeret, decrevit preces fundere ad Deum, qui eſt revelator ſecretorum, quatenus dignaretur illi revelare viſionem. Unde factum eſt, ipſum quadam vice raptum in extaſi vidiſſe in Spiritu, in loco arboris altare debere conſtrui perpetuo duraturum. Et ut lucidius cognosceret, etiam Deus ſtuduit ei perfectius pateſacere mox futura alia, quæ ſeqvuntur. Vidit denique & alia vice in Spiritu beatam Virgi-

§. 3.

„Im oberwehnten 1191. Jahre nach Christi Gebuhrt hat in „diesem Orte Landes gewohnet ein gar andächtiger frommer Mann/

nem glorioſam provolutis genibus, filium ſuum exorantem, ut ei dignaretur locum præfatum, ſcilicet *Mordthal* concedere ad honorem & laudem nominis ſui, cui benigniſſimus Dominus & Salvator noſter Jeſus Chriſtus reſpondit. Non ſolum, ò veneranda mater, tibi locum iſtum ad gloriam & laudem nominis tui concedo, ſed & meipſum usque in finem perſeveraturum tecum eſſe promitto; Evolutis autem aliquantis diebus, cum jam memoratus paſtor præſtolaretur diem mortis ſuæ, vocans Presbyterum, dixit ei, nequaquam ſe poſſe de hoc mundo exire, donec pateſaceret miraculum tam grande ſibi demonſtratum. Et ſubjungens ait: Vidi, ecce in nubibus coeli, imago beatæ Mariæ virginis tanquam à throno miſſa usque in profundum *Fontis* deſcendit, duosque angelos ſanctam crucem ſuper fontem tenentes, tanquam dicerent: Iſta interpretatio, & viſionis demonſtratio, quia Deus cum ſancta cruce, quam ſuſtinuit pro redemtione generis humani, & cum beata virgine Maria in loco prædicto decrevit habitare. Alia quoque vice contigit, ut in ore duorum vel trium teſtium conſiſteret omne verbum, & ut ſine aliqua ambiguitate crederetur, aliis paſtoribus ſimile revelatum eſt; quadam namque vice contigit, eosdem depascendi gratia ad locum ſæpe dictum cum pecoribus devenire, igitur cum aliquam ibi moram facerent, evenit pecora adaquare, qua cum ad fontem accederent terriiti retro conversi ſunt, tanquam dicerent: Nos non præſumimus talia, ut inde bibamus, ubi tam mirifica videmus coruscare miracula. Unde mirati ſunt paſtores, dicentes alterutrum: Quid hoc ſibi vult eſſe miraculi? Denique videmus pecora ſitibunda, & ad fontem usque properare, & tamen guſtare de fonte non præſumunt. Certum eſt, hoc ſine ratione non eſſe, & adeuntes ſenem ſciscitabantur ab eo, rationem rei proceſſumque exponentes, quibus ille ait; Et ſtella matutina declarante, fundumque illius illuminante, & divina gratia prohibente, video ne de hoc pecora bi-

„Mann/ mit Nahmen Co
„derſelbige als er auf einen

bunt, quamdiu hoc, qu
lolum hominibus conce
guſtaverit in ſuâ infirm
cum crebrescerent mirac
&a ſunt, ſacerdotibus r
populis provincialibus
tem ſæpe dictum perrex
cum hymnidicis choris
tuali in loco arboris h
oſtiolo paſtoris faciente
& donariis aliis conter
cum opinio multorum
gente, factum eſt, ut
tur, ipſum locum ben
dam religioſæ virgines
lari ſe ſubdentes cum o
runt, ipſum cœnobium
ſolum in temporalibus,
cis disciplinis, quod u
laus Regi gloriæ in per
Mariæ. Eo in tempore
Wichmannus nomine, c
iens & videns & intel
ſpiciens, devotione mo
nem operis inchoati.
novem manſos libere t
dum. Poſt aliqvantos e
vicinis incolis, verum e
jam ſæpe dict: loci acc
etiam devotionis demor
quod duo Comites quor
tur, plus quam centum

Digitized by Google

„Mann/ mit Nahmen Conrad, ſeiner Handthierung ein Hirte/
„derſelbige als er auf einen Tag ſeiner Gewohnheit nach aufm
E Mord

bunt, quamdiu hoc, quod in ſonte latet, creditur ſubſiſtere, ſed ſolum hominibus conceſſum eſſe, ut quicunque doloroſus de eo guſtaverit in ſuâ infirmitate, citius liberetur. Poſthæc autem cum crebrescerent miracula, & memoratus paſtor ea, quæ ſubjecta ſunt, ſacerdotibus revelaſſet, viri religioſi & timorati cum populis provincialibus & ornamentis eccleſiaſticis induti ad *fontem* ſæpe dictum perrexerunt, extractamque ſanctam imaginem cum hymnidicis choris & frequentia populorum & lætitia Spirituali in loco arboris honorificè collocarunt. Altare autem de oſtiolo paſtoris facientes, & oblationibus pecorum cumulantes & donariis aliis conferentes ipſum altare impleverunt. Unde cum opinio multorum de loco memorato cresceret, fama divulgente, factum eſt, ut cum devotione ab univerſis frequentaretur, ipſum locum beneficiis firmaverunt. Inſuper etiam quædam religioſæ virgines prædictum locum adeuntes & voto regulari ſe ſubdentes cum omni patrimonio ſuo ibidem ſe collocaverunt, ipſum cœnobium ædificantes fundatrices extiterunt non ſolum in temporalibus, ſed etiam in ſpiritualibus & eccleſiaſticis disciplinis, quod usque in hodiernum perficitur. Unde ſit laus Regi gloriæ in perpetuum in fonte miſericordiæ ac Virginis Mariæ. Eo in tempore Magdeburgenſis Archiepiscopus quidam, *Wichmannus* nomine, cum prædictus locus conſtrueretur, transiens & videns & intelligens rem geſtam, remque gerendam conſpiciens, devotione motus dedit mantellum ſuum ad ædificationem operis inchoati. Ipſum vero locum *Fontis Sanctæ Mariæ* & novem manſos libere tribuit & quietè in perpetuum poſſidendum. Poſt aliqvantos etiam dies, cum manifeſtaretur nonſolum vicinis incolis, verum etiam Principibus valde remotis, religio jam ſæpe dicti loci accrevit, non ſolum devotio interior, ſed etiam devotionis demonſtratio cum effectu. Unde factum eſt, quod duo Comites quorum unus *Milo* alter *Woldemarus* dicebatur, plus quam centum marcas nomine eleemoſynæ ipſi clauſtro

Mordthal das Viehe hütete / wird er gewahr / daß etliche Jungfrauen in einer Proceſſion ordentlich einher treten / welche alleſamt brennende Fackeln in ihren Händen getragen / und gegen einen Baum nacheinander ſich inniglich geneiget. „Wie nun der Hirte ſich über dieſem Geſichte ſehr wunderte / „und hertzlich gerne gewuſt hätte / was hierdurch bedeutet würde / hat er bey ſich beſchloſſen / GOTT den Allmächtigen „üm Offenbahrung dieſes Geſichtes anzuruffen / worauf erfolget / daß er unterm andächtigen Gebehte gleich entzücket worden / und im Geiſte geſehen niederfahren / daß an der Stätte / „da itzo der Baum ſtünde / ein Altar ſolte erbauet werden / „welcher bis an der Welt Ende verbleiben würde. Uberdis „iſt ihm auch eine andere Offenbahrung wiederfahren / damit „er wüſte / was GOTT künftig mit dieſem Orte zu ſchicken / „und zu ſchaffen Vorhabens wäre. Denn er im Traum geſehen / „wie die heil. Jungfrau Maria für ihrem geliebten Sohne Chriſto JEſu auf den Knien gelegen und gebeten / er möchte ihr „zum Preiß und Ehre ihres Nahmens den Ort Mordthal „übergeben und verehren / worauf der Herr Chriſtus ihr gar „freundlich geantwortet: Er wolle nicht allein hierinnen gnädiglich willfahren / und den begehrten Ort ihr zum Eigenthum „ſchencken / ſondern er wolte auch daſelbſt neben ihr bis an der „Welt Ende ſeine Wohnung haben. Nach etlichen Tagen iſt „dieſer Hirte kranck worden / und wie er vermercket / daß ihn „GOtt abfordern wolte / hat er einen Prieſter zu ſich erbethen / „und demſelbigen angezeiget / er könne von dieſer Welt mit „friedlichen Hertzen nicht abſcheiden / er hätte denn zuvor das Wun-

contulerunt, ut participes fierent omnium bonorum, quæ fiunt in eo pro vivis & defunctis, & ad laudem Mariæ Virginis gloriosæ, cujus laus & gloria in *fonte ſanctæ Mariæ* magnificetur in ſecula ſeculorum. Amen.

„Wunder Werck / ſo ihm von GOtt offenbahret wäre / von ſich
„geſaget / hat ferner dieſe Worte hinzu gethan: Ich habe in den
„Wolcken des Himmels geſehen ein Bild der heiligen Jungfrau-
„en Marien / welches ſich in den **Brunnen** aufm **Mordthal**
„bis auf den Grund niedergelaſſen / und haben zweene Engel
„des Herrn das wehrte heilige Creutz über den **Brunnen** ge-
„halten / gleichſam als wolten ſie zu verſtehen geben / und ſagen:
„dis iſt die Bedeutung dieſes Geſichtes / daß der Herr Chriſtus
„mit ſeinem heiligen Creutze / daran er den bittern Todt ge-
„litten / neben ſeiner lieben Mutter Marien an dieſem Orte woh-
„nen wolte. Damit aber dis alles von männiglichen geglau-
„bet / und mit zweyer oder dreyer Zeugen Außage beſtättiget
„und bekräftiget würde / iſt andern frommen Hirten ein gleich-
„mäßiges Geſichte wiederfahren. Denn als ſie auf eine Zeit
„des Ortes ihr Vieh hüteten / und bey ernannten Brunnen trän-
„cken wolten / iſt das Vieh zurück getreten / gleichſam ob ſichs
„wegerte / und unwürdig achtete / von ſolchem heiligen Waſſer
„zu trincken / deswegen die Hirten mit groſſer Verwunderung
„geſaget / was iſt das vor ein Wunder-Werck? wir ſehen / daß
„das Vieh Durſteshalber nach dem Brunnen ſich ſehnet / wenn
„es aber dabey komt / darff es des Waſſers nicht genieſſen / das
„wird ohne ſonderbahre Urſache nicht geſchehen. Nach vieler
„Unterredung giengen ſie zu einem alten verſtändigen Manne /
„erzehleten ihm ümſtändlich / was ſie geſehen hatten / mit fleiſ-
„ſiger Bitte / er wolte ihnen erklähren und offenbahren / was
„dieſe Geſichte bedeuten möchten. Der Alte gab ihnen zur Ant-
„wort: Der Morgenſtern / welcher dieſen **Brunnen** bis auf
„den Grund erleuchtet / und die Gnade GOttes / ſo es verhütet /
„machet / daß von dieſem Waſſer kein Vieh trincken darff ſo
„lange daſſelbige / das in dem **Brunnen** iſt / darinnen verblei-
„ben wird. Die Menſchen aber / ſo mit Kranckheit beladen /

„wenn sie dieses Wasser geniessen / werden sie wiederum zu ih-
„rer Gesundheit und Kräften kommen. Demnach aber bey
„dem **Brunnen** täglich viel Wunder geschahe / und gemelter
„Hirte etlichen Priestern / was er gesehen und gehöret / offen-
„bahret / sind beyde von Geistlichen und Layen etliche andächtige
„Personhnen zusammen kommen aus der Nachbarschafft / und
„haben das Marien-Bilde mit grossen Frolocken und Gesan-
„ge aus dem Brunnen herausser genommen / und bey dem vor-
„erwehnten Baum / welchem die Jungfrauen Ehre erzeigeten /
„niedergesetzet / auch an Vieh / Geld und andern Sachen so viel
„geopffert und verehret / daß es auf dem Altare kaum liegen
„mögen / wie dieses Lautmehrig und Landkündig worden / haben
„viel Leute auf diesen Ort ein Auge geworffen / ihn hochgehal-
„ten / und besuchet / sich auch mit ihren Gaben und Verehrun-
„gen gantz mild und freygebig erzeiget. Uberdis haben etliche
„andächtige Gottselige Jungfrauen an den Ort sich verfüget /
„ihre Haabe und Erbguth / mit sich gebracht / und ein Closter-
„Leben angefangen / ein Kirchlein algemählig gebauet / und die-
„selbe nach Vermögen bestellet. Sind also die ersten Stifte-
„rinnen dieses Gottes-Hauses geworden. Um diese Zeit ist
„hochermelter Ertz-Bischoff **Wichman** dieses Ortes gereiset /
„und demnach er den Anfang dieses Gebäudes gesehen / darne-
„ben erfahren alles was ergangen und fürgelauffen / hat er
„aus sonderbahrer Affection und Andacht seinen Bischöflichen
„Mantel oder Rock dem neuen Gotteshause zum Gebäude / zu-
„gleich zu der Personhnen Unterhalt Neun Hufen Landes ewig-
„lich zu besitzen verehret. Wie aber nach etlichen Wochen de-
„nen nechst gesessenen hohen und niedrigen Standes-Person-
„nen dieses Ortes Zustand und Gelegenheit kund und offen-
„bahr worden / haben zweene vornehme Graffen / einer Milo,
„der andere Woldemar geheissen / diesem Gotteshause mehr

denn

„denn hundert Marck Silber verehret / damit ſie aller guten „Wercke / ſo an dieſem Orte mit Faſten und Beten zu Tag und „Nacht verrichtet würden / theilhaftig werden möchten. (r)

§. 4.

„Ferner wird in denen alten Verzeichniſſen vermeldet / die „wehrte Jungfrau Maria ſey im Jahr Chriſti 1208. erſchienen „einem heydniſchen Könige / ſo damahls mit einer ſchweren „Kranckheit beladen und Lagerhafft geweſen / habe mit folgen„den Worten ihn auch angeredet: Schläffeſtu? Worauff er ge„antwortet; Wer iſt der mir eine ſolche Unruhe machet? Ma„ria habe weiter geſaget: Ich bin die Mutter des ewigen Kö„niges / bin kommen dich geſund zu machen / beyde an Leib und „Seele / wiltu nur nach meinem Rath und Willen thun. Dar„um bin ich zu dir kommen / daß du wiſſeſt / daß ich von mei„nem Sohn erbethen habe eine Stätte mit Nahmen **Mord„thal** / daß daſelbſt geiſtliche Jungfrauen mir und meinem „Sohne zu Dienſte ſich auffhalten. Begehre derowegen von dir / „daß du zum Altar ſelbiges Gottes-Hauſes vollkommenes Kir„chen Geräthe verehreſt / wenn ſolches von dir geſchehen / und „du darauff die Heil. Tauffe empfängeſt / wirſtu ſeelig wer„den. Wie der König die Heilige Jungfrau Marien dergeſtalt „geſehen / und ihren Befehl verſtanden / ſoll er alſobald und von „Stund an / das abgeforderte Kirchen-Geräthe in des HErrn „Chriſti Kirche auff **Mordthal** durch ſeine Botſchafft geſandt / „und verehret haben / ſey auch zugleich getaufft / am Leibe ge„ſund und an der Seelen ſeelig worden.

§. 5.

So weit gehet der angezogene Bericht / ſo von denen Al-

(r) So weit gehet beym Leibnitio die Nachricht von dem angegebenen Urſprunge des Cloſters Marienborn. Von der folgenden Erſcheinung im §. 4. wird daſelbſt nichts gedacht.

ten auffgezeichnet / und im Cloſter **Marienborn** verwahret worden. Wir laſſen aber dieſe **Legenden** (s) in ihren Werth ver-

(s) Das Wort Legenda hieß eigentlich ein Buch / worinnen die Geſchichte derer angegebenen Heiligen und Martyrer durchs gantze Jahr enthalten waren / und welche zu gewiſſen Zeiten vormahls in denen Kirchen auch bey Haltung des Abendmahls / wie anitzo mit den neuen Legenden bey denen Mahlzeiten derer Mönche und Nonnen in dem Reventer geſchicht / muſten geleſen werden. v. *Freſne* Gloſſarium med. Lat. Part. 2. p. m. 273. und aus ihm D. Ad. *Rechenberg* in Hiero Lex. Reali P. 1. p. 914. dieſen zu folge trug in der Mitten des 13. Seculi ein Prediger / Mönch und nachmahliger Ertz-Biſchoff zu Genua *Iacobus de Voragine* ein Werck zuſammen / ſo von ihm *Legenda aurea Sanctorum*, itzo Hiſtoria Lombardica, benennet wurde v. *Trithemius* de Script. Eccleſ. p. m. 123. n. 500. edit. Fabricii. Es ſind aber in demſelben unzehlig viel **Fabeln** und **Handgreifliche Lügen** / daß auch die Römiſchen Scribenten zum theil ſolches ſelbſt bekennen müſſen / v. *Ludovic. Vives* L. 2. de cauſis corrupt. art. L. 2. p. 91. *Melchior Canus* L. 11. Loc. comm. C. 6. p. 658. und der gelehrte Engelländer *Gu. Cave* in Hiſt Litter. p. m. 654. deswegen von ſolchen ſchreibet / es ſey opus nugis nugaciſſimis fictis, ineptiſſimisque narrationibus refertiſſimum, quæ non ſine immenſo Chriſtianæ religionis ſcandalo legi, multo magis defendi poſſunt. Weiln nun die mittlern Secula und beſonders damahls / als die vielen Clöſter in hieſigen Landen geſtiftet wurden / zu groſſer Superſtition und Aberglauben geneiget waren / ſo wurden auch ſo viele **Marianiſche Erſcheinungen und Offenbahrungen** derer **Heiligen** zu Stiftung derer Clöſter / erdichtet und aufgeſchrieben / worunter auch nicht einmahl bey vernünftigen was wahrſcheinliches vorkömt / deswegen ſie auch itzo ſolche Sachen mit dem nunmehro verhaßten Nahmen derer **Legenden** / oder Fabeln und **Lügen** belegen. Was aber ſolcher Legendismus der wahren Kirchen-Hiſtorie vor Schaden gethan / ſolches hat zur gnüge erwieſen H. *Weismann* in ſeiner Diſſertat. Præliminari, über ſeine Introduction in Hiſtor. Eccleſ. Part. 1. §. 4. p. 7. ſq. Daß aber zu denen meiſten Stifter- und Clöſter-Erbauungen eine angegebene Erſcheinung derer Hei-

verbleiben; Wollen aber so viel aus wahrhaftigen **Historien/ Siegel und Brieffen** (t) kund und erweißlich von diesem Gottes-Hause nach Ordnung der Jahre treulich berichten.

§. 6.

Das Hospital oder Gottes-Hauß aufm Mordthal hat/ wie oben angedeutet/ seinen Anfang genommen bey Regierung hochgedachtes Herrn **Wichmanns** Ertz-Bischoffs zu Magdeburg / im Jahr Christi 1191. der Anfang wird ohne Zweiffel schlecht und gering gewesen seyn / inmassen solches andern Stifft- und Clöstern ebenmäßig wiederfahren. Von Bischoff Wichmann wird berichtet / er habe zu Unterhaltung der Armuth und Pilgrims diesem Hospital verehret Neun Husen Landes samt einem Holtz-Bleck zu Stocksdorff belegen/ wenn aber und in welchem Jahre solches geschehen / ist nicht auffgezeichnet / er ist sonst im Jahre 1194. mit Tode verblichen. (u) Gemeldte Neun Hufen Landes hat Ertz-Bischoff Wich-

ligen / oder ein erdachteter Traum / oder gemachte Stimme und dergleichen Gelegenheit hat geben müssen / so hernach die Clerisey als wahrhaftig geschehene Dinge zu ihrem Interesse aufgezeichnet und gerühmet/ habe ich bereits in denen **Gandersheimischen** *Antiquitäten* C. 5. p. 30. sq. erwiesen. Wer mehrere angegebene **Marianische und anderer Heiligen Erscheinungen** zu Closter-Stiftungen lesen wil / kan nur nachsehen Chronicon Stederburg. ap. Leibnit. T. 1. p. 850. P. *Sartorii* Cistercium bistertium C. 26. p. m. 793. 794. 831. 864. 882. an welchen letztern Orte auch eines gestifteten Closters in Mähren / **Mariens-Brunn** genannt / gedacht ist / welches seine Fundation und Nahmen eben wie unser **Marienborn** / dahero haben soll / weiln die Mutter GOttes dem Fundatori über einen dasigen Brunnen erschienen wäre. Welche sämtliche **Legenden** bessern Beweiß erfordern.

(t) Dergleichen Dinge sind die besten Uhrkunden / daraus man die sichersten Stifts- und Closter-Chronicken schreiben kan.

(u) Hiermit stimmet überein *Paulus Langius* in Chron. Cit. ap. Pistorium

Wichmann von einem Albrecht Holtzworden genannt/ welcher sie zu Lehn hatte von Graff Otten von Valckenstein (x)/ der auch für sich und seine Erben diesen Kauff bestättiget.

§. 7.

T. 1. p. 795. *Vulpius* in Chron. Magdeb. p. 166. hergegen das Chronicon Montis Sereni in Hoffmanni Script. Lusat. Tom. 4. p. m. 52. setzet dafür das 1192. Jahr cf. Dn. *Hechti* Dissert. de Wicmanno. § 29.

(x) Es ist bisanhero nichts ausführliches von diesem alten Graffen-Geschlechte dieser Lande bekant worden/ ausser was ich davon in meinen Kaltenbornischen *Antiquitäten* p. 103. mit berühret/ dahero nicht undienlich fallen wird/ aus guten Documenten einige Nachricht von etzlichen Graffen hier mit beyzubringen/ zuvorhero aber ist zu behalten/ daß die gewesenen Graffen in diesem Lande wohl zu unterscheiden seyn/ von denen Graffen von Falckenstein in der Schweitz/ auf dem Schwartz-Walde in Bayern/ auf dem Hundesrück und in der Wetterau/ davon Herr *Luca* im Graffen-Saal Erwehnung thut p. 959. Itzt benennte haben sich insgemein mit einem F. geschrieben. Die hiesigen aber haben durchgehends in ihren Siegeln und Diplomatibus ein V. gebrauchet/ gleichwie die erstern nachzusehen seyn in *Gulielm. Budei* Vita Alberti 2. Ep. Halberst. p. 88. und in Herrn D. *Heineccii* Synt. de Sigillis Veter. P. 1. p. 134. it. Tab. XI. n. 4. Ihr Residentz und Stamm-Hauß Valckenstein ist an dem Unter-Hartze ohnweit Ermsleben auf einer Höhe in hiesigem Fürstenthum noch befindlich/ und gehöret anitzo einem Herrn von Aßeburg. Auf solchem hat ehmahls residiret Burchard von Valckenstein/ der Anno 1159. und 1167. als Zeuge in zweyen Ballenstedtischen Diplomatibus angeführet wird/ v. *Beckmann* Hist. Anhalt. P. 3. L. 1. C. 5. p. 154. Seiner wird auch schon gedacht Anno 1152. in einem Gernrodischen Diplomate v. *Beckmann.* l. c. p. 176. item in *Poppenrodii* Ann. Gerenrod. ap. Meibom. T. 2. p. 433. *Hechts* Dissert. de Wicmanno. §. 1. *** er lebte auch noch Anno 1179. da er nebst seinem Sohne gleiches Nahmens als Zeuge gebrauchet wird/ in dem Diplomate, so der Halberstädtische Bischoff Udalricus dem Closter Kaltenborn gegeben v. Antiquit. m. Kaltenborn. p. 103. dieser jüngere Burchard von Valckenstein kömt vor

§. 7.

Im Jahr Christi 1204. hat Käyser Otto der Vierdte / ein

F

gebohr-

als Zeuge Anno 1197. in einem Schreiben Bischoffs Gardolffi von Halberstadt wegen der Hüpseburgischen Advocatur. v. Antiquit. Blanckenburg. p. 45. *Paullini* Synt. Rer. Ger. p. 544. dessen Bruder ist vielleicht gewesen Otto von Valckenstein / welcher Anno 1183. bey einer Donation ans Michelsteinische Closter in Quedlinburg geweſen v. Antiquit. Michaelstein. p. 94. Anno 1201. aber gab Pabst Innocentius 3. eine Bann-Bulle wider ihn heraus / weiln er einiges Viehe dem Plebano zu Marsleben / so nun verwüstet ist / weggenommen. v. D. *Kettneri* Diplom. Qvedlinb. p. 221. und dieses ist eben derjenige Graff Otto von Valckenstein / dessen oben von Meibomio gedacht wird. Graff Hoyer von Valckenstein mag wohl des vorhergehenden Sohn gewesen seyn. Er hat nicht nur 1224. das Schloß Hedstedt erbauet / sondern noch zuvor Anno 1215. und 1216. verursachet / daß in Roßwick eine Canonicat-Kirche gestiftet worden v. *Sagittarii* Antiqv. Anhalt. p. 15. wozu er 28. Plätze geschencket / davon die Diplomata nachzulesen seyn in *Beckmanni* Histor. Anhalt. P. 3. p. 312. b. 313. a. 317 a. b. Er hat auch Otten von Repkau dahin vermocht / daß solcher den Sachsen-Spiegel ins Deutsche übersetzet / wie dieser in der Vorrede selbst bekennet / v. *Reimmanni* Hist. Lit. P. 2. p. 449. Seiner wird in diplomatibus gedacht Anno 1223. v. *Poppenrodii* Annal. Gerenrod. ap. Meibom. p. 434. *Beckmann* in Hist. Anh. P. 3. L. 1. p. 177. wie auch An. 1231. 1233. 1234. 1236. 1238. 1241. 1243. v. D. *Kettneri* Diplom. Qvedlinb. p. 254. 255. 256. 259. 261. 264. 266. 267. 268. 269. 273. 279. 332. dessen Söhne und Töchter mögen gewesen seyn Graff Friedrich von Valckenstein / so Anno 1238. als Zeuge vorkomt / als sein Vater Graff Hoyer seinen Consens wegen einiger Güther ertheilete v. *Kettneri* Diplom. Qvedl. p. 269. Seiner wird auch gedacht Anno 1256. v. *Beckmanni* Hist. Anhalt. P. 3 p. 316. b. it. Anno 1272. in Chron. Marienth. T. 3. Meibom. R. G. p. 264. cf. *Hamelmann* Op. Hist. p. 680 wie auch Otto von Valckenstein der jüngere / wie er also genennet wird in Graff Sigfried von Blanckenburg Schreiben Anno 1251. v. Antiqv. m. Blanckenb. p. 54. *Paullini* in Synt. R. G. p. 559. so auch noch Anno 1284.

gebohrner Hertzog zu Sachſen (y) dieſem Hoſpital geſchencket zwo

vorkomt v. *Kettner* l. c. p. 347. Anno 1240. wird gedacht **Helemburgis Gräffin von Valckenſtein**/ ſo dem Stift Qvedlinburg was vermachet. Kettner l. c. p. 271. Von dem Ottone ſtammen ab zwey Brüder **Otto** und **Volrad**/ ſo beyde Anno 1303. als Graffen von Valckenſtein eine Huſe Landes an das Qvedlinburg. Stift cediren v. *Kettneri* Diplom. Qv. p. 432. des letztern wird gedacht/ daß er Anno 1319. zwey Fräulen **Mechtilden** und **Lutteradam** hinterlaſſen. v. Gv. *Budæi* Hiſt. Alb. 2. p. 89. der erſtere aber lebete noch Anno 1319. da er mit Genehmhaltung dieſer ſeiner Muhmen/ und ſeiner beyden Söhne **Otten** und **Buſſen** auch Tochter **Oden**/ eine Huſe Landes zu Zallersleben ans Stift Qvedlinburg ſchencket. v. Kettner. Dipl. Qv. p. 447. und dieſer ſoll das Sächſ. Land-Recht erkläret haben. v. Gloſſator Sachſen-Spiegels L. 3. art. 65. es wird ihm auch noch ein Sohn Nahmens **Friedrich** ſonſten zugeeignet. v. Gv. Budæi Hiſt. Alb. 2. p. 89. Dn. **Reimmann** in Hiſt. Lit. P. 2. p. 459. Allein deſſen wird nicht gedacht in dem citirten Brieffe beym Herrn D. Kettner p. 447. dahero ſolcher zu übergehen iſt. Der jüngere **Otto** aber war Probſt in Stift Hildesheim v. D. *Behrens* Catal. Præp. Hild. p. 31. ad a. 1328. Graff **Burchard** von Valckenſtein aber der letztere von dieſem Geſchlechte ſchenckte Anno 1332. den 18. Jan. in Qvedlinburg die gantze **Graffſchaft Valckenſtein**/ auſſer den **Lintberch** und **Honberch** an das Dohm-Stift in Halberſtadt/ davon der Brief bey Budæo. l. c. p. 91. 92. zu leſen.

Genealogie derer Hartz-Graffen von Valckenſtein.

Burchard von Valckenſtein. 1152. 1167. 1179.

Burchard jun. 1179. 1197. **Otto** 1183. 1201. ſo Marienborn beſchenckt.

Hojer Gr. v. Valckenſtein 1215. 1216. 1224. 1231. 1233. 1236. 1241. 1243.

Friedrich 1238. 1256. 1272. **Otto.** *jun.* 1251. 1274. **Helmburgis.** 1240.

Otto 1303. 1319 — **Volrad** 1303. †. 1318.

Otto Dom-Probſt 1318. **Burchard** 1319. 1332 **Oda** 1319. **Mechtild.** 1319. **Lütterad** 1319.

(y) Es war dieſer Herr des unvergleichlichen Heldens Heinrici des Lö-

zwo Hufen Landes/ gelegen
ſen genannt/ ſo Anno 1
den/ und nunmehro deſ
Canonicis im Stifft S. C
dig geweſen/ von denen

wen/ Hertzogs in Sach
Mathildis, Königs Hen
er Anno 1197. zum Käyſ
len Streit hatte Und
nachbarten alten nunm
Von ſeinem Leben und
benten zuſammen getra
Germ. Diſſ. 19. p. 615.
illuſtr. Tom. 1. L. 5. T.
C. 5. p. 399. cf. *Matthiæ*
Thaten. p. 566. ſq. *Bunt*
ſq. was Conradus Ur
billiges von dieſem Herrn
us in ſeiner Apologia p
ſen Enckels Tom. 3 Re
(z) Von dieſem ehmahligen
auf einem Berge ohnw
weſen/ und Anno 154
riſſen und verbrand n
Freund und Amts-B
ner Braunſchweig. Kirch
(aa) Der Käyſerliche Don
ctæ & individuæ Trin
manorum Rex & ſemp
ſitudinem omnium ecc
paupertatem in melio
tum facimus, tam præ
delibus, quod nos de
duos manſos in villa, quæ

Digitized by Google

zwo Hufen Landes / gelegen im nechſten Dorffe dabey / Twelfen genannt / ſo Anno 1525. von den Bauren verbrannt worden / und nunmehro deſolat iſt; Dieſer Acker war zuvor denen Canonicis im Stifft *S. Cyriaci* für Braunſchweig (z) zuſtändig geweſen / von denen der Käyſer ihn erkauffte. (aa) Ein

 Jahr

wen / Hertzogs in Sachſen und Beyern dritter Sohn / ſo er mit der Mathildis, Königs Henrichs in Engelland Tochter / erzeuget; Und kam er Anno 1197. zum Käyſerthum / weswegen er mit ſeinen Feinden vielen Streit hatte. Und ſtarb er Anno 1218. den 19. May. auf der benachbarten alten nunmehro verwüſteten Hartzburg unter Goßlar. Von ſeinem Leben und Thaten kan man / alles aus bewehrten Scribenten zuſammen getragen / nachleſen Dn. D. *Struvii* Syntagma Hiſt. Germ. Diſſ. 19. p. 615. §. 13. ſq. Dn. *Pfefferkornii* Ius Publ. ſeu Vitriar. illuſtr. Tom. 1. L. 5. T. 5. p. m. 596. *Gladovii* Reichs-Hiſtorie Lib. 5. C. 5. p. 399. cf *Matthiæ* Theatrum Hiſt. p. m. 947. *Ihſe* Röm. Käyſer Thaten. p. 566. ſq. *Buntings* Braunſchweigiſche Chronicke. p. m. 176. ſq. was Conradus Urſpergenſis, Cuspianus und Münſterus unbilliges von dieſem Herrn geſchrieben / ſolches hat unſer ſeel. Meibomius in ſeiner Apologia pro Ottone 4. gründlich widerleget / ſo in deſſen Enckels Tom. 3 Rer. G. p. 111. ſq. befindlich.

(z) Von dieſem ehmahligen Canonicat-Stifte / ſo vor Braunſchweig auf einem Berge ohnweit dem daſigen Michaelis-Thore gelegen geweſen / und Anno 1545 von denen Bürgern daſiger Stadt niedergeriſſen und verbrand worden / hat zulänglich gehandelt mein geliebter Freund und Amts-Bruder Herr Philip Julius Rehtmeyer in ſeiner Braunſchweig. Kirchen-Hiſtorie Part. 1. C. 3. p. 31. ſq.

(aa) Der Käyſerliche Donations-Brief lautet alſo: In nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis. *Otto* divina favente clementiâ Romanorum Rex & ſemper Auguſtus. Regiæ Majeſtatis decet celſitudinem omnium eccleſiarum utilitatibus invigilare, & earum paupertatem in meliorem ſtatum reformare. Qvapropter notum facimus, tam præſentibus, qvam futuri temporis Chriſti fidelibus, quod nos de conſenſu *fratrum S. Cyriaci in Brunſvick, duos manſos* in villa, quæ dicitur *Tvelven*, attinentes jam dicto Cy-

Jahr hernach / hat Herr **Ludolff** (bb) Ertz-Bischoff zu Magdeburg / dem **Hospital in Marienborn** verehret / viertehalb Hufen Landes zu Baddenstedt belegen / welche er von Herrn **Gottfrieden Edlen Herrn zu Harbke** (cc) erkauffet.

§. 8.

riaco & fratribus, ecclesiæ ad *Fontem S. Mariæ*, quæ antiquitus dicebatur *Mortdal*, auctoritate Regali liberaliter & liberè donavimus. Ut igitur hæc nostra donatio rata stabilisque omni ævo permaneat, & ne per nos aut successores nostros infringatur, præsentis scripti firmamento & sigilli nostri impressione fecimus communiri. Testes hujus rei sunt: Albertus Abbas S. Ægidii. Volbertus Præpositus S. Cyriaci; Rodolfus Decanus & fratres sui Henricus Sacerdos. Conradus Sacerdos. Wernerus Diaconus. Volmarus, Ludolphus, Herwicus, Bertramus. Bertoldus, Anno S. Blasii Canonicus, & alii quam plures. Actum A. Dominicæ incarnationis MCCIIII, regni nostri septimo Datum per manum Stephani Notarii nostri, majoris ecclesiæ Mindensis canonici, & in Insula S. Suiberti feliciter.

(bb) Dieser **Ludolph** ist in der Ordnung der siebenzehnte Ertz-Bischof und Successor des vorigen **Wichmanns** / auch aus dem benachbarten Weichbilde **Croppenstedt** gebürtig / aber ein gelehrter Herr gewesen / welches letztere ihn auch empor gebracht. Was er seiner Vater-Stadt vor Privilegia ertheilet / habe ich in meinen **Gröningischen** *Antiquitäten* C. 23. p. 211. bemercket / er ist Anno 1209. verstorben v. *Chronicon* Magdeburg. ap. Meibom T. 2. p. 329. *Vulpii* Magdeburg. Chronicke. p. 166. *Werneri* Chron. Magdeb. p. 48.

(cc) Von denen ehmahls gewesenen / aber schon längst ausgestorbenen **Edlen Herrn von Harbke** hat unser seel. *Meibomius* in Chron. Marienthal. T. 3. Rer. Germ. p. 261. eine kleine Genealogie aus dem 12. Seculo mitbeygebracht. Ihr gewesener Stamm- und Residenz-Ort ist noch verhanden / und ein feines Schloß nebst beyliegenden Dorffe / **Harbke** genannt / so ohnweit Helmstedt an den Braunschweigischen Gräntzen lieget / gehöret aber in das Magdeburgische Hertzogthum / und stehet solches von langer Zeit denen Herrn **von Veltheim** zu.

§. 8.

Im Jahr 1207. hat Graff **Otto von Grieben** der Jüngere / Graff **Ottens** des ältern / welcher das herrliche Closter **Ammensleben** im Stifft Magdeburg (dd) gestifftet / Sohn / diesem Hospital geschencket die Kirche im Dorffe **Twelffen** samt dreyen Hufen Landes / und der Achtwort in denen Marlebischen Höltzungen. Ferner hat dieser Graff **Otto** diesem Gotteshause verehret fünff Hufen Landes in selbigen Dorffe belegen. Die Begifftigung haben bewilliget und ratificiret / gemeldten Graff Ottens Schwestern / nemlich Frau **Bertiad** oder Berta / Graff Ernstens zu Velset / und Frau **Lucardis** / Johann Burggraffens zum Giebichenstein eheliche Gemahlin. Gemeldte Herren haben ihres Schwagers Graff Ottens Donation gleichermassen bestettiget / und ist dabey gewesen Ertz-Bischoff **Albrecht zu Magdeburg** / gebohrner Graff **zu Hallermünd**. (ee)

F 3 §. 9.

(dd) Von diesem noch berühmten Benedictiner-Closter und dessen Stifter habe mit mehren gehandelt in meinen **Burßfeldischen** *Antiquitäten* Cap. 3. p. 53. sq. die Genealogie Ottonis ist diese:

Diedrich Graff von Ammenslav. Chronograph. Sax. p. 280.
ux. Amelrada 1120.

Hermannus 1129 †. 1234.	Otto. 1135. Gr. v. Grieben.	Diedrich 1135. 1140.	Bia 1135.

Otto. Iun. 1207. liegt in Ammensleben begraben	Berta. ux. Gr. Ernstes von Velset.	Lucardis ux. Iohannis v. Giebichenst.

(ee) Einige halten ihn vor einen Graffen von **Kirchberg** aus Thüringen v. *Vulpii* Magdeburg. Chronicke. C. 8. p. 166. it. *Werneri* Magdeb. Chron. p. 50. *Krantzii* Metropol. L. 7. C. 35. p. 187. andere aber vor einen Graffen von Kesernburg. v. *Spangenbergs* Chron. Saxon. C. 243. L. 288. b. Es erweiset aber der Herr *Luca* im Graffen-Saal

§. 9.

Dieſer **Albrecht** hat folgendes Jahrs ſelbigen *Hoſpital* in ſeinen ſonderbahren Schutz und Schirm genommen / die vorangezeigte Güther nacheinander ſpecificiret / und dem Gottes-hauſe zu ewigen Zeiten beſtettiget. Auch die Anordnung gethan / daß die Vogtey oder weltliche Gerichte über dis Stifft keinem Layen oder weltlichen Perſohnen anvertrauet und befohlen werden / ſondern hinfort bey denen Ertz-Biſchöffen zu Magdeburg verbleiben ſolte. Zu Vermeydung auch groſſer Unkoſten und Beſchwerden / ſolte des Orths noch zur Zeit kein Probſt verordnet werden / ſondern allein zweene Prieſter / ein Diaconus und vier alte unverdächtige Weibes-Perſohnen ſich daſelbſt auffenthalten / bis ſo lange / daß die Intraden und Auffkünffte des Gottes-Hauſes und dieſes Hoſpitals ſich allgemählich verbeſſern / und alſo die Zahl derer Perſohnen erhöhet werden möchte. Es ſolte auch ohne Vorbewuſt des jederzeit regierenden Ertz-Biſchoffes zu Magdeburg keine Perſohn in das Gottes-Haus eingenommen werden. Sonſt ſolte es ſeyn und bleiben ein Hoſpital oder Gottes-Haus für arme und krancke fürüber reiſende Leuthe / welche daſelbſt Erqvickung und Ergetzligkeit haben könten. Dieſer Brieff iſt datiret im Jahr Chriſti 1208. in Beyſeyn vieler geiſtlichen und weltlichen Perſohnen. (ee)

§. 10.

p. 978. woſelbſten er von dieſem Alberto und ſämtlichen Graffen von Hallermund handelt / und zwar aus unſerm Meibomio T. 1. R. G. p. 415. daß er mit ſeinem Bruder und Succeſſore ein Graſe von Hallermund geweſen

(ee) Wenn es mit dieſer Jahrzahl ſeine Richtigkeit hat / ſo können diejenigen / (als Chronicon. Magdeburg. ap. *Meibom* T. 2. p. 329. *Vulpius* in Magdeb. Chron. p. 166. *Werner* in Magdeb. Chron. p. 49. welcher letztere ſich aber p. 50. damit widerſpricht / daß er ſetzet / Käyſer Philip

§. 10.

Im Jahre 1210. hat ermeldter Ertz-Biſchoff **Albrecht** der geiſtlichen Brüderſchafft zu **Marienborn** gegeben / vierte halben Hufen Landes fürm Dorffe **Baddeleben** gelegen / und obwohl einer / Hermann von Helmſtedt genannt / fürgeben wollen / er hätte Anſprache an ſelbigen Acker / hat er doch endlich für Herrn *Heriberto* **Abten zu Werden und Helmſtedt** (ff) aller Anſprache ſich begeben / in Beyſeyn **Hermanns** Edlen Herrns zu Harbeck / und **Johannis** Probſtens zu S. Lüdger vor Helmſtedt. Dazumahl war Pabſt zu Rom Innocentius der Dritte (gg) / und Otto der Vierte Römiſcher Kayſer.

§. 11.

ſey Anno 1208. unter Ertz-Biſchof Albert umgebracht worden) daraus verbeſſert werden / ſo an bezeichneten Oertern vorgeben / vorgemelter Ertz-Biſchof **Ludolff** ſey erſt Anno 1209. verſtorben / worauf in ſolchem Jahre erſt ihm Ertz-Biſchoff **Alberts** in der Regierung gefolget ſey / wie denn auch die beyden letztern meynen / dieſer Albert ſey von dem damahligen Pabſte zum Cardinale gemachet worden / davon man aber in denen alten Schriften nichts findet. Dis aber iſt von ihm gewiß / daß er die **Dohm-Kirche zu Magdeburg** / wie ſie itzo iſt / nach dem erlittenen Brande wieder aufgebauet / auch zuerſt die noch bekante **Heer-Meſſe** angeordnet / auch viel Clöſter in und außerhalb der Stadt Magdeburg zu ſtiften angefangen hat. v. Chron. Magdeb. ap. Meibom. T. 3. p. 329. 330.

(ff) Der 35. Abt zu Werden und Helmſtedt hat Heribertus de Monte geheißen / und iſt Anno 1183. zur Prelatur gelanget / wenn er verſtorben iſt / wird nicht gemeldet. Sein Succeſſor und der 36. Abt hieß Heribertus de Buiren; v. H. Hagens Syllabus Werthinenſium & Helmſtad. Abbatum in *Leibnitzii* T. 3. Script. Brunſv. p. 601. 602. von beyden iſt einer obbemelter Heribertus geweſen.

(gg) Es war dieſer der 178. Pabſt in der angegebenen Ordnung ſo Anno 1198. zu ſolcher Dignitæt erhoben / und Anno 1216. verſtorben iſt. Der bekante *Platina* in Vitis Pontif. p. m. 201. 203. giebt ihm ein ziemlich

§. 11.

Zu welcher Zeit aber / und in welchem Jahre dis Hospital in Marienborn zu einem Jungfräulichen Closter Ordinis St. *Augustini* (hh) gewidmet worden / kan ich eigentlich

gutes Lob / und habe ich von seinen ertheilten Bullen unterschiedene Stücke in denen Gandersheimischen *Antiquitäten* Cap. 13. p. 78. sq. cf. p. 429. 432. angeführet. Die Evangelischen Lehrer gedencken seiner nicht zum besten v. Dn. *Weismanni* Hist. Eccl. N. T. T. 1. p 873.

(hh) Dieser Orden von denen *Augustiner Regulier Canonissin* oder Chor-Jungfern sol von einer Schottländerin Nahmens *Brigitta*, so Anno 518. wie *Sigebertus Gemblacensis*, oder 521. als *Marianus Scotus* apud. Pistorium Tom. 1. Rer. Germ. p. 421. 512. wil verstorben / gestiftet seyn v. Heiligen Lexicon p. 299. Historie der Closter-Jungfrauen N. 11. p. m. 17. wie nun Anno 1108. der 15. Bischoff von Halberstadt Reinhardus die erstern regulirten Chor-Herrn Augustiner-Ordens in seine Diœces einführete / und vor sie ein Closter erst zu Osterwick / hernach Anno 1112. zu Hamersleben anlegete / so hernach gleichsam das Seminarium derer in hiesigen Landen entstandenen Mänlichen Clöster dieses Ordens worden ist / sintemahl das S. Laurentii-Closter bey Schöningen und andere Anno 1120. seine ersten Conventualen daraus empfangen v. Antiquitates m. *Halberstad.* P. 1. p. 575. 604. 606. Also hat auch der 34. Abt zu Werden und Helmstedt / Graff Wolffram von Kirchberg Anno 1176. die ersten *Augustiner Regulier Canonissin* aus dem Closter Stederburg bey Wolffenbüttel / so Anno 1007. angeleget worden / v. Chronicon Stederburg ap Leibnitz. T. 1. p. 849. sq. in den Halberstädtischen Bischöflichen Kirchen-Sprengel gebracht / und solche in das von ihm auf den Marien- oder Lieben Frauen-Berg vor Helmstedt an der Abend-Seite gebauete Closter gesetzet; Denn so stehet hiervon in einem alten Verzeichniß geschrieben: Anno Domini 1176. *Wulfframus* Abbas Monasteriorum Werdinensis & Helmstedensis fundator fuit & constructor *Ecclesiæ S. Mariæ* in monte prope Helmstedt pro *regulari vita Canonicarum S. Augustini* Episcopi v. *Leibnitz* T. 2. Script. Brunsv. p. 427. cf. Tom. 3. p. 601. und aus diesem Marienberger-Closter sind hernach einige Conventualin

lich nicht wissen noch sagen / dis befindet sich allein / daß ums Jahr Christi 1253. ein Römischer Cardinal **Hugo** des Tituls St. Sabinæ, des Pabsts Innocentii des Vierten Abgesandter (ii) in Deutschland in einem Briefe zu Magdeburg im Monath

G Febru-

genommen / und gegen das Mittel des dreyzehnten Seculi nach **Marienborn** / als solches aus einem Hospital zum Closter gemachet ist / versetzet worden. Dahero dieses auch jederzeit jenes vor seine Mater erkant / und von demselbigen auch im funfzehnten Seculo die damahlige Reformation nach ihren alten Ordens-Regeln angenommen hat. v. *Buschius* de Reformatione Monaster. apud Leibnitz. Tom. 2. Lib. 2. C. 17. p. 896. Mehrere Jungfern-Clöster dieses Ordens sind vormahls vorhanden gewesen / in **Stendel** / **Catelnburg** / **Derneburg** / **Werder** / **Barsinghausen** / **Wenningsen** / **Fischbeck**. ꝛc. Und anitzo sind demselbigen noch ergeben die Jungfern-Stifter **Heinichen** / **Dörstadt** / im Hildesheimischen und anderswo mehr.

(ii) Von diesem Cardinal Hugo habe schon ein mehres gehandelt in denen **Kelbraischen** *Antiquitäten* Cap. 5. Man kan auch von ihm nachlesen / was *Henricus Gandavensis* p. m. 124. *Trithemius* N. 453. p. m. 110. und *Aubertus Miraus* de Scriptoribus Ecclesiasticis p. m. 69. 70. edit. *Fabricii* in Bibliotheca Ecclesiastica 1719. von ihm aufgezeichnet. Hier wil ich nur beybringen / was der Engelländer *Guil. Cave* in Hist. Litter. Scriptorum Eccles. p. m. 612. edit. Genev. 1705. von ihm schreibet. *Hugo de S. Caro* seu de Sancto Theodorico, Patriâ Delphinas, in valle quâdam cui Barchinonetæ nomen, natus in Academia Parisiensi studio bonarum literarum incubuit, & Doctoratus insignia meruit, paulo post â B. Iordano in Prædicatorum ordinem cooptatus, â Gregorio 9. Constantinopolin missus est, ut Ecclesiarum unionem procuraret, Domum reversus, â Fratribus Galliæ Provincialis electus est. Anno 1245. ab Innocentio 4. Ecclesiæ Romanæ Cardinalis titulo S. Sabinæ renunciatus est in Concilio Lugdunensi, variisque deinceps legationibus adhibitus, inprimis anno 1251. quo in *Germaniam* missus Conradi partes strenue oppugnavit. Postea Legatum Pontificium in regione Leodiensi agens, Iulianæ cujusdam, superstitiosissimæ

Digitized by Google

Februarii datiret, so viel zuverstehen gibt / daß zu der Zeit zu **Marienborn** ein Probst / Priorin und Convent gewesen / welche ihr Closter etwas ansehnlicher und beqvemer zu bauen angefangen / (kk) aber mit ihrem eigenen Gelde das Werck nicht

mulierculæ nugacibus visionibus excitatus, primus omnium *Festum Corporis Christi* instituit, deinceps in tota fere Occidentali Ecclesia paulatim receptum. Obiit Anno 1260. die 14. Calend. April. Lugduni apud Prædicatores sepultus. Was Cave hier im Schlusse meldet / dieser Hugo sey auf Zureden der Juliana der Urheber von dem **Frohnleichnams-Feste** / solches kan man ausführlich lesen in *Chrysostomi Henriquez* Lilia Cistercii oder in dem Leben der heil. Jungfern Cistercienser-Ordens in vita Julianæ, ingleichen in P. *Sartorii* verdeutschten Cistercio bis tertio Tit. 22. p. m. 420. sq.

(kk) Es ist hieraus zu schliessen / daß wenige Jahre vorhero das Marienbornische Hospital in ein *Augustiner Canonissin* Closter verwandelt worden sey / deswegen die neuangekommenen Conventualinnen die alten engen Gebäude abbrechen / und zu ihrer beqvemern Wohnung bessere aufführen müssen. Und vielleicht ist diese Veränderung mit dem Hospital in Marienborn bereits angegangen Anno 1230. als der 37. Abt zu Werden und Helmstedt Gerhardus de Grabschaft mit Genehmhaltung des Marienberger-Probstens Friedrichs die in solchem Closter befindliche Canonissin und Jungfern in gehörige Ordnung und auf eine gewisse Anzahl setzte / davon die übrigen etwa mit Genehmhaltung des Diœcesani oder Bischofs in Halberstadt wie auch des Ertz-Bischoffes in Magdeburg als Schutz-Herrns und Gutthäters nach Marienborn versetzet worden seyn können. Und schreibet deswegen der obgemelte *Henning Hagen* in Syllabo Abbatum Werthin. ap. Leibnirz. T. 3. Scr. Brunsv. p. 602. also: Gerhardus videns in *monte B. Mariæ Virginis* ad cultum Dei certatim concurrere, pervisis & collatis monasterii intradibus cum Præposito certum personarum numerum constituit, ad chorum Virgines 40. ad labores 4. ad altaria & suggestum 6. ne nimietate personarum divinus cultus periret. Und in einem andern Berichte von diesem Closter ap. *Leibnitz.* l. c. Tom. 2. p. 427. stehet dieses: Anno Domini 1230. *Gerhardus Abbas Werdinensis*

nicht ausführen können / derowegen bittet er / nemlich der Cardinal / und ermahnet alle fromme Hertzen / sie wolten ihrer Seelen Seeligkeit zum Besten (11) zu solchem Gebäu sich mild und freygebig bezeigen.

§. 12.

In selbigem 1253 Jahre hat **Gerhardus** (mm) Ertz-

& Helmstedensis unà cum *Friderico* Præposito *Montis Mariæ* prope Helmstedte constituit & ordinavit *certum numerum Monialium* perpetue sine defectu & augmentatione Dominarum, scilicet virgines qvadraginta, qvinqve sacerdotes, sive clericos & quatuor conversas.

(11) Dis war die gemeine Formul / womit die damahlige Clerisey / die hohen und niedrigen Lay-Personen zu einer milden Beysteur an ihre Kirchen / Clöster und Stifter zu überreden suchten / daß sie vor ihre zeitliche Güter das Himmlische und die Seeligkeit erlangen würden / daher auch diese eingebildete motive insgemein in alle Donations-Brieffe / und indulgentz-Bullen zuerst gesetzet ist / man kan davon einen gantzen Auszug beysammen lesen in unseres *Meibomii* Apologiâ pro Ottone. 4. Tom. 3. Rer. Germ. p. 167. sq. it. *Dn. Hahnii* Diplom. de Fundatione Bergensi. §. 8. p. 23. sq.

(mm) Ein gebohrner Graff von Epstein / so von Anno 1251. bis 1260. den Ertz-Bischofflichen Stuhl besessen. Was er damahls bey Ausfertigung seiner Ablaß-Bulle in Braunschweig gemachet / ist nicht bekant. Drey Jahr aber darauf / nemlich 1256. ward er gefänglich nach Braunschweig geführet / weiln er mit Graff Conraden von Eberstein ohne gegebene Ursache Hertzog Alberten dem Grossen zu Braunschweig in das Göttingische Land gefallen / und darinnen übel Hauß gehalten hatte / worüber er aber mit dem Graffen von Eberstein gefangen / und dieser deswegen in dem Hertzoglichen Lager vor Aßeburg ohnweit Grossen-Denckte an Beinen aufgehencket / jener aber nach Braunschweig in Verwahrung geführet / und darinnen über ein Jahr behalten wurde / bis er dem Hertzoge nebst Abtretung der Stadt Giselwerder / 10000. Marck Silbers zur Rancion bezahlete. v. *Lerbecke* in Chron. Com. Schaumburg ap. Meibom. Tom. 1. R. G.

Bischoff zu Mayntz / des Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzler / ebenermassen wie der Cardinal allen / so diesem Gottes-Hause zu Steuer und Hülffe kämen / reichen Ablaß mitgetheilet. In selbigem Brieffe wird erwehnet / daß durch Brand-Schaden das Closter in grosse Armuth gesetzet sey. Das Datum stehet Braunschweig den 13. Januarii. Vier Jahr hernach hat **Rudolff** Ertz-Bischoff zu Magdeburg (nn) alle denen / so dem Closter gutes erzeigten / Ablaß und Vergebung ihrer Sünden verheissen / der Brieff ist datiret den 19. Martii anno 1257. Im selbigen Jahre hat Pabst Alexander der Vierte (oo) allen und jeden / so am Tage der **Verkündigung Mariä** (pp) item, am Tage der Kirch-Weihung / ingleichen acht

p. 511. 535. *Crantzius* Lib. 8. Saxoniæ. Cap. 21. 22. p. 216. *Chytræus* in Saxonia Lib. 1. *Lucæ* Fürsten-Saal p. 398. Graffen-Saal p. 952. *Bünting* in Chron. Brunsv. p. m. 215. 216 *Serarius* Lib 5. Rer. Mogunt. p. 843. Dn. *Pfeffinger* in Vitriario illustrato de Iure Publ. Tom. 2. p. m. 192. *Leezneri* Dasselsche Chronicke L. 3. C. 4. p. 74. sq.

(nn) Es war dieser gebürtig aus dem Bischofsthum Halberstadt / und zwar von dem ehmahligen Geschlechte von **Dingelstedt**; das Dorff dieses Nahmens / so solcher Noblesse die Benennung gegeben / ist noch vorhanden / und lieget unter dem Closter **Huysedurg** Mitternachtwerts eine gute Meile von Halberstadt; In den alten Brieffen dieses Landes kommen bisweilen einige Nahmen von dieser Familie vor / so aber längst ausgegangen ist. Dieser Ertz-Bischoff **Rudolphus** ist Anno 1260. verstorben. v. Chronicon. Magdeb. p. 331. *Krantzius* in Metropoli. L. 8. C. 11. p. 206.

(oo) Besaß von Anno 1254. bis 1261. den Päbstlichen-Stuhl / sein Leben ist von Platina in Vitis Pontificum p. m. 210. .. 213. beschrieben. cf. *Weismanni* Introd. in Hist. Eccles. N. T. Tom. 1. p. 879.

(pp) Dis Fest ist eines von denen vornehmsten sogenanten Marien-Festen / und wohl das erstere unter denenselbigen / so zu feyren verordnet worden. Denn ob man wohl das Jahr / wenn es eingeführet / so genau nicht benennen kan / so findet man doch von demselbigen schon im

acht Tage hernach dis Gottes-Haus beſuchen würden/ **vierzig Tage Ablaß** (qq) mitgetheilet.

§. 13.

Ferner hat Graff **Günzel zu Schwerin** zwo Hufen Landes fürm Dorffe Eilsleben / welche bisdahero **Heinrich von Seehauſen** (rr) zu Lehn gehabt / und ſie dem Graffen

ſechſten Seculo nach Chriſti Geburth einige Nachricht / da es das Feſt der **Verkündigung des Herrn** genennet wird. Wie ſolches gründlich erwieſen der Herr Abt **Schmidt** in Proluſione Mariana Sexta Lit. C. 2. 3. cf. *Calvör* in Rituali Eccleſ. P. 2. Cap. 31. p. 321.

(qq) Der Ablaß iſt nach der Röm. Kirchen-Meynung eine Erlaſſung derer aufgelegten leiblichen Straffen vor die gethanen Sünden. v. *Tolerus* in Summa Lib. 6. C. 21. *Fresne* in Gloſſario Lat. Tom. 3. P. 2. p. 60. 61. *Rechenberg* in Hiero Lex. Reali T. 1. p. 800. Wie aber ſolcher zuerſt im 13. Seculo mit Liſt und Gewinn aufkommen / erweiſet D. *Chemnitius* in Examine Concilii Tridentini Part. 4 Loc. 3. Sect. 2. C. 8. p. m. 102 ſq. und dieſer hat auch die erſtere Gelegenheit zur nöthigen Evangeliſchen-*Reformation* gegeben / nachdem *Tetzel* ſo große Krähmerey mit demſelbigen in Sächſiſchen Landen trieb. v. D. *Mart. Lutheri* Opera Jen. Germ. Tom. 1. f. 4. ſq. it. Opera Lat. Jen. t. 1. ſq. *Sleidani* Com. de Statu Relig. L. 1. p. m. 1. *Seckendorffi* Hiſtorie des Lutherthums Lib. p. m. 26. §. 6. ſq. es iſt aber ſolcher in der heil. Schrift nicht gegründet. v. *Chemnitius* l. c. Sect. 1. C. 2. p. 72. D. *Gerhardus* in Confeſſ. Cathol. T. 4. L. 2. P. 3. Art. 16. C. 7. p. m. 100. ſq. D. *Höpffner* de Indulgent. Diſput. 10. *Marc. Anton. de Dominis* L. 5. de Republicâ Chriſt. C. 8. n 18. ſq. *Voetius* Part. 2. Disput. ſel. de Indulgent. p. 186. ſq.

(rr) Der Ort dieſes Nahmens lieget noch zwey Meil-Weges unter Marienborn im Magdeburgiſchen / das Geſchlechte aber / ſo ſich davon geſchrieben / iſt ausgeſtorben / Man findet in alten Brieffen / daß daſelbſt zum öftern von denen Pfaltz-Graffen zur Sommerſchenburg und andern Herrn placita publica oder öffentliche Land-Gerichte gehalten worden ſeyn. v. Copiale Hamersleb. N. 3. N. 19. cf. infra. Lit. (l. 4.) item, meine Hiſtoriſche Nachricht von GOttes-Gnade §. 19.

resigniret mit dem Beding / daß sie möchten an das Gottes-Haus Marienborn verwendet werden / an solches Closter geschencket. Das Geschlechte der **Graffen von Schwerin** ist vorlängst abgestorben / und die Graffschafft durch eine Heyrath an die Hertzoge zu Mecklenburg kommen (ss).

§. 14.

Im Jahre 1260. am Tage S. Marci des Evangelisten hat **Friederich von Domersleben** (tt) Stifts-Mann zu Germersleben an der Bode auffm öffentlichen Land-Gerichte in Beywesen Ruperti Ertz-Bischoffs zu Magdeburg / mit Consens seines Erbens **Bernhard von Domersleben** dem Closter Marienborn aus Christlicher Andacht verehret zwo Hufen Landes zu **Dölpke** belegen / dabey sind Zeugen gewesen: Burchard des Ertz-Bischofs zu Magdeburg Cämmerer / Gebhard und Gerhard Gebrüdere Edle Herren zu Overfurt / item Graff **Gebhard** von Werningerode und sein Sohn Graff **Conrad** / (uu) wie auch Graff Burchard zu Mansfeld neben etlichen Rittern. §. 15.

(ss) Der erstere Graffe dieses Nahmens kam aus dem Gräfl. Peinischen Geschlechte im Hildesheimischen her / und hieß auch Gunzelinus / welchen Henricus Leo zum ersten Graffen von Schwerin machte; Obbemelter Graff **Güntzel** war der dritte dieses Nahmens / so es mit H. Otten von Lüneburg hielt. Der letztere Graff dieses Geschlechts hieß Otto von Schwerin / so Anno 1352. verstarb. Man kan von ihnen allerseits bis auf ihren Ausgang ein mehrers lesen in *Lucæ* Graffen-Saal p. 630. ... 640.

(tt) Dis Geschlechte ist ebenfals gantz verloschen / das Dorff aber dieses Nahmens im Magdeburgischen / ist noch verhanden / und zu dieser Familie wird wohl gehöret haben derjenige Bernhard von Domersleben / so den **Mönchs-Habit** zuletzt anzog / und in das Closter Bergen ging / und solchem wie auch dem Dom-Stifte sein väterliches Erbe vermachte / er ist gestorben 1117. v. *Meibomii* Chron. Bergense Tom. 3. R. G. p. 298. cf. *Hahnii* Chron. Berg. contin. p. 8. 9.

(uu) Von diesen beyden Graffen und deren Vorfahren / wie auch Nach-

§. 15.

Im Jahr 1262. hat Rupertus Ertz-Bischeff zu Magdeburg/ gebohrner Graffe zu Mansfeld (xx) dem Closter **Marienborn** für siebende halbe Hufen Landes zu Siersleben / andere siebendehalbe zu Wrenschleben belegen eingeräumet. Und im Jahr 1271. nahmen die **Barfüsser-Mönche** in der Provintz Sachsen die Jungfern zu **Marienborn** in ihre **Brüderschaft**/ daß sie aller ihrer **guten Wercke theilhaftig** werden solten. (yy)

§. 16.

kommen/ so Anno 1429. ausgestorben/ kan man nachlesen *Lucæ* Grafschen-Saal. p. 725. 727. 728. worauf solche Grafschaft an des letzt verstorbenen Graff Heinrichs von Werningerode Schwieger-Sohn Graff Bothen VI. von Stolberg gefallen/ bey welchen alten berühmten Gräfl. Geschlechte sie noch ist. v. M. Zeitfuchs Stolbergsche Chronicke. p. 26.

(xx) Das alte Magdeburgische Chronicon ap. Meibom. T. 2. R. G. p. 331. nennet ihn einen Herrn von Querfurth. Er war eigentlich ein Grafse von Mansfeld/ und zwar aus dessen alten und ersten Stamme/ Graff Burckhardts des II. Sohn. v. Zeidlers Stam-Baum von Mansfeld p. 36. er war ein sonderlicher Feind der Juden/ so er in Halle sehr mitnahm. v. Spangenbergs Sächsis. Chron. C. 262. f. 311. Werner Magdeb. Chron. p. 58. *Krantzius* in Metrop. L. 8. C. 23. p. 215.

(yy) Damit man wisse/ worinnen solche Brüderschafe bestehe/ so will ich alhier einen solchen Brief mitbeybringen/ der ehmahls in eben solcher Absicht ist mitgetheilet worden. Er lautet also: *Bartoldus* Prior domus beate *Marie Virginis in Wittenborch* ordinis Canonicorum Regularium, ceterique fratres domus ejusdem. Dilectis nobis in Christo *Johanni Mengerhusen* Consuli in Münden, & *Lucie* ejus legitime, Salutem & per virtutum incrementa & devotarum orationum suffragia vitam & gloriam consequi sempiternam. Cum jure divino lex mutue caritatis, qualiter omnibus nos obliget & efficiat debitores, illis tamen, quorum erga nos & ordinem nostrum majorem caritatis devotionisque affectum certis indiciis experimur,

§. 16.

In selbigen Jahre haben Ludolph / Probst zu Hamersleben und sein Convent mit gnädiger Bewilligung Volradi (zz) Bischoffs zu Halberstadt dem Closter Marienborn verkauffet

nos merito reddat per amplius obligatos. Hinc est, quod exigentibus pie vestre devotionis meritis, quam ad nos nostrumque ordinem geritis prælibatum, & præcipue domum nostram, ple„nam vobis Monasterii nostri concedimus omnium Spiritualium „bonorum participationem in vita pariter & in morte. Videslicet Missarum, Orationum, jejuniorum, Elemosynarum, abstinentiarum & vigiliarum, ceterorumque exercitiorum Spiritualium, quæ per fratres nostros divina clementia dignabitur operari. Addentes insuper de gratia speciali, qvod cum obitus vester, quem Deus felicem faciat & beatum, nobis per præsentes literas fuerit denunciatus, pro vobis faciemus ac fieri ordinabimus in domo nostra vigilias, orationes, & suffragia, sicut pro amicis nostris karissimis facere consvevimus, ut per viscera misericordiæ Dei ex multiplici suffragiorum presidio & hic à malis protegi, & in futuro mereamini in eterna tabernacula introduci. Datum Anno Domini *millesimo, quadringentesimo, septuagesimo quarto.* In Octava Sanctorum Trium Regum. Sub Sigillo, Prioratus nostri presentibus appenso.

Wie weit aber solche **Mönchs- und Nonnen-Brüderschafft** unterschieden sey von der GOttgefälligen **Brüderschaft** derer erstern **Christen** / habe ich bereits gewiesen in meinen **Walckenriedischen** *Antiquitäten* P. 1. C. 13. p. 180. und kan man von dieser ihrem rechten Gebrauche und jener Mißbrauche nachlesen des Herrn **Arnoldi** Tractat. de Appellatione Fratrum Sororumque seu de Cognatione Christianorum. C. 1. 2. 3. 25. sq. ingleichen seine **Abbildung** derer erstern **Christen** L. 3. C. 1. sq.

(zz) War einer von denenjenigen dreyen Bischöffen in Halberstadt / welche das Bischofthum alda am längsten / und er zu seinem Theile 42. Jahr verwaltet haben / er muste zu obberührten Kauffe seinen Consens geben / weiln beyde Clöster sowohl **Hamersleben** als auch **Marien-**

kauffet zwölff Hufen Landes für unterſchiedenen Dörffern belegen / dabey als Zeugen geweſen : Hildebrand von Bartenſchleben / Hildebrand von Oevensfeld / Hermann Tünecke / Arend von Ummendorff / Sigfried von Baddeleben / Barthold von Wackersleben / Hanß von Hornhuſen / Ehrenfried von Webensleben / Conrad von Hamersleben / Fritz von Sommersdorff. (a 3) §. 17.

Im Jahre 1272. hat Conrad Probſt zu Marienborn vom Cloſter Hadmersleben (b 3) erkauffet acht Hufen Landes mit aller ihrer Zubehörung / drey zu Weſter-Eilsleben / zwo zu Oſter-Eilsleben / zwo zu Weſter-Baddeleben / eine zu Oſter-Baddeleben belegen ; Dieſes Ackers Auffkunfft und Nutzung wil

H

der

born in ſeiner Diœces lagen. In dem andern Theile der Halberſtädtiſchen *Antiquitäten* werde ich von ihme viele hinterlaſſene Diplomata mittheilen.

(a. 3.) Alle dieſe benante Adel. Geſchlechter ſind ausgeſtorben bis auf die von Bartensleben / ſo itzo ihre Reſidence auf dem alten jedoch ſchönen Schloße Wolffsburg an der Aller u. ſ. w. haben. Jedoch findet man noch die Dörffer dieſes Nahmens meiſtentheils in dem Magdeburgiſchen und Halberſtädtiſchen / davon ſich die obbemelten Edelleute vormahls geſchrieben haben Ein Stück von der Bartenslebiſchen *Genealogie* iſt zu ſehen in unſeres *Meibomii* Chronico Marienthal. T. 3. p. 269. Ingleichen in Herrn D. Behrens Steinbergiſchen Hiſtoriſchen Beylagen p. 56.

(b. 3.) Dieſes Cloſter ſo bisweilen auch Hümersleben oder Heimersleben genennet und geſchrieben wird / iſt von dem vorhin gemelten Stift Hamersleben wohl zu unterſcheiden. Dieſes / wie obgedacht / lieget an der Landſtraſſen nach Helmſtedt / zwey Meilen von Halberſtadt / und iſt mit Auguſtiner Chor-Herrn beſetzet. Jenes aber lieget an der Land-Straſſe nach Magdeburg / vier Meilen von dieſem Orte / und zwey von Halberſtadt / und iſt das älteſte Benedictiner Nunnern-Cloſter im Halberſtädtiſchen / davon ich ſo wohl in meinen Grönningiſchen *Antiquitäten* C. 27. p. 235. als auch in dem erſten Theile der Halberſtädtiſchen Hiſtorie p. 133. 217. 293. gehandelt habe.

der Käuffer gebrauchen sein Lebenlang / nach seinem Tode soll alles dem Closter **Marienborn** heimfallen. Diesen Kauff bestätiget Bischoff **Volcadt** zu Halberstadt. Zeugen sind dabey gewesen / Barthold von **Clettenberg** / Canonicus zu St. Marien in Halberstadt / **Conradus** Probst auff S. Marienberge vor Helmstedt / Hildebrand von **Ovesfeld** / Hildebrand von **Bartenschleben** / Conrad von **Seehausen** / Arndt von **Ummendorff** / Actum Halberstadt. Anno 1273. haben Werner und Hugo Edle Herrn zu Schermbcke dem Closter Marienborn verehret das Eigenthum dreyer Hufen Landes zu Errleben belegen.

§. 18.

Im Jahr 1296. hat Volrad Bischoff zu Halberstadt dem Closter **Marienborn** verehret das Kirchlein zu **Völpke.** (c 3) Zeugen dessen werden angezogen: Barthold von **Clettenberg** / Heinrich von **Schartzfeld** / (d 3) Canonici im Hohen Stiffte zu Halberstadt / Burchard von **Bilstein** / Canonicus zu St. Marien und Johann von **Alvensleben** / Truchses.

§. 19.

Im Jahr 1277. muß das Closter **Marienborn** abermahl einen

(c. 3.) Dis Dorff lieget ohngefehr eine gute Stunde Weges von Marienborn in dem Amte Sommerschenburg / gegen Mittag zu / und gehöret das Ius Patronatus von dasiger Pfarr noch an das bemelte Closter. Und wird sonsten in den alten Brieffen jederzeit Vogelbecke genennet / vid. §. 24. 37. 38. lit. w 3.

(d. 3.) Von denen längst ausgestorbenen so wohl Clettenbergischen als Schartzfeldischen Grafen an dem Hartze habe ich mit mehren gehandelt in meinen Poeldischen *Antiquitäten* Cap. 13. p. 59. sq. C. 19. p. 112 sq. woselbsten auch beyder obbenienmter Dom-Herrn gedacht worden / man kan auch von dem erstern etwas in meinen Kelbraischen *Antiquitäten* C. 4. finden.

einen groſſen Brand-Schaden / der beſchwerlicher als die vorigen geweſen / erlitten haben / dergeſtalt / daß faſt alle Gebäude verwichtet und verderbet worden / hierum ſo hat vorgenannter Biſchoff **Volrad** zu Halberſtadt alle Pfarr-Herrn und Kirchen-Diener ſeines Stiffts (e 3) eifrig und mit Vergebung aller ihrer Sünden ermahnet / ihre Pfarr-Kinder dahin zu vermögen / daß ſie den hochbeſchädigten und in Grund verderbten Cloſter-Jungfern Hülffe erzeigten / ſolten ihnen auch anmelden / was ſie deswegen für groſſen Ablaß / ſo von ehlichen Päbſten / Ertz- und Biſchöffen dem Cloſter **Marienborn** ertheilet / zu erwarten hätten / wie ſie auch hierdurch aller guten Wercke / ſo von denen geiſtlichen Jungfern und andern andächtigen Perſohnen in dieſem Gottes-Hauſe zu Tag und Nacht verrichtet würden / theilhaftig werden könten / und iſt der Brieff datiret im obgedachten Jahre / Mitwochens nach Cantate.

§. 20.

Im Jahr 1279. haben **Diedrich** / Abt / **Berthold** Prior, Friedrich / Cuſtos, Ludolff / Kellner und gantzer Convent des Cloſters **Ammensleben** Benedictiner-Ordens / dem GOttes-Hauſe **Marienborn** verkauffet eine halbe Hufe Landes zu Oſter-Ingersleben. Ferner haben ſie dem Convent um Gottes willen / und der Heil. Jungfrauen Marien das Kirchlehn zu

(e. 5.) Obgleich itzo **Marienborn** ſich in dem Hertzogthum Magdeburg mit befindet / ſo gehörete es doch vormahls mit der gantzen daſigen Landes-Gegend in den alten Biſchöfflichen Halberſtädteiſchen Kirchen-Sprengel / welcher auch Garleben noch in ſich begriffe. v. Schultzens Gallbiſche Chronicke p. 157. 161. folglich hatte auch Biſchoff **Volrad** und ſeine Anteceſſores und Succeſſores ihre geiſtl. Jurisdiction über ſolches Cloſter und dero Perſohnen zu exerciren.

Morßleben (t 3) ewiglich zu beſitzen gantz mildiglich verehret. Dis Kirch-Lehn hat Graff **Otto von Grieben**/ deſſen oben §. 8. gedacht wird/ dem Cloſter **Ammensleben** geſchencket/iſt aber dis Jahr ans Cloſter **Marienborn** kommen. Geſchehener Donation Zeugen ſind geweſen: Hildebrand von **Oevesfeld**/ Hildebrand von **Bartensleben**/ Hanß von **Hornhuſen**/ Berthold von **Webensleben**.

§. 21.

Hildebrand von **Ummendorff** Ritter hatte von *Garduin*, **Wernern**/ und **Otten**/ **Graffen von Hadmersleben** (g. 3.) zu Lehn vier Hufen Landes im Twelffen-Felde/ dieſelbige hat er denen Lehn-Herren reſigniret, dagegen hat ihm das Cloſter **Marienborn** Sechs und funfzig Marck **Stendaliſchen Sil-**

(t. 3.) Deſſen iſt oben im §. 2. gedacht/ es iſt ſolches Dorff noch vorhanden/ und lieget ohnweit Marienborn Mitternacht werts. Das jus patronatus gehet bis itzo zu Lehn von dem Marienborniſchen Cloſter-Convente.

(g 3.) Die ehmahligen Graffen und Edlen Herren von Hadmersleben/ ſo ſich von dem noch bekanten Städtlein dieſes Nahmens eine Meile Weges von hier/ wobey das vorhin gemelte alte Jungfern-Cloſter lieget/ geſchrieben/ haben ſich in viele Linien getheilet/ und etzliche in Hadmersleben/ andere zu Egeln/ andere zu Vredeberg u. ſ. w. reſidiret, deswegen es auch kömt/ daß ſelbige ſich zuweilen davon benennet haben. Obbemelte drey waren Gebrüdere/ und ſchrieben ſich nobiles dicti de Hadmersleve. v. *Heineccii* Antiqv. Goslar. p. 307. Antiquitates m. Gröningenſes p. 239 Gleichwie ich auch von denenſelben an bezeichneten Orte Cap. 27. mit mehren gehandelt habe. Des Garduini gebrauchtes dreyeckichtes Siegel mit dreyen Hirſchen iſt zu ſehen in Herrn D. *Heineccii* curieuſen Tractate de Sigillis veteribus. Tab. XII. N. 7. Eine ausführliche Hiſtorie von dieſen Herren könte am beſten mittheilen der itzige Hochwürdige Herr Probſt Jordan im Jungfern-Cloſter Marienſtuhl bey Egeln/ ſo hierzu die beſte Nachricht beſitzet.

Digitized by Google

Silbers entrichtet. Die Lehn-Herrn / als sie dieser vier Hufen wiederum mächtig waren / haben sie dieselbige dem Closter Marienborn frey und eigenthümlich verehret Dabey seynd gewesen **Conrad** Probst zu Hadmersleben / **Henrich** Probst zu Egeln / Ehrenfried von **Wackensleben** / Rudolph **Dauv** / Bruno von **Harbcke** / Friedrich von Domersleben / ist geschehen Anno 1280. In selbigem Jahre haben Ehrich und Johann von Alten-Gatersleben dem Closter Marienborn verehret vier und zwantzig Schilling / welche sie jährlich zu **Brandensleben** aufzuheben hatten. Ferner haben sie dem Closter verehret den Zehnten zu **Bredenstedt** / und drey Hufen Landes zu **Botzinnendorff** nebst denen Dienst-Leuten / so den Acker unter dem Pfluge hatten.

§. 22.

Im Jahre 1285. hatte **Ludolff von Esbeck** (h. 3.) Ritter / von Graff **Ulrichen zu Rheinstein** (i. 3.) zu Lehn vierte-

(h. 3.) Dis Adel. Geschlechte floriret noch / und hat seine Benennung von dem bekanten Dorffe **Esbeck** zwischen Schöningen und Helmstedt liegend; Obbemelter **Ludolff von Esbeck** hat bereits Anno 1257. seinen habenden Zehnten zu Rünstedt an das Marienberger Jungfern-Closter bey Helmstedt überlassen / v. *Meibomii* Chron. Marienthal. T. 3. p. 265. und Anno 1282. hat er mit Genehmhaltung seiner Lehns-Herren / wie auch seines Bruders Erici / und seiner Gemahlin Cunigunde den gehabten Zehnten in Hötensleben / so ohnweit Schöningen lieget / vor 470. Marck feinen Silbers an das Closter **Riddags**-hausen verkauffet. v. *Meibomii* Chronicon Riddagshus. T. 3. p. 359. Anno 1292. wird angeführet Heinrich von Esbeck. v. Meibom. de orig. Gentis Heimburg, lit. D. 4. b.

(i. 3.) Dis war Graff Ulrich des ältern Sohn und Gr. **Heinrichs** / so die Reinsteinische Linie soll angefangen haben / Euckel. Sein Vater schrieb sich Anno 1264. also: Olricus Dei gratia major Comes de Regenstein. Der Jüngere aber war ein guter Soldate / v. *Spangen-*

halb Hufen Landes zu **Morsleben**. Item funfzehn Hufen und eine Mühle daselbst / ferner eine Wiese / die Harwiese genant / nebst andern Aeckern; Diese Lehnstücke / alle und jede / hat gedachter **Ludolff von Esbeck** in seines und seines Bruders **Ehrichs** / auch Ritters / Nahmen dem Lehn-Herrn Graff Ulrichen resigniret. Wie nun gemelter Graff solche Güter in seinen Händen hatte / hat er dieselbige aus guten freyen Willen dem Closter Marienborn hinfort eigenthümlich zu besitzen / verehret / in Gegenwart Annonis von **Heimburg** (k. 3) seines

bergi Chronicon Saxon. C. 265. p. m. 312. *Lucæ* Graffen-Saal p 127. die gantze Genealogie aller gewesenen Reinsteinischen Graffen hat Herr D. Behrens in Historia Præpositorum &c. Hildesheim. p. 58. mitgetheilet. Worinnen aber noch einiges zu verbessern ist. Vor wenig Tagen habe ich bey Herrn D. Schäffern in Magdeburg einen Bracteaten, oder dünne silberne Müntze mitler Größe angetroffen / worauf ein geharnischter Mann stehet / in der Rechten einen Spieß / in der Lincken aber ein halbes Hirsch-Geweihe haltend / worunter ein deutliches O. zu sehen / vermuthlich ist dieses noch ein Denckmahl von Graff Olrichen von Reinstein / welcher mit seinen Vorfahren und Nachkommen jederzeit dergleichen Wapen geführet. v D. I. A. *Schmidt* de Numo Bracteato Henrici 2. Blanckenb. p. 9. D. *Speneri* Op. Herald. P. 2. L. 2. C. 9. p. 406. §. 15.

(k. 3.) Das alte noch florirende Adel. Heimburgische Geschlechte ist allezeit und besonders in dem Braunschweig. Lande in grossen Ansehen gewesen / dahero auch der Seel. Herr Doctor Henrich Meibom Gelegenheit genommen / eine eigene sehr gelehrte Epistel de illustr. *Heimburgica gentis* origine [illegible] an den damahligen Hoch-Fürstl. Braunschweig. Lüneb. würcklichen Geheimden Staats-Rath / und Præsidenten, Herrn auf Goltern und Witzendorff Friedrichen von Heimburgen / zu schreiben und auf fünf Bogen zu ediren. Ihren Nahmen führen sie von dem alten Stamm-Hause und schon längst verwüsteten Berg-Schlosse Heimburg / davon die Ruderа auf einer Höhe ohnweit Blanckenburg bey dem Orte und

eines Vettern / Reneci S
Sarckstedt / Gebhard v
Derenburg. (l3) Graff
tion bekräftiget / und sind
beyden Graffen Herr
Mutter hieß Lucardis.
den Zeugen genennet:
zu S. Nicolai in Magdeb
(m3) Helmend von Ore

Amte Heimburg noch
Nahmens residiret hab
wohl eben derjenige A
Seculi von seinem Vä
Meibomius de origine
(l3) Die Stadt Derenb
noch bekandt / ob sie w
Graffen von Reinstein
Gandersheim mit in B
nigliche Majestät in
p. 256.
(m3) Alvensleben ist
Ort in dem Mag
ein Königl. Amt.
derer noch berühmten
ihre Vorfahren schr
zehnten Seculo jederz
der Ertz-Bischeff R
schaft Alvensleben mit
nicon Magdeburg. T
Titel beyseit gesetzet / u
itzigen Herren dieses
unterschiedene schöne
Hundesburg / Errleben

Digitized by Google

seines Vettern/ Reneci **Schacken**/ Cælaris und Hugens von **Sarckstedt**/ Gebhard von **Jerendorff**/ alle Ritter. Actum **Derenburg**. (l3) Graff Albrecht zu Reinstein hat diese Donation bekräftiget/ und sind die Brieffe fast eines Lauts. Dieser beyden Graffen Herr Vater war Graff Ulrich der ältere/ die Mutter hieß Lucardis. In Graff **Albrechtens** Brieffe werden Zeugen genennet: Albrecht von **Alvensleben** Canonicus zu S. Nicolai in Magdeburg/ **Gebhard von Alvensleben** (m3) Helmond von Dreyleben. Henrich von **Wiegenrode**/ Vern-

Amte Heimburg noch zu sehen/ auf welchem die erstern Herren dieses Nahmens residiret haben. Und ist obbemelter *Anno* von Heimburg wohl eben derjenige Anno, welcher gegen das Ende des dreyzehnten Seculi von seinem Väterlichen Stamm-Hause vertrieben worden. v. *Meibomius* de origine Gentis Heimburg. Lit. D.

(l3) Die Stadt Derenburg ist im hiesigen Fürstenthum Halberstadt noch bekandt/ ob sie wohl zu solchem nicht gerechnet wird. Die alten Graffen von Reinstein hatten solche als ein Lehnstück von dem Stift Gandersheim mit in Besitz/ und anitzo gehöret selbige an Ihro Königliche Majestät in Preussen v. Abels Preuß. Staats-Geographie p. 296.

(m3) Alvensleben ist noch ein Uhraltes Schloß und ziemlich grosser Ort in dem Magdeburgischen ohnweit Hallensleben/ und itzo ein Königl. Amt. Vormahls ist es ohne Zweiffel das Stamm-Hauß derer noch berühmten Herren von Alvensleben gewesen. Dieser ihre Vorfahren schreiben sich in denen alten Brieffen vor dem dreyzehnten Seculo jederzeit Comites de Alvensleven. Nachdem aber der Ertz-Bischoff Rudolff von Magdeburg Anno 1253. diese Grafschaft Alvensleben mit Krieg an das Ertz-Stift gebracht/ vid. Chronicon Magdeburg. T. 2. Meib. p. 331. So haben sie den Gräfflichen Titel beyseit gesetzet/ und sich nur von Alvensleben geschrieben. Die itzigen Herren dieses Geschlechtes besitzen doch in dasiger Gegend noch unterschiedene schöne Oerter und Güther. Darunter das Schloß Hundsburg/ Errleben und andere mehr gehören. Das erstere ist sehr

Bernhard von Olvensdorff/ alle Ritter (n3) Henrich Schade/ Henrich von Santersleben/ Friedrich von Benzingerode. Knapen (o3)

§. 23.

kostbahr aufgeführet/ und mit einem vortreflichen Garten versehen/ und gehöret dem grossen Liebhaber der Gelehrsamkeit Sr. Excellentz Herrn Johann Friedrich von Alvensleben. Seiner Königl. Groß-Brittannischen und Preußischen Majest. hochbetrauten Geheimten Rathe. Unter dessen unvergleichlichen Bibliotheck und Manuscripten auch nebst andern vielen Hoch-Adelichen Genealogien, das vollkommene Geschlecht-Register derer Grafen und Herren von Alvensleben anzutreffen ist. So kan man auch eine Stamm-Taffel von diesem Geschlechte finden/ in Herrn D. Behrens Steinbergischen Historie/ in Beylagen p. 41. sq.

(n3) Milites oder Ritter wurden diejenige von der Noblesse insonderheit genennet/ welche sowohl in Hoff- als Kriegs-Bedienungen bey grossen Fürsten und Herrn sich besonders signalisiret hatten/ deswegen sie von denenselben zu Rittern geschlagen wurden. Dahero schreibet hiervon der berühmte Fresne in Glossario Lat. Tom. 2. P. 2. p. m. 594. *Miles* apud Scriptores inferioris ætatis, is potissimum dicitur, qui Militari cingulo accinctus est, quem vulgo *Chevalier* appellamus ... sed unde nata hæc appellatio, non omnino constat, tametsi proximum videtur vero inde apud nostros obtinuisse, quod qui alicui Principi, sive in officiis palatinis, sive expeditionibus militaribus, militaret, ejus miles esse diceretur. Er führet auch in dem folgenden mit an/ wie die Ritter von Geistlichen und Weltlichen Herren geschlagen worden. Ausführlich kan man hiervon nachlesen Herrn D. *Pfeffingeri* Vitriarium illustrat. T. 2. p. m. 866.-873. D. *Struvii* Synt. Iuris Publ. C. 11. p. m. 555. §. 10.

(o3) Famuli, Valeti und Servi, oder Knapen/ wie sie in den alten deutschen Brieffen benennet werden/ waren diejenigen jüngern Herren und Edelleute/ so sich noch nicht verdient und berühmt gemachet hatten/ dazu aber verordnet wurden/ daß sie denen versuchten Rittern ihre Spieße/ Schild/ und Waffen tragen musten. Dahero schreibet abermahl vorangeführter gelehrter Franzose *Fresne* in Glossario Lat. Tom. 2.

§. 23.

Im Jahr 1293. hat **Volrad** Bischof zu Halberstadt dem Closter Marienborn geschencket den Zehnten für dem Dorffe **Twelffen**. Denselben hatte zu Lehn gehabt Herr **Volrad** (p3)

J Ed-

P. 1. p. 399. *Famulus* idem, qui *Valetus*, scutifer, nostris *Escuier*. und Tom. 3. p. m. 1371. *Valeti* appellati vulgo magnatûm filii, qui necdum militare cingulum erant consecuti. --- Universim vero sic pariter appellati, qvos scutiferos appellamus -- Quod *militibus* ipsis in occasionibus bellicis ministrarent, eorumque arma ac scuta deferrent. Jngleichen Tom. 3. p. 909. *Servions*, Armiger Escuier, sic dictus, quod *Militi* quodammodo Servitium exhiberet & obsequium, ejus quippe scutum & arma deferebat. Und dieser Unterscheid derer Ritter und Knapen kömt in denen alten Brieffen unzehlig mahl vor. Man lese hiervon Herr *Pfeffingeri* Vitriarium illustratum. Tom. 2. p. 881. sq. it. 884. sq. in Engelland werden sie genennet Esquires, dahero schreibet D. *Chamberlayne* in Present state of England P. 1. p. m. 257. von ihnen also: Next among the lower Nobility are *Esquires*, so called from the *French* word Escuyers. *Scutigeri*, because they were wont to bear before the Prince in War, or before the better sort of Nobility à *Schield*, or else perhaps because they bear à Coat of *Arms* as Ensings of their descent, and by our Lawyers are called *Armigeri*. Hergegen führen daselbst die Ritter den Nahmen / daß sie in ihrer Sprache Knigths von dem teutschen Worte Knecht genennet werden loc. cit. p. 251.

(p3) Es scheinet daß dieser **Volrad von Dreyleben** eben derjenige gewesen / dessen der Glossator des Sachsen-Spiegels Lib. 3. Artic. 65. gedencket / und damit zu erkennen gibt / daß er als ein Liebhaber sich der Rechts-Gelahrheit beflißen. Dis Geschlechte ist Anno 1489 mit **Volraden von Dreyleben** ausgestorben / und hat vormahls in grossen Ansehen / auch in schönen Gütern in dem Magdeburgischen gestanden. Ihr Nahmens-Dorff **Dreyleben** ist noch bekant im besagten Hertzogthum / und lieget ohnweit dem Jungfern-Closter Meyendorff Obbemelter **Volrad** hat noch einen Bruder gehabt Nahmens **Henrich**

Edler Herr (93) zu Dreyleben / und zum Afterlehn Conrad von Brome die haben dem Bischoffe gutwillig den Zehnten resigniret. Dazumahl war Probst zu Marienborn Andreas.

§. 24.

Im Jahr 1295. hat Hermann Edler Herr zu Warberg (13) mit Bewilligung seiner Gemahlin Frau Willi-burg

von Dreyleben v. *Meibomii* Walbeckisches Chronicon p. 9. Dn. *Reimmanni* Hist. Liter. P. 2. p. 460. welcher auch in der beygefügten Note die oben gesetzten Worte des Meibomii aus diesem Marienbornischen Chronico mit anführet. Dis Geschlechte soll ohngefehr Anno 1489. mit Volraden von Dreyleben ausgestorben seyn. v. *Meibom.* Chron. Walbec. p. 9.

(93) Nobilis war nach damahliger Schreib-Art so viel als ein Frey-Herr oder gar ein Grafte. Dahero auch *Cranzius* Lib. 3. Metropol. Cap. 11. p. m. 66. schreibet. Primi enim Barones inter *nobiles* deputantur, inde liberi domini, postea comites, inde duces, quos appellat Papa nobiles viros. Und unser Herr Meibom schreibet von diesem Volrad nobili de Dreyleben in Chronico Walbeccensi p. 9. also: Daß um die Zeit die Nobiles zum wenigsten Frey-Herren gewesen / ist in Historiis Erfahrnen mehr denn bewust. Womit auch sein Nepos Herr D. Meibom in Origine Gentis Heimburg. lit. D. 2. einstimmet: Nobilis titulus dabatur Comitibus, aliisque ex primaria Nobilitate. cf. Dn. *Pfeffingeri* Vitriarius illustratus de lure Publ. T. 2. p. 856. sq. D. *Struvii* Synt. juris. Publ. p. 932.

(13) Der Ort dieses Nahmens / und vormahlige gewesene Stamm-Sitz dieser ausgestorbenen Herren ist noch vorhanden / und daselbsten ein Hertzoglich Braunschweig. Amt / wobey das alte Schloß und die gehabte Burg solcher Herren in ihren Ruderen noch zu sehen / und lieget er eine Meile Weges von Helmstedt Süd-West werts. Der berühmte D. *Conring* in Antiquissimo Statu Helmstadi. p. 57. 58. muhtmasset / es habe solcher seinen Ursprung von denen alten Gothen / welche vormahls aus Schonen in dieß Land kommen wären / und nach der Art und denen Nahmen ihrer daselbst in Halland gehabten Städte / als Halmstadt und Warberg / auch hiesiges benachbartes Helmstedt und

burg und ſeines Sohns Conrads dem Cloſter zugewendet eine Hufe Landes zur Vogelbecke genannt.

J 2 §. 25.

Warberg benennet hätten. Worinnen er aber von dem Herrn *Eccard* in Programmate de Statu Antiquiſſ. Helmſtadii. Lit. B. 3. b. widerleget wird / mit dem Beyfügen / daß Warberg alhier ſeinen Nahmen habe von dem Erbauer Warini / oder Weringi, gleichwie Helmſtedt / von dem nahliegenden Walde Elm ſeine Worte ſind dieſe: *Warberga* vicina & Hallandica illa diverſam etiam planè derivandi rationem ſequuntur. Hæc enim caſtello portuque gaudens rectius ſcribitur *Wardburga*, quod caſtrum munitum ſignificat. Noſtra vero *Warberga* dicta eſt, niſi me omnia fallunt, ut pleraque hujus regionis loca, à conditore, cui nomen *Warini* ſive *Weringi* Saxonibus familiare fuit. Man findet daß das Schloß Warberg ſo wohl von dem 17. Ertz-Biſchoffe in Magdeburg Rudolffen / als auch von dem 28. Otten verwüſtet worden v. Chronicon Magdeb. T. 2. Meibomii. p. 329. 342. welches man aber immer wieder aufgebauet hat / wie es denn auch die Herrn von Warberge bis auf ihre Geſchlechts Verleſchung bewohnet haben. Und weiln von dieſen noch dato kein völliges Regiſter vorhanden / ſo wil ich einige geſamlete Nahmen hiermit beybringen / zur Erleuterung deſſen / was unſer Meibaum hiervon in ſeinen Noten ad Chron. Schawenburg. Tom. 1. p. 541. von ihnen angeführet. Anno 1172. war *Apollonius* von Warberg Abt in Corvey. v. Annales Corbeiens. ap. Leibnitz. T. 2. Script. Brunſvic. p. 308. Anno 1288. wurde Otto von Warberg der 40. Abt zu Werden und Helmſtedt in einem Tumult zu Helmſtedt nebſt vielen Graffen und Edelleuten erſchlagen. v. *Leibnitzii* Tom. 3. Script. Brunſv. p. 602. 604. cf. *Meibomii* Orat. de. Orig. Helmſt. Tom. 3. p. 231. Anno 1202. bezeuget Biſchoff Conrad zu Halberſtadt in einem dem Cloſter Schöningen gegebenen Brieffe / daß *Hermannus* de *Warberg* & frater ſuus Dominus *Conradus* viri ambo *nobiles* & beatæ memoriæ, einige Güther zu ihrem Gedächtniß an das bemelte Cloſter Laurentii geſchencket hätte. Anno 1291. wurde *Conradus* nobilis de Warberch vor dem Herlingsberge erſchlagen v. Chronicon. Hildesh. ap. Leibnitz. T. 1. p. 766. Anno 1303. hat Ludolphus

§. 25.

Im Jahre 1297. hat das Capitul zu S. Pauli in Halberſtadt dem Hauſe Gottes Marienborn verkauft drey Hufen

de Werberg mit ſeines Bruders Hermanni eines Canonici in Hildesheim Conſens dem Cloſter Marienberg vor Helmſtedt einige Güther verkauffet. v. D. *Meibomii* Diſſ. de Origine Gentis Heimburg. Lit. D. 1. Anno 1305. hat **Conrad von Warberg** des Hermanni Sohn einige Aecker bey Alvensleben dem Cloſter Marienthal überlaſſen. v. *Meibomii* Chron. Marienthal. T. 3. p. 267. Anno 1356. wird **Ludolff von Warberg** als Zeuge angeführet. ibidem. p. 270. und Anno 1383. war **Hermann von Warberg** Dom-Probſt bey der Ertz-Biſchöffl. Kirche zu Magdeburg idem ibidem. p. 270. welcher ein Sohn des *Conradi* und Enckel *Hermanni* von Warberg geweſen. Anno 1367. wird **Hermann von Warberg** als Magiſter und Præceptor ordinis *S.* Iohannis angeführet. v. Leibnitz. T. 2. Script. Brunſv. p. 472. welches voriger Hermann ſeyn kan / ſo hernach Dom-Herr in Magdeburg hat werden können. Anno 1411. wird **Otto von Warberg** bey Derenburg todt geſchlagen / und zu ſeiner Seelen Beſten eine Capelle dahin gebauet. v. *Bothonis* Chronicon. Brunſv. T. 3. Leibn. p. 396 Anno 1419. lebten **Ludolff von Warberg** und deſſen Söhne **Johann** und **Gebhard** / die abermahls an Marienthal etwas gaben. *Meibom* in Chron. Marienthal. T. 3. p. 271. Der 37. Biſchoff in Halberſtadt **Burchard** war auch ein Herr von Warberg v. *Bothonis* Chron. Brunſv. ap. Leibnitz. T. 3. p. 402. und hielt er Anno 1440. in Gegenwart ſeines Bruders Johannis / über beyder verſtorbenen Bruder Gebharden von Warberg in Marienthaliſchen Cloſter die Seel-Meſſe v. Meibom. Chron. Tom. 3. p. 271. er wird unrecht in Chronico. Luneburg. ap. Leibn. Tom. 3. p. 213. **Johann** von Werberg genennet. Anno 1530. komt vor **Henrich von Warberg** v. *Meibom.* in notis ad Hiſt. Henrici L. Tom. 1. p. 442. deſſen Sohn war **Anthon von Warberg** ibid p. 442. cf. Tom 3. p. 222. Anno 1576. **Anthon** und **Chriſtoff von Warberg**. v. Rehtmeyer Chron. Brunſv. P. 3. p. 419. *Lucæ* Helicon. p. 440. es werden auch hernach § 30.33.35.36.38.39.40.41.44. noch einige Herren von dieſem War-

ſen Landes mit dem Zehnter
den muſte im Dorffe Selk
beſtätiget Biſchoff Herman

Im Jahr 1303. iſt das
ſen / dahero Biſchoff Alber

bergiſchen Geſchlechte vorke
gethan. cf. §. 50. 52. 53.

(13) Dieſer war der ſieben un
bohrner Graffe von Blan
chen Regierung gelangete / w
des Winningenſtedts erwie
eckenburgenſ. §. 35. ſq. p. 6
Halberſtädteriſchen *Antiqu*
cher darſtellen werde. Sein
vorgegeben wird / ſondern b
903. erfolget / wie aus folgend
(13) Welcher ein gebohrner
dem Halberſtädtiſchen auch
enſer Jungfern-Cloſters
dafür / er ſey erſt Anno 13
aus obigen iſt offenbahr / d
berſtadt und Diœceſanus
Gandersheimiſchen *Ant*
von ihm ein Biſchöfl. E
Separirung der Derenburg
let / mit beygebracht / welche
4. Tomo Spicilegii Eccle
verleihet hat. Und Anno 1
nebeck mit Conſens ſeines
Frauen-Stift geſchencket.
woraus erhellet / daß er viel
in Halberſtadt worden. Je

Digitized by Google

fen Landes mit dem Zehnten / und eine Hufe / ſo verzehnt werden muſte im Dorffe **Selichen** gelegen. Dieſen Kauff hat beſtätiget Biſchoff **Hermann in Halberſtadt.** (s3)

§. 26.

Im Jahr 1303. iſt das Cloſter in groſſen Schulden geweſen / dahero Biſchoff **Albertus zu Halberſtadt** (t3) ſolchen

bergiſchen Geſchlechte vorkomen / die dem Cloſter Marienborn viel gutes gethan. ct. §. 50. 52. 53.

(s3) Dieſer war der ſieben und zwantzigſte Biſchoff alda / und ein gebohrner Graffe von **Blanckenburg** / ſo Anno 1297. zur Biſchöfflichen Regierung gelangete / wie ich ſolches beydes wider das Vorgeben des Winningenſtedts erwieſen habe / in denen Antiquitatibus Blanckenburgenſ. §. 35. ſq. p. 60. ſq. auch in dem andern **Theile** derer **Halberſtädtiſchen** *Antiquitäten* erhärten und ſein Leben ausführlicher darſtellen werde. Sein Ende iſt nicht Anno 1308. wie insgemein vorgegeben wird / ſondern bereits Anno 1302. oder zum längſten Anno 1303. erfolget / wie aus folgender Note offenbahr wird.

(t3) Welcher ein gebohrner Fürſt von Anhalt und der 28. Biſchoff in dem Halberſtädtiſchen auch der Fundator des noch bekanten Ciſtercienſer Jungfern-Cloſters **Adersleben** war. Man hält insgemein dafür / er ſey erſt Anno 1308. zum Biſchöfl. Stuhl gelanget / allein aus obigen iſt offenbahr / daß er bereits Anno 1303. Biſchoff in Halberſtadt und Diœceſanus von Marienborn geweſen. In meinen **Gandersheimiſchen** *Antiquitäten* Cap. 16. p. 128. ſq. habe ich auch von ihm ein Biſchöfl. Schreiben / ſo er bereits Anno 1304. wegen Separirung der Derenburgiſchen und Wichhauſiſchen Kirchen ertheilet / mit beygebracht / welche hernach der berühmte Herr **Lünig** ſeinem 4. Tomo Spicilegii Eccleſiaſt.: von Abtißinen p. 53. N. 52. mit einverleibet hat. Und Anno 1303. hat er ein viertel Zehnten in Schwanebeck mit Conſens ſeines Dom-Capitels an das Halberſtädt. Liebe Frauen-Stift geſchencket. Wie deſſen Schreiben noch vorhanden / woraus erhellet / daß er viel eher / als man ſonſt gemeinet / Biſchoff in Halberſtadt worden. Jedoch aber hat er das Biſchofthum keines

Beschwerungen abzuhelffen / damahligen Probste Herrn **Ludolffo** und gantzen Convent vergünstiget / vier Hufen Landes zu **Volckmersdorff** belegen / zu verkauffen / und die Creditoren in etwas zu befriedigen. In eben diesem 1303. Jahre hat Anno von **Heimburg** Ritter (u3) dem Closter **Marienborn** gegeben eine halbe Hufe Landes / item eine Mühle / und einen Mühlen-Platz im Flecken **Schöningen**.

§. 27.

Das Kirch-Lehn von **Barneberg** (x3) war eine gute Zeit her denen Graffen zu **Hallermünd** (y3) zuständig gewesen / aber im Jahr 1308. haben **Gerhard** der ältere / **Gerhard** der Jüngere Gebrüdere / Graffen zu Hallermünd / gemeltes Kirch-

weges bereits Anno 1269. gehabt / wie Spangenberg in Chron. Saxon. C. 269. f. m. 314. b. vorgiebet / deswegen er billig von dem seel. D. Beckmann in Hist. Anhalt. P. 5. L. 2. p. 80. widerleget wird.

(u3) Von denen von Heimburg ist vorhin in der Note lit. k. 3. Erwehnung geschehen.

(x3) Dieses Dorff lieget noch zwischen dem Closter Hamersleben und der Universitäts-Stadt Helmstedt / und ist seit der Zeit bis itzo das jus Patronatus bey der dasigen Pfarr von dem Closter-Convente zu Marienborn excerciret worden. Der itzige dasige Ev. Prediger heisset Herr Teichmann.

(y3) Von denen ehmahls gelebten Graffen von Hallermunde und ihrer gehabten Grafschaft hat ausführlich gehandelt *Luca* in seinem Graffen-Saale. p. 974. ... 985. woselbsten er auch p. 981. beyder angeführten Graffen Gerhards gedencket. Davon auch die Genealogie in unseres *Meibomii* Chronico Riddagshus. T. 3. p. 354. nachzusehen ist. Die beyden Gerhards aber / die hier Gebrüdere heissen / werden dort als Vater und Sohn angeführet. Von diesen ersturn Graffen rühret das noch berühmte freye Reichs-Stift Luckem her / dessen itziger Hochwürdigster Prälat der Herr Gerhard *Molanus* ist. v. *Leibnitzii*, Tom. 3. Script. Brunsv. p. 690. sq.

Kirch-Lehn **Hildebranden von Oevesfeldt** (z3) gäntzlich abgetreten. Dieſer Hildebrand aber hat es zu Troſt der Seelen ſeines verſtorbenen lieben Vaters dem Cloſter **Martenborn** verehret. Die Graffſchaft Hallermund iſt gelegen geweſen am Holtze die **Dieſter** genant im Fürſtenthum Braunſchweig zwiſchen denen Städten Pattenſen und Spring/ gehöret itziger Zeit dem Hertzoge zu Braunſchweig. (a4) Am Kirch-Lehn zu **Barneberg** hatte auch etwas Zuſpruch Graff **Simon von Daſſel** der letztere ſeines Geſchlechts/ (b4) aber er überließ ſeine Gerechtigkeit vorgemelten **Hildebrand von Oevesfelde.** Die Graffſchaft **Daſſel** iſt auch vorlängſt abgangen/ gehöret itziger Zeit ins Land Braunſchweig. (b4) Bey obgedachter Donation

(z3) Das Städtchen dieſes Nahmens iſt noch bekant an der Aller auf den Magdeburgiſchen und Braunſchweigiſchen Gräntzen/ und gehöret itzo dem Landgraffen von Heſſen-Homburg. Die Edelleute aber dieſes Nahmens/ welche in den alten Brieffen vorkommen/ ſind ſchon längſt ausgeſtorben/ wie denn hernach noch einige folgen werden §. 36.

(a4) Nemlich ſeiner itzigen Königl. Groß-Brittanniſchen Majeſtät und Chur-Fürſtl. Braunſchweigl. Lüneb. Durchl. Herrn Hertzog **Georg Ludwigen.**

(b4) Er ſtarb Anno 1329. und iſt von ihm und ſeinen ſämtlichen Vorfahren/ und ihrer gehabten Graffſchaft ein mehrers zu leſen in *Lucæ* **Graffen-Saal** p. 901. ſ. 914. Inſonderheit aber in *Letzneri* **Daſſelſcher und Einbeckiſcher Chronicke** ſo er Anno 1596. zu Erffurt in Folio ediret, und itzo ſehr rar iſt/ Lib. 3. 1. p. ſq. it. Lib. 5. p. 3. ſq.

(c4) Als 1329 Graff **Simon von Daſſel** als letzterer Stamm-Erbe von dieſer Graffſchaft verſtarb/ ſo nahm der damahlige Biſchoff von Hildesheim Graff **Otto von Woldenberge**/ von dem in folgender Note etwas gemeldet werden ſoll/ dieſe verledigte Graffſchaft an ſein Biſchofthum/ obgleich der Abt von Corbey dawider proteſtirte v. *Letzneri* Daſſelſche Chronicke. L. 2. C. 3. f. 21. Anno 1519. nahm Hertzog **Ehrich von Braunſchweig** die Stadt Daſſel mit dem Lande dem Biſchoff Johann von Hildesheim durch einen rechtmäßigen Krieg

nation des Kirchlehns zu **Barneberg** sind als Zeugen gewesen/ **Otto** Probst aufm Berge für Hildesheim / gebohrner Graff zum **Woldenberge** (d4) **Johann** von **Oberg** und **Balduin** von **Steinberg** (e4) Ritter.

§. 28.

wieder weg. v. Letzner. l. c. L. 2. C. 22. f. 54. b. C. 38. f. 66. b. cf. L. 3. C. 46. f. 113. b.

(d4) Dieses alte berühmte Gräffl. Geschlechte hat vormahls an dem Ober-Hartze und in dem itzigen Hildesheimischen sehr floriret, und kan man einige Genealogien und Nachrichten von ihm nachsehen in D. *Heineccii* Antiqv. Goslar. p. 69. D. **Behrens** Historia Præpositorum Hildesheim. p. 30. *Lusa* Graffen-Saal p. 1145. sq. Chronic. Cœnobii Montis Francorum. p. 33. und wäre zu wünschen / daß man eine ausführliche Historie aus guten Uhrkunden davon hätte. Obbemelter Probst Otto war nach Absterben seines Vetters Henrichs Anno 1318. wieder Bischoff in Hildesheim/ v. D. *Behrens*. l. c. p. 29. Chronicon Hildesheim. Tom. 1. Script. Brunsv. p. 759. und dieser brachte zuerst die vorgemelte Graffschaft **Dassel** an Hildesheim *Letzner*. l. c. L. 2. C. 3. p. 21. Es wird auch dafür gehalten / er sey der letzte Graff von Woldenberge gewesen / deswegen er auch seine gantze Väterliche Graffschaft diesem Bischofthum übergeben v. *Reutelius* in Hilleshemia in Paullini Synt. p. 99. *Krantzius* in Metropoli. L. 9. C. 12 p. m. 242. *Bünting* in Chronico Brunsv. & Hildesheim. p. m. 606; Allein der Herr D. **Behrens** loc. cit. p. 29. wil erweisen/ Graff Gerhard von Woldenberg habe bis Anno 1383. gelebet. Obgleich in *Paullini* Historia Visbeccensi p. 128. vorgegeben wird: Bischoff Otto habe üm des Gerhards Seelen Bestes willen / so in dem Ehebruche ums Leben kommen / die Graffschaft ans Hildesheimische vermacht.

(e4) Beyde hohe Adeliche Geschlechter stehen noch in Flor / und seynd besonders in denen Braunschweigischen Lüneb. Landen in grossen Ansehen. Von den letztern hat vorhin gemelter gelehrter Medicus zu Hildesheim Herr D. **Behrens** eine Historische Beschreibung derer Herren von **Steinberg** Anno 1697. in Folio ediret, in welcher er auch p. 8. unterschiedenes von oben gedachten **Balduin von Steinberg** mit anführet.

§. 28.

Im ſelbigen 1308. Jahre hat **Bruno von Eilsleben** Ritter und ſein Bruder **Johann** dieſem Cloſter geſchencket ſieben Hufen Landes im Twelffer-Felde belegen. Im folgenden 1309 Jahre hat **Volrad von Dreyleben** Ritter (f4) alle Anſprache / die er bishero am Zehnten auf im Twelffer-Felde zu haben gemeynet / fallen laſſen. Dagegen Priorin und Convent ſich verpflichtet ſeines Bruders **Heinrichs von Dreyleben** Tochter ins Cloſter zu nehmen / und mit aller Nothdurft zu verſorgen.

§. 29.

Im Jahr 1313. hat das Cloſter Marienborn in groſſer Beſchwerung und faſt Armuth geſtecket / dahero Biſchoff **Albrecht zu Halberſtadt** / gebohrner Fürſt zu Anhalt / aus Chriſtlichem Mitleyden ſolch Elend in etwas zu lindern / gnädiglich bewilliget / daß mit Conſens des Dom-Capitels und der Archidiaconorum jedes Ortes die beyden Kirchen zu **Barneberge** und **Morslebe** mit aller Aufkunft dem Cloſter Marienborn ſolten incorporiret werden / (g4) doch dergeſtalt / daß dem

(f4) Deſſen iſt oben im §. 23 und in der beygefügten Note lit. p. 3. gedacht.

(g4) Der gelehrte *Freſne* in Gloſſario Lat. T. 2. P. 2. p. m. 47. ſchreibet von dieſem Worte alſo: *Incorporatio* eſt vox Iurisconſultorum, diciturque de bonis, quæ in ærarium publicum ſeu in corpus fiſci rediguntur. Hier bedeutet es aber ſo viel: Daß die Kirchen-Güter bey denen Parochien denen Clöſtern einverleibet worden / welche hernach die Pfarren entweder mit ihren Conventualen beſetzet / oder ihren verordneten Meß-Prieſtern nur ſo viel von denen Intraden gegeben / als ihnen beliebig geweſen / wordurch aber viel Unordnung oftermahls erreget worden / davon ich bereits in meinen Walckenriediſchen *Antiquitäten* P. 1. C. 12. p. 163. 164. etwas gemeldet habe. Und der gelehrte Schweitzer *Rodolf. Hoſpinianus* ſchreibet davon alſo: Ex *in-*

Dom-Capitel zum Besten jährlich auf S. Gallen-Tag ein Marck Stendalischen Silbers solte erleget werden.

§. 30.

Im Jahr 1316. erkaufte das Closter etliche Aecker zur **Solschа**/ der Zehnte davon stund zu **Ludwig von Wansleben** (h 4) Rittern/ derselbe hat seine Gerechtigkeit dem Closter abgetreten und verehret. Im Jahr 1319. befiel **Hermann** Edler Herr zu **Warberg** mit einer gantz gefährlichen Kranckheit/ als er nun bey sich befunden/ daß der liebe GOTT ihn von diesem Leben abfordern wolte/ vermachte er in seinem Testamente dem Closter **Marienborn** eine Hufe Landes im **Holverfelde zu Oster-Ingersleben** gelegen. Diese Donation hat sein Sohn **Conrad** (i 4) bestettiget. Im Jahr 1330. war im Stift

corporatione multi & horribiles errores in Ecclesiam irrepserunt. Famelici enim isti Sacerdotes Codro pauperiores, ut aliqua ratione famen sedare potuerint, anniversarios dies, parentalia & animarum commemorationes celebrandas docuerunt, templa, sacella, aras & vigilias, ut instituerent, mortales inculcarunt, &c.

(h 4) So viel ich weiß/ so ist dieses alte Geschlechte/ welches vormahls auch unter die Sächsischen Herren mit gerechnet worden. v. *Thidericl Langens* Saxonia ap. Meibom. T. 1. Rer. Germ. p. 812. cf. p. 794. bereits längst ausgestorben. In einem alten Brieffe de Anno 1306. und 1311. wird auch eines Gumperti de Wanzleve gedacht. v. D. *Ketzneri* Diplom. Qvedlinb. p. 432. 437. so Jordani von Neindorffs Schwieger-Sohn war. In seinem Wapen führete er drey auf einander liegende viereckichte Wecken; Ihr altes Residentz- und Stamm-Hauß/ davon sie den Nahmen führeten/ ist itzo in seinen ruderibus auf einer Höhe bey dem Orte Wansleben im Magdeburgischen noch zu sehen/ und in ein Amt-Hauß verwandelt. Vormahls ging die Magdeburgische Ertz-Bischöfliche Kirchen-Inspection nur bis an diesen Orth. v. *Meibom* Tom. 1. R. G. p. 732. it. Antiquitat. m. Halberstad. P. 1. p. 65.

(i 4) Von diesem Geschlechte ist oben im 24. § und beygefügter Note was beygebracht.

Stift Magdeburg und b
lentz/ (k 4) dieselbige b
achtzehn Chor-Jungfer

Im Jahr 1334. haben
sen (l 4) diesem Closte
leve gelegen/ mit Nah
1336. ist ein groß Stück
mit Zuthun und Hülffe
führet und ergäntzet wo

Im Jahre 1339. ha
Borgman zur Somm
des Ertz-Bischoffs zu
zu Hessen dem Closter

(k 4) Dieser gedencket a
f. 332. *Binhard* in Thü
lygraphia p. 159.

(l 4) Von diesem Gesch
vormahls gelebten
in dem Magdeburgis
Es werden auch von
kommen/ davon auch

(m 4) Auch dieses Ge
kant/ ohne Zweiffel ha
bekanten Braunschwe
ist/ und schon zur Zei
Saxo in Annal. Carol
133. & ap. Schilterum
p. 51. *Turekius* in Fastis
P. 1. p. 22.

Stift Magdeburg und benachbarten Orten eine heftige **Peſtilentz** / (k 4) dieſelbige hat zu Marienborn hinweg gewonnen achtzehn Chor-Jungfern und acht Converſen.

§. 31.

Im Jahr 1334. haben **Heinrich** und **Johann von Seehauſen** (l 4) dieſem Cloſter verkaufft eine Mühle bey **Bardeleve** gelegen / mit Nahmen die Scheer-Mühle. Im Jahr 1336. iſt ein groß Stück von der Kirche eingefallen / welches mit Zuthun und Hülffe frommer Leute bald wiederum aufgeführet und ergäntzet worden.

§. 32.

Im Jahre 1339. hat **Wasmoht von Schöningen** (m 4) Borgman zur Sommerſchenburg mit Bewilligung **Ottens** des Ertz-Biſchoffs zu Magdeburg / gebohrnen Land-Graffen zu Heſſen dem Cloſter verehret und vermachet etliche Jährliche

(k 4) Dieſer gedencket auch Spangenberg in Chron. Saxon. C. 282. f. 332. *Binhard* in Thüring. Chronicke. L. 2. p. 248. *Olearius* in Halygraphia p. 159.

(l 4) Von dieſem Geſchlechte iſt auch nicht mehr als der Nahme einiger vormahls gelebten Perſohnen / und der Stamm-Ort Seehauſen in dem Magdeburgiſchen ohnweit dem Cloſter Meyendorff vorhanden. Es werden auch von ſolchem unten § 47. ſq. noch einige Nahmen vorkommen / davon auch oben §. 13. was angeführet worden iſt.

(m 4) Auch dieſes Geſchlechte iſt in hieſigen Landen nicht mehr bekant / ohne Zweiffel hat es ſeinen Nahmen geführet von dem itzigen noch bekanten Braunſchweigiſchen Städtchen Schöningen / ſo ſehr alt iſt / und ſchon zur Zeit Caroli Magni Anno 784 geſtanden. v. *Poeta Saxo* in Annal. Caroli M. ap. Leibnitzium. T. 1. Script. Brunſv. p. 133. & ap. Schilterum in Script. R. G. p. 12. it. ib. in vita Caroli M. p. 51. *Turckius* in Faſtis Carolinis p. 21. cf. Antiqvit. m. Halberſtad. P. 1. p. 23.

Zinsen zu Neuen-Hallensleben. (n4) Im selbigen Jahre haben **Otto** und **Hanß** Gebrüdere / item Ottens Sohn **Albrecht** / alle Edle Herrn zu **Hadmersleben** / der Heil. Jungfrau Marien zu Ehren / ihren selbsteigenen / wie auch ihrer Eltern und Nachkommen Seelen zu Trost und Ergetzung dem Closter **Marienborn** gegeben den gantzen Zehnten im **Boddenstädter**-Felde ewiglich zu besitzen. Hierbey sind Zeugen gewesen: **Friedrich** genant der Löwe Ritter von **Hackeborn** / **Ludwig von Sonnenscheide** / Ritter. Arnold von **Jerxsen** und Jordan von **Alslebe**. Actum **Hadmersleben** am Tage S. Gertrudis. Das Geschlecht der Edlen Herren zu **Hadmersleben** ist etwa für 200. Jahren abgestorben / wird itzo vom Land-Volck gemeiniglich **Hotmersleben** genant. (o4)

§. 33.

Im Jahr 1341. hat **Hanß von Bodendorff** dem Closter **Mari**

(n4) Dieses Städtchen an der Ora in dem Magdeburgischen ist noch vorhanden / und wohl zu unterscheiden von dem Closter und Dorffe Alten-Haldensleben / indem sie eine gute halbe Stunde Weges von einander liegen. Bey diesem ist das alte Berg-Schloß Haltensleben gewesen / davon die Rudera bey einem itzigen Weinberge noch zu sehen / welches Anno 1167. von Ertz-Bischoff Wichman zerstöhret worden. v. Chronicon Montis Sereni in Hoffmanni Script. Lusat. p. m. 43. P. 4. Jenes aber hat sich durch eine zweymahlige Belagerung / und daß es Henrico Leoni getreu gewesen / sehr berühmt gemachet / zum erstenmahl 1167. konte man es nicht einbekommen / zum andernmahl aber Anno 1181. wurde es mit Wasser zur Ubergabe gezwungen. v. *Helmold.* in Chron. Slav. L. 2. C. 7. ap. Leibn. T. 2 p 623. Chronicon *Montis Sereni* l. c. p. 43. Anno 1168. cf. *Meibomii* Notæ. T. 1. R. G. p. 437. 438. *Arnoldus* in Chron. l. c. ap. Leibn. p. 645. Chronicon *Montis Sereni* l. c. p. 47. a. 1181. *Krantzius* in Sax. L. 6. C. 39. p. 162. *Fabricius* in Orig. Saxon. L. 5. p. m. 557. *Hecht* de Vita Wichmanni. §. 12. & 15.

(o4) Hiervon ist schon oben §. 22. lit g. 3. gehandelt worden.

Marienborn verehret die Mühle zu Wormßdorff. (p4) Dabey sind Zeugen gewesen/ Curd Edler Herr zu Warberg/ Wasmoth von Schöningen/ Henrich von Seehausen/ Wasmoth von Wackersleben/ und Arend von Ummendorff (q4) alle Borgmänner zu Sommerschenburg.

(p4) Das Dorff dieses Nahmens ist noch vorhanden/ und lieget ohnweit Marienborn in dem itzigen Amte Sommerschenburg/ vormahls waren einige von Adel/ so sich von Wormßdorff/ ohne Zweiffel von diesem Orte/ schrieben/ und werden hernach im 1358. Jahre zwey Gebrüdere/ Ludolff und Ulrich und derer Vetter Ludolff von Wormsdorff vorkommen/ welche einen Zehnten an Marienborn verkauffet/ anitzo ist dergleichen Geschlechte in hiesigen Landen nicht bekant. Vormahls sollen in der Graffschaft Dassel zu Bönickenhusen einige von Wormßdorff gelebet haben/ Anno 1029. Brando. Anno 1058. Sigisbodo. Anno 1087. Conrad. Anno 1136. Bodo alle von Wormßdorff/ wie sie Johann Letzner in seiner Dasselschen Chronicke Lib. 4. C. 19. fol 169. b. benennet/ auch daselbsten ihr Wapen: im Schilde einen gelben Drachen im rothen Felde/ und auf dem Helme fünf schwartze Federn/ mit anführet.

(q4) Auch dis Geschlechte ist ebenfals/ wie die andern angeführten/ schon längst ausgestorben/ sie haben aber alle vormahls ohnweit Marienborn floriret. Der Ort Ummendorff/ davon sich ohn: Zweiffel die letztern geschrieben/ ist noch vorhanden/ und itzo daselbsten ein Amt/ lieget zwischen Marienborn und Dreyleben bey einem See. Als das Geschlechte derer von Ummendorff verloschen/ ist dieser Ort an dero Vettern und Mitbelehnte die von Meyendorff kommen/ welche in dasiger Gegend ihre Güter/ und sonderlich ihr Stamm- und Nahmens-Hauß zwischen Dreyleben und Amfurth im Magdeburgischen gehabt haben/ welches Anno 1267. zu einem Cistercienser-Closter vor Jungfern verordnet worden/ die es auch bis itzo noch besitzen/ und dahero solches das Closter Meyendorff benennet wird. Angelus in Chronico Holstein. p. m. 78. gibt vor/ Otto von Meyendorff habe dieses sein Erb-Schloß an Bischoff Heinrichen zu Naumburg verkauft/ der aus solchem Anno 1214. ein Nonnen-Closter ge-

§. 34.

Im Jahre 1342. ist in dieser Gegend eine Wolcken-Brust gefallen / und hat das Wasser grossen Schaden gethan / Scheuren und Ställe umgeworffen / die Teiche eingerissen / das Vieh auf dem Felde vertrancket / ist auch in der Kirchen etzliche Fuß hoch

machet. Allein damahls hat kein Bischoff zu Naumburg Nahmens Heinrich gelebet. Hergegen stehet in *Sartorii* Cistercio Bistertio Germ. p. m. 809. es sey Anno 1267. von zwey Adel. Gebrüdern von Gronenberg / Henrichen Probst zu S. Nicolai in Magdeburg und Geverhard einem Krieges-Manne fundiret worden / die es vielleicht von denen von **Meyendorff** zuerst erhandelt haben mögen. Aus diesem Meyendorffischen Geschlechte ist gewesen Pabst Clemens II. wie ich solches zur Gnüge erwiesen in meinem erstern Theile derer **Halberstädtischen** *Antiquitäten* p. 416. sq. jedoch ist hierbey zu behalten daß sein Vater / nach damahliger Weise / sich von seinen gehabten Güthern zu **Marsleben und Horneburg** benennet und geschrieben haben mag / gleichwie auch solches mit mehrern erhärtet hat Herr D. **Joh. Andreas Schmidt** hochverdienter Professor Theologiæ und derer Kirchen Antiquitäten zu Helmstedt und Abt zu Marienthal in Dissertatione de Triumviris Halberstadens. p. 5. sq. Gegen das Ende des sechzehnten Seculi lebte auch in diesem **Ummendorff** ein sehr gelehrter von Adel **Andreas von Meyendorff** / welcher mit denen vornehmsten Theologis solcher Zeit / sonderlich mit D. Chemnitio, Heshusio, Wigando, und andern über die Theologischen Controversien correspondiret hat / und besitze ich von demselbigen eine ziemliche Anzahl eigenhändiger Brieffe / die der damahligen Kirchen-Geschichte ein gutes Licht geben / gleichwie auch der Herr **Rehtmeyer** in seiner Braunschweigischen Kirchen-Geschichte unterschiedene von ihm mit angeführet hat. Seine Gemahlin ist gewesen **Emerentia von Alvensleben** / und ist er Anno 1583. verstorben / da ihm denn Donnerstags nach Jubilate der damahlige Evangel. Prediger zu S. Martin von Braunschweig M. *Jacob* **Gottfried** des Chemnitii Schwieger-Sohn in **Ummendorff** die Leichen-Predigt halten müssen / worinnen er diesen Mann wegen seiner Gottesfurcht und Gelehrsamkeit sehr rühmet /

Digitized by Google

hoch gestanden / und haben die Teiche nach der Zeit nicht wieder in Esse gebracht werden können. Im Jahr 1349. haben **Jahn Schencke** der ältere / und Jahn sein Vetter dem Closter Marienborn gegeben einen Hoff zu Grossen-Rothmersleben / so jährlich zinset vier Schilling neuer Magdeburg. Pfenning zu einem ewigen Lichte in der Kirchen.

§ 35.

Im Jahre 1350. haben **Conrad** Edler Herr zu **Warberg** und sein Sohn **Curd** dem Closter **Marienborn** gegeben vierdte halb Hufen Landes zu **Belstorff** belegen. Im selbigen Jahre grassirte eine schreckliche Pestilentz / so fast drey Jahr übel hauß gehalten / itzo aber aufs strengeste. Man hält es dafür / daß kaum der dritte Theil der Menschen lebendig geblieben. (r 4) Im Closter **Marienborn** ist der Probst und Priorin

auch vermeldet / daß er einen gantzen Tractat von seinem **Meyendorf**fischen Geschlechte zusammen getragen habe / so aber nicht zum Vorschein kommen ist. Seine Söhne waren in Ummendorff / *Conrad* und **Gebhard von Meyendorff** / und ist dieses Geschlechte nach der Zeit auch gäntzlich abgestorben.

(r 4) Diese grosse Pest ging schon Anno 1348. in gantz Deutschland und andern Ländern an / und weiln man dabey die Juden beschuldigte / ob hätten sie die Brunnen vergiftet / davon das Sterben entstanden wäre / so wurden derer selben an vielen Orten / wo sie sich aufhielten / von dem Pöbel eine grosse Menge umgebracht / welches viele Juden auf die desperaten Gedancken brachte / daß sie sich selbsten in ihren Synagogen verbrannten. Dieses Sterben nun abzuwenden traten viele 1000. Menschen zusammen in eine Brüderschaft / welche durch die Länder reiseten / und sich geisselten / dabey aber nebst andern Liedern auch dis mit sangen: **Nun hebt auf eure Hände / daß GOTT das Sterben wende** ꝛc. Und weiln der Pabst Clemens VI. ein Jubel-Jahr auf das 1350. Jahr nach Rom zu Erlangung des Ablasses ausgeschrieben / lief alle Welt gleichsam dahin / in der Meynung / Errettung von

Priorin samt zwölff Chor-Jungfern auf einen Tag zur Erden bestattet worden / die Priorin war eine von Dreyleben / hernach sind noch fünf und zwantzig Persohnen gestorben / darunter die neue Priorin Jutte von Boden mit gewesen. Im Jahr 1351. entstund ein Krieg zwischen den Bürgern zu Magdeburg / und dem Land-Adel / so in viele wege gemeiner Bürgerschaft Schaden und Nachtheil zufügte. Die Stadt Magdeburg hing sich an die benachbarten Städte Braunschweig / Goßlar / Quedlinburg / Halberstadt / Aschersleben und Helmstedt / das gerieth zu einer dreyjährigen Fehde / und ward dem Closter zu Marienborn zu zweyen mahlen alle ihr Vieh aus dem Felde hinweg getrieben. (r. 4.)

§. 36.

Im Jahr 1352. verkauffte **Wolbrecht von Oevesfeld** (s 4) dem Closter **Marienborn** anderthalb Hufen Landes auf im Felde zu **Wester-Ingersleben** / und einen Hoff im selbigen Dorffe ewig bey dem Closter zu bleiben; In diesen Kauff willigten **Ludolff und Hildebrand von Oevesfeld** / wohnhaftig zu Bartensleben / vorgedachten Wolbrechts Vetter. In

Sünden und Sterben zu erlangen; Da nun alles Volck durch einander herlief / so steckte ein Theil den andern mit der Pest mehr an / daß eine unsägliche Menge Menschen daran crepirten. v. *Platina* in Vitis Pontif p. m. 245. *Calvisius* in Chronologia. p. 850. *Heinricus Rebdorff.* in Annal. ap. Freherum Tom. 1. Rer. Germ. p. m. 630. *Schoetgem* Cap. 2. de secta Flagellantium p. 20. 39. 64. *Spangenberg* in Chron. Saxon. C. 287. f. 337. sq. Cap. 288. f. 339. und meldet dieser letztere / er habe in einem Verzeichniß gelesen / daß allein 124434. Barfüsser-Mönche damahls solten gestorben seyn. cf. Chronicon Magdeburg. T. 2. Meibom. p. 341.

(r 4) Auch dieses Krieges gedencket *Spangenberg* l. c. f. 339. b. cf. *Vulpii* Magdeburg. Chron. p. 220.

(s 4) Von diesem Geschlechte ist oben §. 27. was erinnert worden.

Im selbigen Jahre verkaufte **Wolbrecht von Oevesfeld** abermahl dem Closter **Marienborn** drey Hufen Landes Zehendfrey auf dem Wester-Ingerslebischen Felde belegen/ bekam dafür 12. Marck Stendalischen Silbers. Diesen Kauf hat bewilliget/ **Hildebrand von Oevesfeld**/ wohnhaftig zu Ummendorff/ Wolbrechtens Bruder. In selbigem Jahre haben **Hildebrand** und **Wolbrecht von Oevesfelde** Gebrüdere/ wohnhaftig zu Ummendorff/ durch eine freundliche Aussöhnung des Todtschlages zur Seeligkeit der Seelen **Albrecht Spiegels**/ Borgmans zu Sommerschenburg/ dem Closter Marienborn gegeben ein **Holtz/ Bleck** gelegen bey der Kirchen zu Twelffen/ item anderthalb viertel Korns in der Mühlen zu **Morsleben**. Dieses sind Zeugen: **Conrad Edler Herr zu Warberg** und sein Sohn **Curd**/ Bertram von **Esbeck**/ Wasmoth von **Wackersleben**/ Arendt von **Ummendorff**/ Hanß **Spiegel**/ und Hans von **Seehausen**.

§ 37.

Im Jahr 1353. hat **Wasmoth von Wackersleben** Borgmann zur Sommerschenburg dem Closter Marienborn gegeben vier Hufen Landes zu **Vogelbecke** gelegen/ zu Trost der Seelen Conrads von Wackersleben/ item zu Trost seiner eigenen und seiner lieben Eltern Seelen. Dagegen der Convent ihn in ihre Brüderschaft genommen/ und alle ihrer guten Wercke theilhaftig gemachet. (t 4)

§. 38.

Im Jahr 1354. hat **Heinrich** Graff zu **Hallermünd**

(t 4) Von der gewöhnlichen Formel/ daß die Güther zum Trost der Seelen/ oder zu ihrem Besten an die Stifter gegeben worden/ ingleichen von der geschenckten Brüderschafft ist §. 12. Lit. ll. und §. 15. Lit. yy einige Meldung geschehen.

auf Fürbitte **Bertrams von Esbeck** Ritters dem Closter Marienborn gegeben eine Hufe Landes zu **Vogelbecke**. Diese Hufe hatte Bertram von Graff Heinrichen zu Lehn. Zeugen sind dabey gewesen und gemeldet/ **Conrad** Edler Herr zu **Warberg**/ dessen Sohn **Henrich** Dom-Herr zu Magdeburg/ **Hermann und Ludolff Wenden** genant/ vorgedachten Graff **Heinrichs zu Hallermünd** (u 4) Oheime. Der Brieff ist datiret am Tage Nicolai. Im Jahr 1356. hat **Burchard von Alvensleben** auf Errleben Erbgesessen/ dem Closter Marienborn gegeben eine Hufe Landes fürm Dorffe **Siersleben**. (w 4) Im Jahr 1357. haben **Curd** Edler Herr zu **Warberg**/ **Herman und Ludolff** seine Söhne dem Closter Marienborn verkauffet den Zehnten zu Wevensleben für 60. Marck Stendalischen Silbers. Im Jahr 1358. haben **Ludolff** und **Ulrich** Gebrüdere und **Ludolff** ihr Vetter von **Wormstorff**/ dem Closter Marienborn verkauffet den halben Zehnten zu **Allendorff** für ein und zwantzig Marck Stendalischen Silbers/ und die andere Helfte desselben bekam das Closter im selbigen Jahre von **Heinrichen und Diedrich von Bodendorff**.

§. 39.

Im selbigen 1358. Jahre hat **Conrad Edler Herr zu Warberg** zur Sommerschenburg mit Volbort und Bewilligung seiner beyden Söhne **Hermanns** und **Ludolphs** (x 4) dem

(u 4) Wegen derer Graffen von Hallermünd ist bereits §. 27. eine Note mit Lit. y. z. beygebracht worden.

(w 4) In diesem Jahre hat auch Closter Marienborn vor 110. Stendalische Marck Silbers den gantzen Zehnten zu Vogelbecke/ so itzo Völpke genant wird/ und ohnweit Sommerschenburg Südwerts lieget/ von dem Abte Henrico und dessen Convent zu Marienthal erkauffet. v. *Meibomii* Chronicon. Marienthal. T. 3. R. G. p. 270.

(x 4) Von denen Warbergischen Herren ist oben §. 24. Lit. r. z. mehr

dem Cloſter Marienborn überlaſſen den halben Zehnten zu Belſtorff für zwantzig Marck Stendaliſchen Silbers. Davon haben ſie / nemlich die von Warberg / bekommen zehn Marck / die andern zehn Marck Silbers ſolten dem Cloſter verbleiben / damit

rere Nachricht gegeben. Der Kauff-Brieff dieſes Conrads lautet alſo: We Herr Cordt de Edle vann Warberge / wohnhaftig tho der Sommerſchenburg / bekennen openbahr in düſſem kegenwerti.gen Breve / datt we mit Willen vnd mit Vulbordt Hermans vnd Ludolffes / vnſer Söhne vnd vnſer rechten Erven hebben gelahten vnd verkofft eines rechten Kopes den Vormündern vnd den Cloſter-Frawen tho Sünte Marienborne vnd allen ören Nahkömlingen / den halven Tegenden an Velde und an Dorpe tho Belſtorpe / mit allen Rechte vnd mit allem Nuth vor twintich Marck Stendaliſches Sülvers der ſindt vns Teine mitt redem Gelde bereth / de andern Teine Marck / hebbe wie dem Cloſter tho Hülpe geuen dat me deſto vorbath einen Prieſter möge holden / de alle Tage Miſſe holde in der Kercken tho Sünte Marien Magdalenen Altare / vnd vnſer Eldern vnd vnſer Erven dar denekan / ewiglichen vnd friedſambligken tho beſittende. Vnde loven vnde willköhren vor vns vnd vnſe Erven / düſſen vorbenomeden Vormünderen und Cloſter-frawen dat we düſſes haluen Tegenten / öhre rechten wehren wollen ſin / vnd willen ſe ledigen von aller Anſpracke de daran fallen magk. Vnd verlaten alles Rechtes dat we daran hadten vnd vnſe Erven an hebben möchten / Sonder alzo vele / dat we vnd vnſe Erven ſchüllen düſſen halven Tegenden / dem Cloſter tho gude holden in vnſen Lehniſchen Wehren ſo lange wenteh ſe den egendomb erwerven mögen. Vnd wen de Vormündere deſſes Cloſters de Vpſendinge düſſes Tegenden van vns vnd vnſen Erven eſchen / dat ſchölle we und willen doen ohne Wedderſpracke vnd ohne hinder / dat alle düſſe beſchreven Dinge ewig vnd vngewandeldt bliven / des hebbe we Herr Cordt / Herman vnd Ludeloff vnſe Söhne / tho einer bekandtenuſſe vnſe Ingeſegele an düſſen Breff gehenget / dith iſt geſchehen / nah Gadesborth dritteinhunderdt Jahre / in dem acht und veſtigſten Jahre in Sünte Niclaus Tage.

mit desto besser ein Priester könte erhalten werden / der jährlich ihnen Begängniß hielte. Gemelte Herren zu **Warberg** haben sich begeben aller Ansprach / so sie oder ihre Erben an diesem Acker haben möchten. Im selbigen Jahre hat **Conrad** Edler Herr zu **Warberg** seine Tochter Fräulen **Agnesen** ins Closter **Marienborn** gegeben / ihr Opffer / so sie ins Closter mitgebracht / ist gewesen / zwo Hufen Landes mit aller Gerechtigkeit im Dorffe **Wackensleben.**

§. 40.

Im Jahr 1360. hat **Conrad Edler Herr zu Warberg** vom Closter Marienborn zu Lehn empfangen den Zehnten zu **Allendorff** und halben Zehnten zu **Belstorff.** Im selbigen Jahre hat Henrich von **Wormstorf** zwo Hufen Landes zu Vogelbeck gelegen / so er von **Albrechten / Burcharden und Gebharden Gebrüdere** von **Alvensleben** Erbgeseßene zu **Calbe** an der Milda in der Alten-Marck bis daher zu Lehn gehabt / mit Bewilligung der Lehn-Herrn dem Closter **Marienborn** verehret. Im Jahre 1364. haben **Ludolf und Hermann Edle Herrn von Warberg** durch GOTT und ihrer Eltern Seelen zu Trost dem Closter Marienborn gegeben eine Hufe Landes zu **Belstorff** / welche von ihnen zu Lehn gehabt. **Otto und Weske von Harbeck** / Gebrüdere. Im selbigen Jahre hat **Heise Abt zu Hildersleben** (y 4) mit Be-

(y 4) Von diesem ehmahligen Benedictiner-Closter habe bereits etwas gemeldet in meinen **Burßfeldischen** *Antiquitäten* C. 3. p 92. Hier ist nur zu erinnern / daß solches anfänglich Anno 958. an der Ore zwischen Neu-Hallensleben und Wolmerstedt vor Nonnen gestiftet worden. v. *Trithemius* in Chron. Hirsaug ad h. a. p. m. 33. Zur Zeit Käyser Ottonis III. aber wurden die darinnen seyende Jungfern verjaget und das Closter von denen Heydnischen Wenden verbrant. v. *Ditmarus* in Chron. ap. Leibnitz. T. 1. Script. Brunsv. p. 358. Nach

Bewilligung seines Convents dem Closter Marienborn für eine Hufe Landes zu Ingersleben gelegen / eine andere im Eilsleber-Felde übergeben; Ist geschehen am Tage Philippi und Jacobi derer Heiligen Apostel. Dazumahl war zu Marienborn Probst **Arnold** / und **Mechtild von Bornstedt** Priorissa. Im selbigen Jahre hat **Bertram von Esbeck** mit Consens seines Sohnes **Bertholds** dem Closter Marienborn verkauffet zwo Hufen Landes auf dem Allendorffischen Felde belegen / für Neun Marck Stendalischen Silbers.

§. 41.

Im Jahr 1365. haben **Hermann und Ludolff Edle Herrn zu Warberg** dem Closter Marienborn überlassen vier Hufen aufm Belstorfischen Felde / it. noch zwo Hufen im selbigen Felde / item zwo Hufen in Wackenslebischen Felde aller Beschwerung frey. Im selbigen Jahre haben **Ludolff und Hildebrand von Oevesfeld** dem Closter Marienborn gegeben sechs Hufen Landes zu Belstorff gelegen. Ferner einen Hoff im Dorffe Geckensleben Dienst- und Zinßfrey ewiglich bey diesem GOttes-Hause zu bleiben. Im selbigen Jahre war die **Kirche in Belstorff** ein Filial der Kirchen zu **Wevensleben**

der Zeit wurde es mit Mönchen aus dem Closter Berge vor Magdeburg besetzet / und Anno 1111. aus einer Probstey zu einer Abtey gemachet. v. *Meibomii* Chron. Berg. T. 3. p. 297. cf. *Chronographus Saxo* in Leibn. T. 1. Script. Rer. Germ. p. 282 dessen Abt Anno. 1247. Pabst Innocentius IV. begnadiget / daß er gleich andern Abten einen Ring / Hand-Schuhe / Pantoffeln tragen und einige Dinge zur Messe weihen durfte. v. *Beckmanni* Hist. Anhalt. P. 3. L. 4. p. 450. 2. Anno 1472. trat es in die Bursfeldische Societät / nach der Zeit ist es von dem Benedictiner-Orden abkommen / die Einkünfte aber davon sind zu einem Seminario Theologico bey der Friedrichs-Universität zu Halle verordnet / welche itzo der Herr Abt **Breithaupt** dirigiret.

ben / (z 4) aber die Edle Herrn zu **Warberg auf der Sommerschenburg** haben das Filial von der Matrice abgesondert / und zu **Belstorf** einen eigenen Pfarr-Herrn verordnet. Weiln aber solches ohne vorhergehenden Consens des damahligen Bischofs in **Halberstadt** / unter dessen Sprengel beyde Dörffer gelegen / fürgenommen / und ohnedas die Kirche in Belstorff des Vermögens nicht war / einen eigenen Pfarr-Herrn zu erhalten / als haben **Gebhard** Ritter / **Hermann** und **Ludwig** Gebrüdere Edle Herren zu **Warberg** / als beyder Kirchen vorgesetzte Patroni dieselbige wiederum uniret / und eine Kirche daraus gemacht.

§. 42.

Im Jahr 1367. kam **Diedrich** Ertz-Bischof zu **Magdeburg** (a 5) in das Closter Marienborn / die Geistlichen Jung-

(z 4) Beyde Oerter sind noch vorhanden / und liegen ohnweit Marienborn Nord-Ostwerts / das Ius patronatus von denen dasigen Kirchen gehöret anitzo an das Durchl. Hauß Braunschweig-Wolffenbüttel / an welches dasselbige / bey Absterbung der Warbergischen Linie / nebst dem Hauße Warberg / als ein verledigtes Lehn / gefallen ist: Beyde Gemeinden zu Belstorff und Wevenleben haben noch itzo einen Ev. Prediger / welcher am erstern Orte wohnet.

(a 5) Dieser war der neun und zwantzigste / oder nach anderer Meynung der III. Ertz-Bischoff zu Magdeburg. Er soll eines Tuchmachers Sohn aus Stendal / und anfänglich ein Cistercienser-Mönch in dem ehmahligen Closter **Lenin** / hernach Bischoff in Schleßwig und Minden gewesen seyn / welchen Anno 1361. Käyser Carl. IV. zum Ertz-Bischoffthum verholffen. Er hat die Schlösser Jutenburg / Fredeberg / Alsleve / Lochstede / Saltzmünde / Hötensleben / Loburg / Jerichau / Crossig / Sandau / und andere Oerther mit ihrem Zubehör an das Ertz-Stift gebracht / auch die itzige Dom-Kirche Anno 1366. solenniter eingeweihet. Worauf er im folgenden 1367. Jahre und zwar den 16. December mit Tode abgangen. Chronicon. Magdeburg. ap. Meibom. Tom. 2. p. 342. ... 346.

Jungfern zu besuchen / als
seeligen Leben berichtet w
täglich Gebeth mit einn
Leibes-Kräfte von Tag
Probste und Convente d
Bestes damit zu schaffen
schoff den 16. Decembr. 1
re haben **Ludolff** und
feld dem Closter Marienb
Wester-Ingersleben.

Um diese Zeit hatte d
einen verwegenen Bub
oder von der Linden ge
se grosse Uberlast mit
kam auch einsmahl hin
te / und als der Pförtn
er denselben mit einem
dem 1370. Jahre zu Er
lich eingenommen / un
gestossen.

Im Jahr 1383. ha
dem Closter Marienb
des in **Othmersleben**
tung davon zu sich ne
Zeit drey Tage vor der
bestellen / und den Pr
Schülern aber 2. P
Hermans Edlen He
gebohrner Gräffin zu

Jungfern zu beſuchen/ als er nun von ihrer Andacht und Gottſeeligen Leben berichtet ward/ begehrte er/ ſie wolten ihn in ihr täglich Gebeth mit einnehmen/ weiln er befunde/ daß ſeine Leibes-Kräfte von Tag zu Tag abnehmen/ verehrte auch Probſte und Convente drey Schock Böhmiſcher Groſchen ihr Beſtes damit zu ſchaffen; Unlängſt hernach iſt dieſer Ertz-Biſchoff den 16. Decembr. mit Tode verblichen. Im ſelbigen Jahre haben **Ludolff** und **Hildebrand** Gevettere von **Oevesfeld** dem Cloſter Marienborn verkauft zwo Hufen Landes zu Weſter-Ingersleben.

§. 43.

Um dieſe Zeit hatte das Cloſter Marienborn einen Feind/ einen verwegenen Buben mit Nahmen **Fricke Lindemann** oder von der Linden genant/ derſelbige that dem Gottes-Hauſe groſſe Uberlaſt mit Stehlen und Rauben zu Tag und Nacht/ kam auch einsmahl hinter dem Vieh her ins Cloſter ſelb dritte/ und als der Pförtner das Thor zumachen wolte/ erſchoß er denſelben mit einem Pfeil und kam davon/ ward aber in dem 1370. Jahre zu Errleben in dem Kruge ertappet/ gefänglich eingenommen/ und nach Urthel und Recht auf ein Rad geſtoſſen.

§. 44.

Im Jahr 1383. hat **Hermann Edler Herr zu Warberg** dem Cloſter Marienborn zugewant dritte halb Huffen Landes in **Othmersleben**/ dergeſtalt/ daß die Küſterin die Nutzung davon zu ſich nehmen/ und mit derſelbigen eine Jahr-Zeit drey Tage vor den Zwölften mit Vigilien und Seel-Meſſen beſtellen/ und den Prieſtern/ gleich den Chor-Jungfern/ den Schülern aber 2. Pfennige austheilen ſolte/ alles gemeltes Hermans Edlen Herrns zu Warberg Gemahlin **Hannen**/ gebohrner Gräffin zu Jüſtrau/ item **Conrads** Edlen Herrn

zu

zu Warberg und seiner Gemahlin Frauen **Sophien**/ ingleichen **Ludolffens** Edlen Herrn zu Warberg/ Seelen Trost und Ergetzung.

§. 45.

Im Jahr 1391. ist eine beschwerliche Theurung eingefallen/ die sich fast ins dritte Jahr erstrecket gehabt/ ward verursachet von selbigen Regen-Wetter/ welches im April angefangen/ und den gantzen Sommer und Herbst durchgewähret/ dahero das Korn im Felde ertruncken; (b5) Und weiln dazumahl dis Closter einen starcken Convent gehabt/ hat man etliche Personen in andere Clöster Augustiner-Ordens transferiret bis die Theurung in etwas nachgelassen. Dazumahl hat ein reicher und GOttfürchtiger von Adel **Ludolph von Wenden** (c5) Ritter seine milde Hand aufgethan/ und dem Closter etzliche Wispel Rocken fürgesetzet/ und hernach gar geschencket.

§. 46.

(b5) Dis bezeuget auch Spangenberg in der Sächßl. Chronicke Cap. 300. f. 350. ingleichen *Binhard* in der Thüringschen Chronicke Lib. 2. p. 284. sq.

(c5) Das Adeliche Geschlechte derer von Wenden ist vormahls in hiesigen Landen in grossen Flor und Ansehen gewesen/ welches denen Kirchen und Stiftern ansehnliche Güther geschencket hat. Wie denn insonderheit das vormahlige Cistercienser-Closter Riddagshausen ohnweit Braunschweig von **Ludolff und Riddago Gebrüderen von Wenden** Anno 1145. gestiftet worden/ es ist aber dasselbige Anno 1595. den 13. Martii mit dem letzteren dieses Geschlechts **Johann von Wenden** ausgestorben/ als welcher in dem noch in hiesigen Halberstädtischen Fürstenthum bekanten Dorffe/ Nahmens **Rodersdorff**/ welches sein Vater Ludolff von Wenden von Friedrichen von Itzenplitzen Anno 1525. erkauffet/ mit seinem zerbrochenen Schilde/ Helm/ und Degen begraben worden ist/ dessen Leichen-Predigt aber der dahmahlige hiesige Gröningische Bischöfliche Hof-Prediger M. Heimbert Oppechinus gethan hat. Die Genealogie aber derer gewesenen

§. 46.

Im Jahr 1393. iſt einer von Adel aufm Kirch-Hoffe zu Marienborn/ als er die Meſſe gehöret/ und aus der Kirche kommen/ von ſeinem eigenen Diener/ mit dem er ſich verunwilliget hatte/ jämmerlicher Weiſe entleibet worden. Der Thäter/ ob man ihm wohl nachgeeilet/ iſt davon kommen. Weiln aber durch dieſen Mord der GOttes-Acker entheiliget und prophaniret worden/ hat der Weyh-Biſchoff zu Halberſtadt denſelbigen aufs neue conſecriren und weyhen müſſen. Zu Troſt des Entleibeten Seele ſind dem Cloſter gegeben etliche Morgen Ackers gelegen zu Errleben.

§. 47.

Im Jahr 1395. haben **Wasmoth** und **Heine** Gebrüdere von **Seehauſen** dem Cloſter Marienborn verehret ein Holtz-Bleck das Haſel-Holtz genant. In ſelbigem Jahre hat **Boſſe von Bährwinckel** mit ſeinen Söhnen/ Hanß Hildebrand und Heinrich dem Cloſter Marienborn überlaſſen die Lehn-Wahre/ die ſie hatten am halben Zehnten zu Weſter-Ingersleben/ dagegen ihm zugeſaget und verſchrieben worden Vigilien und Seel-Meſſen für ihre/ und ihrer verſtorbenen Eltern Seelen. Dis Geſchlechte iſt hernach abgangen/ und die Güther gröſten Theils an die von **Veltheim** kommen. (d5)

Edelleuthe von Wenden iſt nachzuſehen in unſeres *Meibomii* Chronico Riddagshuſano Tom. 3. R. Germ. p. 366. ſq. cf. p. 407.

(d5) Von dem ehmahligen Berwinckeliſchen Adel. Geſchlechte ſchreibet unſer *Meibom* in Chronico Marienthalenſi Tom. 3. Rer. Germ. p. 271. 272. alſo: *Familia Berwvinceliorum* olim in his regionibus inter cæteras eqveſtres non poſtrema fuit. Inveni in diverſis inſtrumentis donationum hujus familiæ non paucos. Qvando deſierit, ut non plane inveſtigare potui, ita referendum puto, quod à primario quodam ordinis eqveſtris homine, ſtudiis hisce cum-

Im Jahre 1397. hat **Ludolff von Wenden** / Ludolffs von Wenden Sohn dem Closter Marienborn gegeben eine Hufe Landes für **Beelstorff** / und zweene Höffe im selbigen Dorffe.

§. 48.

Im Jahre 1400. ist die **Capelle über den heiligen Brunnen** / dessen oben §. 3. gedacht worden / erbauet / und als sie verfertiget / hat der Weyh-Bischoff zu Halberstadt dieselbige mit gewöhnlichen Ceremonien eingeweihet / und ihr einen Patronum gegeben / dabey sind erschienen die Pröbste aus denen Clöstern **Hamersleben** / **Schöningen** / unser lieben **Frauen vor Helmstedt** / alle ordinis St. Augustini, der Weyh-Bischoff hat auch allen denenjenigen / so daselbst ihr andächtiges Gebeth zu GOTT dem Allmächtigen sprechen würden / etzliche Tage Ablaß verheissen; Es ist aber vermuthlich / daß für diesem daselbst eine Capelle gestanden / so etwa Alters halber verfallen / oder sonsten verödet gewesen / und in diesem Jahre wieder renoviret und aufgebauet worden / aldieweiln der **Brunn** dabey in grossem Beruff gewesen.

§. 49.

Im Jahr 1401. hat **Fricke von Walbecke** / Bürger in Helmstedt / dem Closter Marienborn gegeben fünf Hufen Landes mit einem Sattel-Hoffe zu **Hötensleben** belegen / welche Güther er von dem Edlen Herrn zu Warberg zu Lehn hatte. Im Jahr 1418. war zu Marienborn Priorin **Hedwig von**

primis dedito, nuper didici; nempe bona Berwinceliorum ad *Veltheimios* transiisse, atque hinc esse, quod familiæ huic quadrifidus sit clypeus, in qua trabes transversæ & simul termes arboris alterne collocata conspiciantur. Constat autem *Veltheimii* stirpis antiquissimum insigne esse trabes nigras. Termes igitur erit à *Berwvinceliis*. *Gancelinus à Berwvinkel* anno 1247. uxorem habuit filiam *Bertrami Veltheimii*.

von Veltheim (e5) dieſ
brachte alle ihre Erbgüthe
nicht wenig verpfändete /
te Güther wiederum ein
worden. Sie hat auch e
gantz güldenes Crucifix
gepfffert.

Im Jahr 1419. wohn

(e5) Dieſes Adeliche Geſ
her berühmt geweſen / un
tens bey denen Hertzogen
Amt / und bey dem
Schencken erlanget.
chen Nahmen / wie der
gelebet / deſſen Nachkom
bis einer von denenſelbe
den Graffen-Stand ſa
heim geſchrieben hat.
in zwey Linien mit
let / davon jener der
zen Linie geweſen.
Geſchlechte noch in
thum Halberſtadt / u
ſelbiges zu Aderſted
Adeliche Sitze und G
dagshus. T. 3 R. G. p
ausführliche Beſchrei
ſie iſt aber niemahls
Stamm-Taffel de
rens Hiſtoriſcher Beſ
p. 105 bis 110. ohn Z
ſigen Fürſtenthum n
liegenden Dorffe Vel

von Veltheim (e5) dieſelbige/ als ihrer Eltern einige Tochter/ brachte alle ihre Erbgüther mit ſich ins GOttes-Hauß/ damit nicht wenig verpfändete/ und auf einen Wiederkauff verkaufte Güther wiederum eingelöſet/ und ans Cloſter reſtituiret worden. Sie hat auch ein ſchön köſtlich Kleinod/ nemlich ein gantz güldenes Crucifix aufs hohe Altar zu ihrem Gedächtniß geopffert.

§. 50.

Im Jahr 1419. wohneten auf der Sommerſchenburg Con-

 rad

(e5) Dieſes Adeliche Geſchlecht iſt bereits von vielen hundert Jahren her berühmt geweſen/ und hat vormahls wegen ſeines Wohlverhaltens bey denen Hertzogen von Braunſchweig das Erb-Küchen-Meiſter-Amt/ und bey dem Biſchoffthum Hildesheim den Titel eines Erb-Schencken erlanget. Anfänglich führete daſſelbe auch den Gräfflichen Nahmen/ wie denn Anno 996. Ortolff Graff von Veltheim gelebet/ deſſen Nachkommen lange Zeit den Gräffl. Titel gebrauchet/ bis einer von denenſelben Nahmens Rötger zu Anfang des 13. Seculi den Graffen-Stand fahren läſſet/ und ſich nur Rötger von Veltheim geſchrieben hat. Deſſen Nachkommen haben ſich im 15. Seculo in zwey Linien mit Hanſen und Henrichen von Veltheim getheilet/ davon jener der Anfänger der weiſſen/ dieſer aber der ſchwartzen Linie geweſen. Es floriret dieſes Veltheimiſche hohe Adel. Geſchlechte noch in hieſigen Landen/ und ſonderlich in dem Fürſtenthum Halberſtadt/ und Hertzogthum Magdeburg/ in welchen beyden ſelbiges zu Aderſtedt/ Harpke/ Morsleben/ u. ſ. w. ſchöne Adeliche Sitze und Güther hat. Unſer Seel. *Meibom* in Chron Riddagshus. T. 3 R. G. p. 373. vermeldet/ daß er von dieſer Familie eine ausführliche Beſchreibung zuſammen getragen/ ſo er ediren wollen/ ſie iſt aber niemahls zum Vorſchein kommen. Man findet aber eine Stamm-Taffel derer Herren von Veltheim bey Herr D. Behrens Hiſtoriſcher Beſchreibung derer Herren von Steinberg/ und zwar p. 105. bis 110. ohn Zweiffel führen ſie ihre Benennung von dem im hieſigen Fürſtenthum noch bekanten/ und ohnweit dem Heſſen-Damm liegenden Dorffe Veltheim.

rad / Ritter und sein Sohn **Hermann** / item **Hanß und Ludolff** Gebrüdere / alle Edle Herren zu **Warberg** (f5) die wurden eines / gelobten und verschrieben sich / hinfort alle Jahr aus ihren Güthern dem Closter Marienborn zu geben eine Tonne **Hering** / und einen viertheil Weitzen zu einer Spände / dafür solten die Closter-Jungfrauen nach dieser Herren Todt ihnen samt und sonderlich am Abend Sontags Reminiscere Jährliche Begängnitze halten.

§. 51.

Im Jahre 1441. zogen die Fürsten und Herren / Herr **Otto** / und Herr **Heinrich Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg** (g5) samt ihren Städten Braunschweig und Helmstedt für das Schloß **Errleben** / auf welchem damahls Hauß hielte **Heinrich von Alvensleben** / derselbige hatte etzlichen Bürgern und Kaufleuthen aus Braunschweig auf Käyserlicher freyer Strassen ihre Kauff-Waare abnehmen / sie selbsten aufs Schloß bringen / und in böse Gefängniß bringen lassen / dahero entstund die Belagerung. Die Dörffer Errleben / Emmersleben / und Neudorff aliàs Elßekercken / sind mit Raub und Brandte mercklich beschädiget / das Gebäude am Schloß / der

(f5) Von diesem ehmahligen Geschlechte ist oben §. 24. Erinnerung geschehen.

(g5) Es war dieses Hertzog **Otto von Lüneburg** / und H. **Heinrich der Friedsame von Braunschweig**. Und gedencket dieses Zuges auch *Borbo* in Chronico Brunsv. ap. Leibnitz. Tom. 3. Script. Brunsv. p. 404. *Bunting* in Braunschweig. Chronicke p. m. 281. und p. 431. wie auch **Spangenberg** in Sächßis. Chron. C. 326. f. m. 380. sie melden aber die Ursache solcher Uberziehung nicht mit / gleichwie auch der letztere unrecht vor Errleben die Stadt Aschersleben gesetzet hat. Jenes ist noch ein bekantes Schloß und Dorff zwischen Marienborn und grossen Bir.nersleben an den Magdeburgischen und Märckischen Grentzen / und gehöret bis itzo denen Herren von Alvensleben.

der Thurm / das Mos- [illegible]
blieb aber ungewonnen. [illegible]
muste auch Haare lassen / [illegible]
ten wurden verjaget und [illegible]
und verpartiret. Und [illegible]
ber gute Ansuchung gesch[illegible]
auf erfolget.

Im Jahr 1452. ist durch [illegible]
Bischoffs zu Halberst[illegible]
zu Warberg (h5) im C[illegible]

(h5) Daß dieser Bischoff [illegible]
Borbo in Chron. Brunsv. [illegible]
aber daselbst in Chronic[illegible]
nennet wird. Hergegen [illegible]
p. m. 311. gar recht berich[illegible]
berg. Von dessen Re[illegible]
werden soll. Itzo ist n[illegible]
sten Zeit seiner Regieru[illegible]
schöfflichen Residentz-H[illegible]
Anno 1451. auf selbigen [illegible]
rühmten Reformatori [illegible]
Probsten zur Sültzen er[illegible]
solte. Davon das Sch[illegible]
Brunsv. p. 959. und drei[illegible]
Monaster. cap. 31. ibid[illegible]
Gröningen die Refor[illegible]
gen / deswegen er in des[illegible]
solchen ihm zur Untersch[illegible]
& Apostolicæ sedis g[illegible]
nobis in Christo in Sult[illegible]
KeriumSanctiP[illegible]

Digitized by Google

der Thurm / das Mos-Hauß mit Schieſſen ſehr verderbet / blieb aber ungewonnen. Das unſchuldige Cloſter Marienborn muſte auch Haare laſſen / Kühe und Schweine mit denen Hirten wurden verjaget und geſchlagen / das Vieh weggetrieben und verpartiret. Und obwohl des erlittenen Schadens halber gute Anſuchung geſchehen / iſt doch nichts erſprießlichs darauf erfolget.

§. 52.

Im Jahr 1452. iſt durch Beforderung Herrn **Borchardts Biſchoffs zu Halberſtadt** / eines gebohrnen Edlen Herrns zu **Warberg** (h5) im Cloſter **Hamersleben** eine nothwendi-

(h5) Daß dieſer Biſchoff ein Herr von Warberg geweſen / bezeuget *Botho* in Chron. Brunſv. T. 3. Script Brunſv. Leibn. p. 402. Welcher aber daſelbſt in Chronico Luneburg. p. 213. unrecht Johannes benennet wird. Hergegen hat ihn *Crantzius* in Metropoli L. 11. C. 35. p. m. 311. gar recht beniehmet Burchard einen Baron von Warberg. Von deſſen Regierung anderswo ein mehrers beygebracht werden ſoll. Itzo iſt nur zu vermelden / wie ſich dieſer Herr am meiſten Zeit ſeiner Regierung alhier in Gröningen auf dem alten Biſchöflichen Reſidentz-Hauſe hat pflegen aufzuhalten Dahero er auch Anno 1451. auf ſelbigen die ſchriftliche Vollmacht dem damahligen berühmten Reformatori derer Clöſter dieſer Landen Johann Buſchen Probſten zur Sültzen ertheilte / daß er die Clöſter zu Halle reformiren ſolte. Davon das Schreiben zu leſen in *Leibnitzii* Tom 2. Scriptor. Brunſv. p. 959. und dieſer bezeuget ſelbſten Libr. 1. de Reformatione Monaſter. cap. 31. ibidem p. 833. Dieſer Biſchoff habe ihm alhier in Gröningen die Reformation des Cloſters Hamersleben aufgetragen / deswegen er in deſſen Nahmen beygeſetzten Brief verfertiget / und ſolchen ihm zur Unterſchrift übergeben / alſo lautende: *Berchardus* Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia, Epiſcopus Halberſtadenſis, Dilecto nobis in Chriſto in Sulta Præpoſito, Salutem in Domino. Ut Monaſterium Sancti *Pancratii in Hamersleve* ordinis veſtræ noſtræ diœceſis,

ge und nützliche Reformation (i5) für die Hand genommen worden. Der damahlige letzte Probst des Ortes mit Nahmen

reformare valeatis, secundum Regulam almi Patris *Augustini* & constitutiones Capituli vestri generalis de *Windesem*, per Vos, & patres & fratres ordinis Vestri in Saxonia, de Consilio dominorum Ecclesiæ nostræ Halberstadensis plenam damus vobis per præsentes facultatem, nostro sub sigillo, præsentibus impresso.

(i5) Wie es eigentlich mit dieser Hamerslebischen Closter-Reformation damahls zugegangen sey/ solches hat itztgemelter *Buschius* im angezogenen Orte p. 833. 834. ausführlich beschrieben. Davon nur dieses kürtzlich beyzubringen ist. Nemlich als dieser Reformator Buschius zu Gröningen bey dem hiesigen Bischoffe angelanget/ habe er ihm die Reformation dieses Closters aufgetragen/ dazu er aber den Consens des Halberstädtischen Dom-Capitels sich ausgebethen. Ehe er aber solchen erlanget/ sey der damahlige Land-Graff in Thüringen und Hertzog zu Sachsen mit einer Armee durch das Halberstädtische und Hildesheimische Land nach der Stadt Soest/ dem Ertz-Bischoffe von Cöln zu Hülffe gezogen/ und habe auf dem *Marche* mit Rauben und Plündern viel Lermens verursachet/ wordurch die angesetzte Hamerslebische Reformation verhindert worden. Nach der Zeit aber habe der Bischoff **Burchard** dem damahligen Priorn, **Johanni** des Closters Rieffenbergs die Reformation aufgetragen/ welcher solche auch nach denen Ordens-Statuten bey denen Conventualen und im Closter verrichtet/ auch die Anstalt bey ihnen gemachet/ daß sie einen neuen Priorem über sich erwehlet/ und dazu aus dem Rieffenberge obbemelten **Everhard Lochten** beruffen hätten. Dieser wäre nun/ des Closters und Convents Bestes zu suchen/ sehr bemühet gewesen/ hätte auch die zerfallenen Closter-Gebäude neu aufgeführet/ Teiche verfertigen lassen/ und andere gute Anstalten gemachet. Worauf er durch obbemelten Johann Busch bey dem General Capitul zu Windesem Ansuchung gethan/ daß dieses Closter der Reformirten Windesemischen *Congregation* Augustiner Ordens möchte incorporiret und einverleibet werden/ so auch geschehen; Nach dem Absterben des Prioris **Everhard Lochtens** sey wiederum an seine Stelle ein Professus von

men Heinrich Becker d
seine Statt verordnet E
Closters Rieffenberg vor
sich schlecht einen Prioren,
mer Mann/ der sich die R
schafte mit grossen Ernste
ordnung und Mißbräuche
tung ab/ dahero das GO
ward/ und einen guten
hen Stiftern vernehme P
zu ihm sich ins Closter be
unserm HErrn GOTT n
und Bethen Tag und N
dachter Prior **Eberhar**
Commissarius und Visi

Rieffenberg Nahmens B
Priorat gelanget/ welcher
Junafirm-Closter auch

(k5) Dieses Augustiner
und ohnweit Goßlar
Stande zu sehen/ es ist
hat von demselbigen au
gehandelt Herr D. *Hein*
117. 142. 155. 158. 172. 180.

(l5) Es scheinet nicht/ da
Mariendornischen Non
er sie gleich fleißig visi
v. Leibnitii Tom. 2. Scr
von *Scultorp* ihm in de
Commission zu Mari
tet sich einige Nonnen
und nur in euserlichen

Digitized by Google

nen Heinrich Becker danckte gutwillig ab/ und ward an seine Statt verordnet Eberhard Lochte/ Conventual des Closters Rieffenberg vor der Stadt Goßlar/ (k5) der nennte sich schlecht einen Prioren, war ein sehr andächtiger und frommer Mann/ der sich die Reformation sehr angelegen seyn ließ/ schafte mit grossen Ernste und Eifer alle alte eingerissene Unordnung und Mißbräuche beyde in der Kirchen und Haußhaltung ab/ dahero das GOttes-Hauß hin und wieder bekant ward/ und einen guten Nahmen bekam/ daß auch aus hohen Stiftern vornehme Persohnen/ Doctores und Licentiaten zu ihm sich ins Closter begaben/ den Orden annahmen/ und unserm HErrn GOTT nach der Regel. S. Augustini mit Fasten und Bethen Tag und Nacht emsig dienten. Weiln nun gedachter Prior Eberhard des Closters Marienborn zugleich Commissarius und Visitator (15) war/ machte er sich dahin/ thät

Rieffenberg Nahmens Bernhard von *Scuttorp* zum Hamerslebischen Priorat gelanget/ welcher nebst dem Helmstedtischen und Stendalischen Jungfern-Closter auch Marienborn fleißig visitiret hätte.

(k5) Dieses Augustiner Chor-Herren Closter ist noch bey dem Orden/ und ohnweit Goßlar auf einem Hügel Nord-West werts in schönen Stande zu sehen/ es ist dasselbige gegen das 1130. Jahr gestiftet/ und hat von demselbigen aus denen alten Closter-Documenten mit mehren gehandelt Herr D. *Helmeccius* in Antiquitat. Goslar. *L.* 1. p. 114. sq. 130. 117. 142. 155. 158. 172. 180. 188. &c.

(15) Es scheinet nicht/ daß dieser Hamerslebische Prior Eberhard die Marienbornischen Nonnen habe zur Reformation bringen können/ ob er sie gleich fleißig visitiret hat/ sondern als er Anno 1462. verstorben/ v. Leibnitii Tom. 2. Script Brunsv. p. 503. und vorgemelter Bernhard von *Scuttorp* ihm in der Prälatur zu Hemersleben/ und Visitations-Commission zu Marienborn gefolget/ so hat dieser schärffer/ ungeachtet sich einige Nonnen sehr widersetzet/ auf die damahls gewöhnliche und nur in euserlichen Ceremonien und Kleidungen bestehenden Refor-

thät fleißige Nachfrage und Erkundigung aller und jeder des Closters Sachen / inwendig und auswendig / und als er einen oder andern Mangel und Unrichtigkeit vermercket / schafte er dieselbige ab / machte etzliche gute Satz- und Ordnung / befahl Probsten / Dominæ und gantzen Convente, hinfort steif und feste darüber zu halten und zu leben / so lieb ihnen ihre zeitliche und ewige Wohlfarth seyn möchte. Hiermit ist dem Closter in viele Wege gedienet gewesen.

§. 53.

Im Jahr 1478. Donnerstages in der Heil. Pfingsten starb **Conrad Edler Herr zu Warberg** / Ritter ein vermögender Herr / der auch das Hauß und Amt **Dreyleben** vom Ertz-Bischoffe zu Magdeburg auf Leibe innen hatte. Dem Closter **Marienborn** hat er für und für gutes gethan / auch sein Begräbnis daselbsten erwehlet. Auf seinem Grabe-Steine findet man folgende Worte: Anno 1478. S. Feria Pentecostes obiit *Conradus de Warberg*, hic sepultus, cujus anima requiescat in pace. Seine Hauß-Frau war Elisabeth gebohrne von **Marenholtz** / davon hernach mehr soll gesaget werden.

§. 54.

Im Jahr 1481. starb **Riddag von Wenden** / Ludolffs / Ritters / Sohn / ein überaus Gottseeliger und andächtiger Mann / dem seine Religion und Gottesdienst / wie er damahls beschaf-

me gedrungen / und solche auch endlich in Marienborn durch die Helmstedtischen Marienberger Nonnen eingeführet / worauf auch obbemelter **Johann Busch** das Closter endlich visitiret hat. Er bezeuget solches selbsten in einem eigenen Capitel seines hinterlassenen Buches de Reformatione Monasteriorum *Lib.* 2. C. 27. p. 896. ap. *Leibnit.* Tom. 2. und weiln sein hiervon aufgesetzter Bericht eigentlich hieher gehöret / und die damahlige euserliche Reformations-Arth daraus ersehen werden kan / als will ich solches gantze Capitel mit beyfügen: Monaste-

beschaffen / ein rechter Ern
er gemeynet seiner Seelen
nen Armen in Spitteln u

rium Monialium *in Fo*
densis Diœcesis, ad ur
Bernhardum Priorem de I
in quo statuta, ordinat
nialia Monialium ordin
te præfatas, earum *In*
fuerunt nigrum habitu
dunt *in subtilibus albis* s
habuerunt, super omnia
Monialis, mihi ante
valde fuit contraria,
nerit, tunc in feneſtra
ſterium noſtrum ingre
bo: *joduyt joduyt*, id e
verbum eſt diffidation
delenſione concurrere
ente adveniret, soror
aliis ſororibus, quæ c
ſuum non potuit, ſed
circumſtantes dixeru
jactaſti? quæ ſignum
ab intentione claman
nialis, quia cor ſuum
Reformationem inclin
ſam cum aliis ſtaret
& candelæ in medio
bro, tunc velum, pe
fuerunt omnia de ig
ne capitis, ut flamm
ales fuerunt territæ,
bito ad rapienda om

beſchaffen/ ein rechter Ernſt geweſen/ der auch alles gethan/ was er gemeynet ſeiner Seelen Seeligkeit befòrderlich zu ſeyn. Denen Armen in Spitteln und Siechen-Häuſern hat er reiche Almoſen

N

rium Monialium *in Fonte Beatæ Mariæ* Ordinis noſtri, Halberſtadenſis Diœceſis, ad unum milliare de Helmſtede, per Patrem *Bernhardum Priorem de Hamersleve* jam nuper conſtat reformatum, in quo ſtatuta, ordinarium, cantum, habitum & omnia ceremonialia Monialium ordinis noſtri per Moniales Beatæ *Mariæ in Monte* præfatas, earum *Informatrices*, perfectè aſſumſerunt. Depoſuerunt nigrum habitum ſuum priſtinum cum manicis, & incedunt *in ſubtilibus albis* ſicut & nos, *nigra vela magna, quæ prius non habuerunt, ſuper omnia pepla ſua in capitibus deferentes.* Una ibi fuit *Monialis*, mihi ante multos annos bene nota, quæ *reformationi* valde fuit contraria, dicens: cum *Prior de Hamersleve* ad nos venerit, tunc in feneſtra ſolarii ſtabo, & cum ego eum in *Monaſterium* noſtrum ingredi aſpexero, altiſſima voce tunc exclamabo: *joduyt joduyt*, id eſt *Wapen* (cf. ibidem p. 104. & 498.) quod verbum eſt diffidationis, ut ſic tota familia Monaſterii pro earum defenſione concurreret. Cum ergo Prior tempore ſibi conveniente adveniret, ſoror iſta Monialis in feneſtra ſtetit Solarii cum aliis ſororibus, quæ cum os aperiret ad exclamandum, claudere os ſuum non potuit, ſed aperto ore hians ſic ſtabat. Cui aliæ ſorores circumſtantes dixerunt; quare jam non clamas, ſicut facturam te jactaſti? quæ ſignum dedit, quod non potuit. Tandem ceſſavit ab intentione clamandi, & tunc loquelam recepit. Eadem Monialis, quia cor ſuum non erat rectum cum Deo, nec ad ſanctam Reformationem inclinatum, cum ſemel ante coenam circa menſam cum aliis ſtaret ſororibus in hieme ad cantandum *Benedicite*, & candelæ in medio menſæ ardentes locatæ eſſent ſuper candelabro, tunc velum, pepla & corona hujus Monialis in capite ejus fuerunt omnia de igne candelæ illius incenſa, & clare cum crine capitis, ut flamma, ardentia. Unde Prioriſſa & omnes Monia-les fuerunt territæ, & intermittentes *Benedicite*, accurrerunt ſubito ad rapienda omnia de capite ejus, ne cum peplis & crinibus

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

mosen sonst auch oftmahls Spenden ausgetheilet/ Stift und Clöstern hat er sehr viel gutes gethan/ in ihre Brüderschafft sich gekauffet (m. 5.) und sich ihrer guten Wercke theilhafftig ge-

caput etiam ejus & totum corpus concremarentur. Sed nec ipsa territa etiam adjuvit ad deponendum omnia de suo capite tegmina ardentia. Unde pro magno id reputabant miraculo, quia ipsa tam remote stans a mensâ & candelis, scamno intermedio, sic potuit incendi. Unde factum est, ut præfata Monialis post hoc ad perfectam se daret reformationem. Cumque *ego cum Prioribus de Hamersleve & Richenberg* dictas Moniales ibidem visitarem, hæc mihi narraverunt de ipsa moniali; quæ â me ex hoc multum de obstinatia sua increpata, fidelem se reformationi ulterius fore constanter repromisit. Et quia omnes istæ Moniales juxta informationem Monialium *Montis Beatæ Mariæ Virginis prope Helmstede* omnino se regunt, & servant regulam & statuta Monialium nostrarum, etiam eis in pluribus succurri, libros cantuales concedendo & quædam eis fieri procurando. Quod Monasterium usque in præsens in bona permanet reformatione, habens conversas & donatas de Westphalia, per nos Patres ibidem adductas.

Was von denen beyden hierinnen angegebenen Begebenheiten mit der einen Nonnen zu halten sey/ mögen andere genauer untersuchen/ die nicht allzu leichtgläubig sind.

(m 5) Dis bezeuget noch insonderheit ein Schreiben/ welches er von denen Barfüssern/ welche in grosser Menge in Braunschweig Anno 1458. versamlet waren/ bekommen/ als er ihre guten Wercke und Brüderschaft mit reichen Geschencken zu erlangen suchte/ und lautet es also: Generoso ac strenuo famulo *Riddach von Wenden*, honestæque consorti ejus ac liberis eorundem Frater *Matthias*, Sacræ Theologiæ Professor ac fratrum Minorum provinciæ Saxoniæ Minister, Salutem & gratiæ incrementa sempiterna. Cum pia devotio favorque sincerus vos ad ordinem nostrum speciali affectu inclinet, prout fratrum meorum fida relatione intellexi, hanc eandem vestram devotionem affectu sinceræ caritatis acceptans, Christoque non immerito acceptabilem fore credens, piis ipsorum beneficio-

gemachet. In S. Vincent
Altar fundiret, und der
Priester daselbst wöchen
Halberstadt und Helmst
die grosse Glocke geläutet
bens JEsu Christi sich
und Mund dafür zu dan
Zacken gegangen/ dasel
so man alda ums sieben
gen pfleget/ (n. 5.) anzu

rum spiritualium vici
ritate reverendissimi
vos ad universa nost
„quam in morte, ple
„sarum, Vigiliarum,
aliorum spiritualium b
Ordinis S. Clare, in d
per orbem Domino sa
vatoris. Adjiciens
presentis exilio ad c
tus adhuc annuente
generali, vel provi
vobis ordinabuntur
da, juxta quod con
datis fratribus & co
Insuper animas pare
in Domino, ut spe
progenitorum vestr
nostri ordinis supra
LIIX. tempore no
(n 5) Selbige kan ma
meinen Walckenri
lac. à Mellens Com

Digitized by Google

gemachet. In S. Vincents-Kirchen zu Schöningen hat er einen Altar fundiret, und dergestalt begifftiget / daß ein sonderlicher Priester daselbst wöchentlich fünf Messen halten solte. Zu Halberstadt und Helmstedt hat er verordnet / daß alle Freytage die große Glocke geläutet worden / des bittern Leydens und Sterbens JEsu Christi sich dabey zu erinnern / und mit Hertzen und Mund dafür zu dancken; Zweymahl ist er zu Fuß nach Aacken gegangen / daselbsten das vermeynte Heiligthum / so man alda ums siebende Jahr öffentlich dem Volcke zu zeigen pfleget / (n. 5.) anzuschauen / und den Ablaß zu empfangen.

rum spiritualium vicissitudinibus cupiens recompensare, auctoritate reverendissimi *Patris nostri Generalis ministri* mihi concessa, vos ad universa nostræ religionis suffragia, tam in vita, recipio, „quam in morte, plenam vobis participationem concedens, Miss„sarum, Vigiliarum, orationum, jejuniorum, castigationum & aliorum spiritualium bonorum, quæ per fratres nostros & Sorores *Ordinis S. Clare, in duobus millibus centum & octoginta sex Clausstris* per orbem Domino famulantes, operari dignabitur clementia Salvatoris. Adjiciens insuper, ut cum Domino placuit de miseriæ presentis exsilio ad cœlestem patriam vos vocare, vestrique obitus adhuc annuente altissimo longo tempore differendus, nostro generali, vel provinciali capitulo, fuerint nunciati, specialia pro vobis ordinabuntur suffragia, à fratribus nostri ordinis persolvenda, juxta quod consvetudo est fieri pro nostris ibidem recommendatis fratribus & consratribus & specialibus fautoribus & amicis. Insuper animas parentum vestrorum, sororum, consanguineorum in Domino, ut spero, pie & feliciter defunctorum & omnium progenitorum vestrorum, auctoritate eadem recipio ad suffragia nostri ordinis supra dicta. Datum *Brunsvic.* anno Domini M.CCCC. LIIX. tempore nostri provincialis capituli, proseslo Pentecostes.

(n 5) Selbige kan man in Kupffer-Riß / und Beschreibung nachsehen in meinen Walckenriedischen *Antiquitäten* Part. I. C. 14. p. 283. sq. cf. *Iac. á Mellens* Comment. de itineribus Sacris. p. 25.

Endlich soll er in dem Closter Hüyseburg ein Münch worden/ und im Closter **Riddagshausen**/ welches seine Vorfahren gestiftet/ Christlich zur Erden bestattet seyn. (o. 5.) Er hatte einen Bruder/ mit Nahmen **Eggehard**/ der war zu Halberstadt und Hildesheim Dom-Herr/ endlich daselbsten auch Dom-Probst. (p5) Er stiftete von seinen Güthern zu Hildesheim ein Hospital für dreyzehn alte arme unvermögende Leuthe/ die Inspection befahl er seines Brudern Riddags Kindern und Nachkommen; Diese beyde Gottseligen Leuthe haben dem Closter Marienborn auch zu unterschiedenen mahlen gutes gethan/ und auf eine Zeit achzig Rheinische Gold-Gülden verehret/ in welchem Jahre solches geschehen/ habe ich nicht eigentlich erfahren können.

§. 55.

Im Jahr 1486. war **Hardwig von Wenden** Hauptmann auf der **Sommerschenburg**/ ein frommer Juncker und treuer Beförderer des Closters **Marienborn**. Um dieselbige Zeit waren in dieser Gegend zweene verwegene Buben/ einer **Borckenmeyer**/ der andere **Ipkendantz**/ dieselbigen trieben grossen Muthwillen/ schlugen etzliche Leuthe gar todt/ etlichen hieben sie Hände und Füsse ab/ und liessen sie also liegen; Denen Clöstern und Vorwercken waren sie insonderheit beschwerlich mit Stehlen und Rauben. Das GOttes-Hauß **Marienborn** hat das seine auch erfahren/ und von diesen Raub-

(o5) Dieses vorgesetzte alles hat unser seel Meibaum mit mehrern erwiesen und ausgeführet in seinem Chronico Riddagshusano Tom. 3. Rer. Germ. p. 377. 378.

(p5) v. *Meibom* l. c. p. 377. it. D. *Behrens* Historia Præpositorum Hildesheim. p. 56. sq. er ist Anno 1488. verstorben/ und ist sein Bild noch zu Hildesheim auf dem Saale über der Laurentii Capelle bey Bischof Bartholdi von Landsberg seinem zu sehen.

Raub-Vögels viel Ungen
also fast vier Jahr/ da
Werningerode/ da sie Pfe
sem für erwehnten Jahre
zu Magdeburg/ gebohrne
Administrator war zu H.
Halberstadt/ (95) lag
mächtig ward/ da geschah
nen Streiffenden auch kein

Im Jahr 1507. graff
Pestilentz/ kam ins Clos
nen übel haus. Frau E
ren oben gedacht worden
rads **Edlen Herrn** vo
in dis Closter begeben/
fast sieben und zwantzig
stere/ so mit dieser Krank
he den 22. Sept. ist der T
Jahr alt war/ da son

(95) Von dieser Bela
Krantzii Metropolis
C. 342. f. 398. b. *Fabri*
Halberst. p. 80. *Winn*
nesli. *Reimmanni* Halb
nico Saxon. L. 2. p.
p. 869.

(15) Dieses alte itzo fr
ne Güther in dem B
den. Eine Geneal
Steinbergischer Histo

Raub-Vögels viel Ungemach erleyden müſſen/ dis währete alſo faſt vier Jahr/ da kriegten ſie ihren Lohn/ wurden vor Werningerode/ da ſie Pferde geſtohlen/ enthauptet. In dieſem für erwehnten Jahre 1486. belagerte Ertz-Biſchoff **Ernſt** zu Magdeburg/ gebohrner Hertzog zu Sachſen/ der zugleich Adminiſtrator war zu Halberſtadt/ ſeine ungehorſame Stadt **Halberſtadt**/ (95) lag dafür etzliche Wochen/ bis er ihrer mächtig ward/ da geſchahe dem Cloſter **Marienborn** von denen Streiffenden auch kein geringer Schade und Nachtheil.

§. 56.

Im Jahr 1507. graſſirte in dieſen Landen eine grimmige Peſtilentz/ kam ins Cloſter Marienborn auch/ und hielt darinnen übel hauß. Frau **Eliſabeth von Marenholtz**/ (95) deren oben gedacht worden/ hatte nach ihres Ehemannes **Conrads Edlen Herrn von Warbergs** tödtlichen Abgang ſich in dis Cloſter begeben/ und einkleiden laſſen/ auch darinnen faſt ſieben und zwantzig Jahr zugebracht/ die war die allererſtere/ ſo mit dieſer Kranckheit befiel/ und daran ſtarb/ geſchahe den 22. Sept. iſt der Tag Mauritii, als ſie ohngefehr neunzig Jahr alt war/ da ſonſten/ wie es die Medici dafür halten/

(95) Von dieſer Belagerung und ihren Urſachen kan man nachleſen *Krantzii* Metropolis Lib. 12. C. 15. p. 329. *Spangenbergs* Chron. Saxon. C. 342. f. 398. b. *Fabricii* Orig. Saxon. L. 7. p. m 787. *Sagittarii* Hiſt. Halberſt. p. 80. *Winnigenſtad* in Chron. Micr. Halberſt. in vita Erneſti. *Reimmanni* Halberſtadt. Hiſtor. Sec. 15. a 1486. *Chytraus* in Chronico Saxon. L. 2. p. m. 71. Chronicon Magdeburg ap. Meibom. T. 2. p. 369.

(95) Dieſes alte itzo freyherrliche Geſchlechte floriret noch/ und hat ſeine Güther in dem Braunſchw. Lüneburg auch Halberſtädtiſchen Landen. Eine Genealogie davon kan man nachſehen in D. **Behrens** Steindergiſcher Hiſteriſchen Beſchreibung p. 82. 83.

solche verlebete Leuthe von der Pest nicht leichtlich angegriffen werden. Ihr Grabstein ist in der Kirchen alhier noch vorhanden / und lautet die Schrift darauf wie folget: Anno 1507. ipso die Mauritii obiit ingenua Domina *Elisabeth de Marenholtz* Relicta nobilis *Conradi de Warberg* professa in Marienborn. Diese Pest währete im Closter von itzt gedachten Tage S. Mauritii bis auf den 9. Novemb. ist der Tag S. Theodori Martyris, Sind sieben Wochen / in der Zeit sturben aus dem Convente drey und dreyßig Persohnen. Am Tage Michaelis starb **Helena von Bornstedt** Priorissin, an derselben Statt ward am Tage Luciæ einhellig erwehlet *Hyppolita* **von Marenholtz** / und von **Bernhardo** Prioren zu Hamersleben auf empfangenen Befehl des Administratoris zu Halberstadt Ernesti, so auch Ertz-Bischoff zu Magdeburg war / bestettiget und eingesegnet.

§. 57.

Im Jahr 1513. hat **Weske von Hornhausen** / (s5) nebst seiner Schwester / **Agnesen** dem Closter Marienborn eine reiche Almosen zugewendet nemlich dreyßig Rheinische Gold-Gülden / solches bekennet Hyppolita von Marenholtz Domina, und Mathildis von Egeln Priorissa, dafür nahmen diese jene gemeldete Persohnen in ihre Brüderschaft. §. 58.

(s5) Dieses Geschlechte ist in hiesigen Landen nicht mehr bekant und vermuthlich schon längst ausgestorben / das Dorff aber Hornhausen / wo sie ehmahls mögen gewohnet / und sich davon geschrieben haben / lieget noch im hiesigen Fürstenthum zwischen Hamersleben und Oschersleben. Anno 1305. hat gelebet Johann und Friederich Gebrüdere von Hornhausen v. *Meibom* T. 3. Rer. Germ. in Chron. Marienthal. p. 267. und oben §. 16. wird Hauß von Hornhausen im 1271. Jahre angeführet. Anno 1317. haben Henrich und Wasmoth Gebrüdere / und wiederum Wasmoth und Ludolff ebenfals Gebrüdere von Hornhausen ihren halben Zehnten von 16. Hufen zu Belstorff an das Stift Walbeck überlassen.

Im Jahr 1525. entstu
Nation ein über die maß
wesen / fing erstlich an in
Sachsen und Thüringen
und aus etzlichen Städte
schwuren sich zusammen
griffen etzliche Beschweru
dert / theils gar abgescha
um / wo nicht / wolten sie
chen / und die ungnädigen
Herren / Prälaten und v
zur Billigkeit / wie sie n
nen aber übel bekommen
Platze blieben in die hund
Clöstern und Adelichen
dermassen beschwerlich u
aller Ungestüm hauffen
Getreyde / Wein und B

(t5) Von diesen unch
Lutheri Tom. 3. len
tu Relig. L. 5. p. m. 9
2. p. m. 680. sq. *Spange*
Sachsen-Chron. L. 11
16. C. 2 p. 13. sq. *Ma*
Buntings Braunschw.
schichte C. 30. p. 453. s
chen-Historie L. 1. C.
vii Syntagm. Histor.
Tr. de Rustic. Tumu
Hist. Rust. ap. Frehe

Digitized by Google

§. 58.

Im Jahr 1525. entſtund im Römiſchen Reiche deutſcher Nation ein über die maßen erſchreckliches und unerhörtes Unweſen / fing erſtlich an in Ober-Deutſchland / kam hernach in Sachſen und Thüringen / denn die Bauren auf denen Dörffern / und aus etzlichen Städten unbeſonnene Bürger rotteten und ſchwuren ſich zuſammen / widerſetzten ſich der Obrigkeit / begriffen etzliche Beſchwerungs-Artickel / ſo ſie eines theils geändert / theils gar abgeſchaffet haben wolten / und ſolches kurtz um / wo nicht / wolten ſie zur Wehre greiffen / ihr Heyl verſuchen / und die ungnädigen und gewaltſamen Fürſten / Graffen / Herren / Prälaten und von Adel mit Gewalt angreiffen / und zur Billigkeit / wie ſie meynten / zwingen und treiben / iſt ihnen aber übel bekommen / alſo daß in vier Monathen auf dem Platze blieben in die hundert tauſend Mann. (t5) Denen Feld-Clöſtern und Adelichen Sitzen auf dem Lande waren ſie auf dermaſſen beſchwerlich und hart mit / überfielen dieſelbige mit aller Ungeſtüm hauffen weiſe / verzehrten allen Vorrath an Getreyde / Wein und Bier / machten alle Böden / Küchen / Keller

(t5) Von dieſem unchriſtlichen Weſen kan man ein mehres finden in Lutheri Tom. 3. Ien. Germ. f. 106. & 137. *Sleidani* Comment. de ſtatu Relig. L. 5. p. m. 99. ſq. *Seckendorffi* Hiſtorie des Lutherthums L. 2. p. m. 680. ſq. *Spangenbergs* Sächſ. Chron. C. 362. f. 419. ſq. *Chytrai* Sachſen-Chron. L. 11. p. m. 426. ſq. *Arnoldi* Kirchen-Hiſtorie P. 2. L. 16. C. 2 p. 13. ſq. *Matheſii* 5. Predigt vom Leben Lutheri p. m. 41. ſq. *Büntings* Braunſchw. Chron. p. m. 306. *Pfefferkorns* Thüringiſche Geſchichte C. 30. p. 453. ſq. *Schlegels* Vita Spalatini p. 84. ſq. *Uhſens* Kirchen-Hiſtorie L. 1. C. 3. p. 113. *Buddei* Lexic. Hiſtor. T. 3. p. 578. *Struvii* Syntagm. Hiſtor. German. Diſſert. 32 §. 23. p. 1244. ſq. *Gnodalii* Tr. de Ruſtic. Tumult. ap Schardium T. 2. R. G. p. 131. *Petr. Crinitii* Hiſt. Ruſt. ap. Freherum Tom. 3. R. G. p. m. 133. ſq.

ler ledig / was sie an Haußgeräthe mitnehmen konten / muste fort / was hinterblieb / schlugen sie zu stücken / oder verderbtens sonst nach ihrem Willen und Wohlgefallen / der gemeine Mann nennte sie die schwartzen Bauren; In denen Graffschaften Mansfeld / Hohnstein und Stollberg ward schändlicher weise Haußgehalten; Die schönen Mannes- und Jungfern-Clöster **Walckenried** (u5) **Ilsenburg** / **Ilfeld** / **Volckerode** / **Himmel-Pforte** / **Sitchenbach** / **Rode** / **Wimmelburg** / **Walkerleben** / **Trübecke** / und andere mehr / wurden rein ausgeplündert / und an Gebäuden sehr beschädiget / etzliche gar verwüstet. Das Closter **Huyseburg** ward am Dienstage nach Jubilate, war der 9. Monaths May / erstlich gantz und gar ausgeplündert / darnach gegen Abend angestecket / brannte die gantze Nacht über bis an den hellen Morgen. In solcher allgemeinen Gefahr / Noth und Drangsahl haben die erschreckten und zaghaften Closter-Personen / die das Unglück noch nicht betroffen hatte / alles was ihnen lieb gewesen / und mit fort kommen können / bey seit gebracht / sich auch selbst an sichere Oerter / da sie / bis dis Ungewitter fürüber gienge / sich auffenthalten und schützen könten / begeben / und weil dis GOttes-Hauß **Marienborn** fast mitten im Holtze in einem unbewohnten Orthe belegen / und im Fall eines ohnverhoften Uberfals in der Eil keiner Hülffe und Assistence sich getrösten konten / haben sich Probst / Domina, und sämtliche Closter-Personen nach gehaltener Beth-Stunde im Nahmen GOttes des Allmächtigen aufgemachet / und in grosser Traurigkeit mit betrübten Hertzen und nassen Augen ihr liebes Closter geräumet / nicht wissend / ob und welcher Gestalt sie dasselbe wiederum finden und

(u5) Wie sie daselbsten Hauß gehalten / habe ich beschrieben in denen **Walkenriedischen** *Antiquitäten* P. 1. C. 21. p. 454. sq.

und sehen möchten / und si
von der Bürgerschafft / gu
den / und neun Wochen ü
aufenthalten.

Im selbigen Jahre a
andern Monats-Tage Ju
Peggau / Probst dieses C
Stift *S. Mariæ* und *S. Pa*
ger frommer Mann und
Closter 18. Jahr fürgestand
Er ward zu Helmstedt in
begraben / verließ hinter
gewisser blieben / denn ta
Cap.

Im Jahre 1551. bey n
Bischöflichen Stadt
ster auch kein geringer S
Soldaten aus dem Lage
Closters Kühe- und Sch
gen / und einen ansehnli
trieben / und dis ist zu zu

(x5) Von dieser Belage
de Statu Relig. Lib.
xon. Lib. 17. P. 2. p. m.
p. 214. sq und daselbst i
der Anno 1550. den 16.
Arnoldi Kirchen-Histori
Sächsische Chronicke C
p. 1160.

Digitized by Google

und ſehen möchten / und ſich nacher Helmſtedt begeben / da ſie von der Bürgerſchafft / gutwillig ein- und aufgenommen worden / und neun Wochen über daſelbſt / ſo gut ſie gekont / ſich aufenthalten.

§. 59.

Im ſelbigen Jahre am Abend Viſitationis Mariæ in dem andern Monats-Tage Julii iſt mit Tode abgangen **Rötger Peggau** / Probſt dieſes Cloſters und zugleich Canonicus im **Stift** *S. Mariæ* **und** *S. Pancratii* **zu Walbeck** / ein andächtiger frommer Mann und fleißiger Haußhalter / der dieſem Cloſter 18. Jahr fürgeſtanden / und groſſe Beförderung gethan. Er ward zu Helmſtedt in S. Stephans-Kirchen auffm Chor begraben / verließ hinter ſich einen guten Nahmen / der ihm gewiſſer blieben / denn tauſend groſſe Schätze Goldes Syr. 42. Cap.

§. 60.

Im Jahre 1551. bey währender **Belagerung der Erz-Biſchöflichen Stadt Magdeburg** (x5) iſt dieſem Cloſter auch kein geringer Schade wiederfahren / indem etzliche Soldaten aus dem Lager bis an dieſen Orth geſtreiffet / des Cloſters Kühe- und Schwein-Hirten überfallen / übel geſchlagen / und einen anſehnlichen Hauffen allerley Viehes weggetrieben / und dis iſt zu zweyenmahlen geſchehen.

O §. 61.

(x5) Von dieſer Belagerung kan man nachleſen *Sleidani* Comm. de Statu Relig. Lib. 22. p. m. 580. ſq. *Chytrai* Chron. Saxon. Lib. 17. P. 2. p. m. 4. ſq. *Vulpii* Magdeburg. Chronicke C. 17. p. 214. ſq und daſelbſt im Anhange Henrich Merckels Bericht von der Anno 1550. den 16. Sept. vorgenommen Magdeburg. Belagerung. *Arnoldi* Kirchen-Hiſtorie P. 2. L. 16. C. 4. p. m. 32. ſq. Spangenbergs Sächſiſche Chronicke C. 387. f. m. 460. D. *Struvii* Synt. Hiſt. Germ. p. 1360.

§.61.

Im Jahre 1571. kurtz vor der Erndte ist zu **Marienborn** ein groß Feuer aufkommen / dadurch beyde Scheuren und Ställe jämmerlich verbrand / und in die Asche geleget worden / auch fast mehrentheils das Vieh umkommen; Dieser Feuer-Schade / weiln ohne das fast in gantz Deutschland / insonderheit aber in Sachsen / eine gantz beschwerliche Theurung gewesen / hat dis Closter dermassen zurücke gesetzet / und in solche Schulden gestürtzet / die man in vielen Jahren nicht abtragen können.

§.62.

Im Jahr 1580. den 10. Sept. hat man am Himmel ein schrecklich Chasma oder Feuer-Zeichen (y5) gesehen / darauf alsobald eine unerhörte allgemeine Kranckheit / welche die Medici Febrim malignam cum catharro oder catharrosam genannt / erfolget / welche in grosser Eyle fast gantz Europam durchgeflogen / also daß fast kein Mensch überblieben / so mit dieser Seuche nicht beladen gewesen. Die Leuthe bekamen eine unleidliche Hitze / wurden heiserich / daß sie kaum lauten konten / und üm die Brust und Hertze hart bedränget / fielen auch grosse Haupt-wehe mit ein / und folgends ein gantz beschwerlicher Husten / wenige Leuthe sturben an der Plage / der mehrere Theil kam am vierten Tage wieder auf. (z5) In diesem gantzen Closter

(y5) v. *Buntingi* Chronologia ad h. a. fol. 495. b. it. ej. Chronicon Brunsvicens. Lüneb. p. m. 348.

(z5) Dis bezeuget nicht nur vorgemelter *Bünting* l. c. sondern auch ausführlicher *Iac. Fabricius* in Saxonia illustrata. p 129. D. *Chytraus* in Sächsch. Chron. P. 2. L. 25. p. m. 389. *Calvisius* in Chronologia p. m. 945. welcher es die Schaff-Kranckheit nennet *Binhard* in der Thüringischen Chronicke. L. 3 p. 192. *Bucholtzer* in Jndice Chronolog. p. m. 708. *Olearius* in Halygraphia p. 304 *Simon* in Eulenburgischer Chronicke. L. 3. p. 591.

Cloſter blieb faſt niemand verſchonet / alſo daß ſchier keiner dem andern Aufwartung und Handreichung thun konte.

§.

§. §.

Und bis hieher gehet das habende Manuſcript des Seel. Meibomii von dem hinterlaſſenen Marienbornſchen Cloſter-Chronico, ſo ich einiger maßen mit denen beygefügten Noten erläutern wollen. Was nach ſolcher Zeit in demſelbigen vorgangen ſeyn mag / iſt mir unwiſſend / ſo viel finde ich in einigen alten Brieffen / daß Anno 1571. in ſolchem Cloſter **Conrad Ketler** / und Anno 1612. bis 1621. **Bernhardt Holle** Probſt geweſen / worauf der dreyßig-Jährige Krieg angegangen / und von denen Käyſerlichen die Stadt Magdeburg Ao. 1631. entſetzlich verwüſtet worden iſt. Wobey dieſes Cloſter ebenfals ſeinen Ruin gröſtentheils erleiden müſſen / ſintemahln die damahligen Evangeliſchen Conventualinnen vor der Feinde Wuth ſich theils nach Schöningen / theils nach Braunſchweig retiriren muſten / an welchen letztern Ort ſie auch in einer Kiſten ihre alte Cloſter-Brieffe mitnahmen / und in das daſige Ægidien-Cloſter zur Verwahrung ſetzten / von dannen ſolche aber nach dem Religions-Frieden wieder nach Marienborn kommen ſeyn. Ein zu ſolcher Zeit durch den Helmſtedtiſchen Univerſitäts-Secretarium und Notarium **Johann Hahn** bey dem Cloſter gemachtes Inventarium bezeuget / daß die Soldaten alles aus dem Cloſter genommen / Kiſten / Kaſten / Fenſter / Oeffen / Thüren in ſtücken geſchlagen / und das Vieh davon weggetrieben / auch die Früchte verzehret und verderbet hätten. Bey dem algemeinen Reichs-Frieden aber iſt ſolches Marienbornſche Cloſter wieder einiger maſſen repariret und mit Conventualinnen beſetzet worden / und hat das Convent an. 1654. **Johann Denecken** zum Probſte erwehlet / und üm deſſen Confirmation bey Hertzog **Auguſten** von Sachſen / als damahli-

gen Administratoren des Magdeburgischen Ertz-Stifts/ und nachmahligen Hertzogthums/einige Ansuchung gethan. Nach der Zeit hat solches Closter die Hohe Landes-Herrschaft zu einem Hoch-Adelichen Evangelischen Fräulein-Stifte gnädigst verordnet/ in welchem guten Zustande es auch noch sich befindet/ die itzo darinnen lebende Hohe Adeliche Personen sind die Hochwohlgeb. und Hochwürdige Frau und Fräulein.

Frau. Catharina Louise von Veltheim. Domina
Fräul. Dorothea von Wulffen. Priorin.
Fräul. Sophia von Schencken
Fräul. Ernestina von Walwitzen
Fräul. Charlotte von Hammerstein
} Conventualinnen.

Der aber in der dasigen Closter-Kirche verordnete Evangelische Prediger heißet Herr Heinrich **Christoph Delbrügge**/welcher An. 1717. seine damahls am Jubel-Feste aus dem Math. 25. 1.-13 gehaltene Predigt unter dem Titul: **das Evangelische** Reformations-**und Jubel-Fest wegen der erneuerten Offenbahrung des Evangelii von Jesu Christo** ediret hat/ auch vielleicht aus denen Closter-Brieffen dieses Chronicon inskünftige noch erläutern und continuiren könte. Laut eines An. 1629. den 1. Januarii verfertigten Verzeichnißes/ so hat damahls dieses Closter noch an auswärtigen Aeckern gehabt 113. Hufen Landes 4. Morgen/so auf dem Hötenslebischen/Beelstorffischen/Seelschen/ Wewenslebischen/Baddelebischen/Sommersdorffischen/ Völpkischen/ Barnbergischen/ Morßlebischen und andern Feldmarcken gelegen gewesen/ dafür solches alljährlich Korn-Pächte bekommen 25. Himden Weitzen/ 23. Wispel und 27. Himden Rocken/ und 10. Himden Hafern. Ohne die Aecker so bey dem Closter selbsten sich befinden.

Register

A.

Alaß was es sey
Advocati Coenobiorum
Albertus Bisch. zu Halb.
von Alvensleben
Antiquitat. Halberstadenses
Augustiner Ordn. Orden
Eines Kloster in den Landen

B.

Barneberg ein Ort
von Bartensleben
Baurn-Krieg
Berwinckelsche von Adel
Bernwardus
dessen Capelle
Brieff von der Münch- und
nen Brüderschafft
Käyser Ottonis
Chytræi
Burchardi B. zu Hall
Brüderschafft der guten W
die Pest zu wenden
Buschius Jo. reformirt

C.

Chemnitius
Chronica Meibomii
Chrone. Walbeccens.
Chytræi Brieff an Meibo
Closter v. Kloster.

Digitized by Google

Register.

A.

Ablaß was es sey 53
Advocati Coenobiorum 28
Albertus Bisch. zu Halb. 69
von Alvensleben 63
Antiquitat. Halberstadenses 57
Augustiner Jgfr. Orden 48
Erstes Kloster in den Landen 48

B.

Barneberg ein Ort 70
von Bartensleben 57
Bauren-Krieg 103
Berwinckelsche von Adel 89
Bernwardus 25
dessen Capelle 25
Brieff von der Münch- und Nonnen Brüderschafft 55
Käyser Ottonis 43
Chytræi 10
Burchardi B. zu Halb. 93
Brüderschafft der guten Wercke 55
die Pest zu wenden 79
Buschius Jo. reformirt 95

C.

Chemnitius 3
Chronica Meibomii 9
Chrone. Walbeccens. 6
Chytræi Brieff an Meibom. 10
Closter v. Kloster.

D.

Dasel eine Grafschafft 71
Derenburg ein Ort 63
Diederich Ertzb. zu Magdeb. 86
Domersleben ein Ort 54
Donations-Brieff Käysers Ottonis 43
Dreyleben ein Ort 66

E.

Edele was es vor Herrn 66
Erxleben ein Ort 92
von Esbeck Adliche 61

F.

Frohnleichnams-Fest. Stiffter 50
Fest Marid Verkündigung 52

G.

Genealogie
der Meibomiorum 13
einiger Grafen von der Sommerschenburg 26
der Grafen von Valkenstein 42
derer von Wenden 88
Grafen von der Sommerschenburg 26
von Valkenstein 40
Otto von Grieben 45
zu Hallermünde 45. 70
Gerhard von Epstein 51

Conrad von Eberſtein 51
zu Schwerin 54
von Werningerode 54
von Mansfeld 55
von Klettenberg 58
von Schartzfeld 58
von Hadmersleben 60
von Daſſel 71
zu Woldenberge 72

H.

von Hadmersleben 60
Halberſtadt wird belagert 101
Haldensleben 76
Hamersleben ein Kloſter 27
wird reformiret 94
von Harbcke 44
von Hammerſtein Charlotte 108
von Heimburg 62
Helmſt. Univerſit. fundirt 4
Hildersleben ein Kloſter 84
von Hornhauſen 102
Hugo de St. Sabinæ 49
Huysburg ein Cloſter 27

J.

Iucorporatio was es ſey 73
Iudicicia de M. Henr. Meibomio. 14

K.

Kauff-Brieff derer von Warberg 83
Kloſter erſtes Auguſt. Ordens 48
Ammensleben 45
Hadmersleben 59
Hildersleben 84
Huysburg 27
Marianiſche 22
Meindorff 77
Rieſſenberg 95
Schöningen 27
St. Ludger 27

L.

Legenden was es ſey 38
vom Kl. Marienborn 51
Ludolph Erzb. zu Magdeb. 44
Ludolph B. zu Halberſt. 56

M.

Marianiſche Klöſter 22
Marienborn
Bericht davon Reimweiſe 19
wo es gelegen 23
heiſt erſt Mordthal 30
wird zum Hoſpital gemacht 31
Stifftungs Urſachen und Legenden 31
Stifftungs Jahr 39
wird zum Kloſter gemacht 48
bequemer gebauet 50
beſchencket mit dem Kirchlehn zu Völpke 58
Mors-

Morsleben.
Barneberg
wird im Kriege verwüſtet
leidet Brandſchaden
Marien-Bornſche Stiffts
len
von Marenholtz
Meienthals Kl Stiffter
Meibomius M. Henr. Senior
wird Prof. Poet. et Hiſt.
legt ſich auf die Hiſtorie
ſeine Hiſtor. Schrifften
wird Poeta laureatus
ſeine Ehe-Gattin
Judicia und Teſtimon
ihm
ſeine Genealogie
Meiendorff Kloſter
von Meindorff

N.

Nobiles, wer ſie geweſen

O.

von Oevesfeld
Ottonis 4. Käyſ. Brieff

P.

Peſt graſſirt
Pfaltz-Graffen zur So
burg

R.

Reineccius (Reinerus)
Reformation einiger Kl
derſelben Art

Digitized by Google

Morsleben. 59
Barneberg 72
wird im Kriege verwüſtet 107
leidet Brandſchaden 52.59
Marien-Borniſche Stiffts-Fräulen 101
von Marenholtz 101
Marienthals Kl Stiffter 28
Meibomius M. Henr. Senior 1
wird Prof. Poet. et Hiſtor. 5
legt ſich auf die Hiſtorie 9
ſeine Hiſtor. Schrifften 8
wird Poeta laureatus 10
ſeine Eh-Gattin 11
Judicia und Teſtimon. von ihm 14
ſeine Genealogie 13
Meiendorff Kloſter 77
von Meindorff 77

N.

Nobiles, wer ſie geweſen 66

O.

von Oevesfeld 71.80
Ottonis 4. Käyſ. Brieff 43

P.

Peſt graſirt 75.79 101
Pfaltz-Graffen zur Sommerſchenburg 26

R.

Reineccius (Reinerus) 7
Reformation einiger Klöſter 95
derſelben Art 96
Rieſſenberg ein Kloſter 95
Ritter wer ſo genennt 64

S.

von Schencken Sophia 108
Schöningen ein Kloſter 27
wird in eine Schule verändert 27
von Schöningen 75
Seehauſen 53
von Seehauſen 75
Sommerſchenburg 23
was dazu gehöret 24
einige Graffen 26
wird verkaufft 29
von Steinberg 72

T.

Teſtimonia de M. Henr. Meibomio 14

V.

Valeti was dadurch zu verſtehen 64
von Veltheim 91
Catharina Louiſe 108
von Ummendorff 77
Völpke 82

W.

von Walwitzen Erneſtina 108
von Wansleben 74
von Warberge 67
von Wenden 88
Wichmann Ertzb. zu Magd. 29
von Woldenberge Graff 72
von Wormsdorff 77
von Wulffen Dorothea 108